Lehrbuch

der

englischen Sprache

für

Schulen wie zum Selbstunterricht

von

Dr. Friedrich Glauning,
k. Professor und Schulreferent in Nürnberg.

Grammatik: Erster Teil.

Laut- und Formenlehre.

Nördlingen.
Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1880.

Lehrbuch

der

englischen Sprache

für

Schulen wie zum Selbstunterricht

von

Dr. Friedrich Glauning,
k. Professor und Schulreferent in Nürnberg.

Grammatik: Erster Teil.

Laut- und Formenlehre.

Nördlingen.
Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1880.

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei in Nördlingen.

Vorwort.

Die vorliegende Grammatik der englischen Sprache ist in ihrer Anlage und Einrichtung so einfach, daß es unnötig erscheint, darüber eine besondere Erklärung vorauszuschicken. Nur einige Erwägungen möchte ich hier betonen, welche mich bei Abfassung des Lehrbuches geleitet haben.

Indem ich den grammatischen Stoff nach den Redeteilen gliederte, glaubte ich von der herkömmlichen Reihenfolge in zwei Punkten abweichen zu müssen. Das Verbum stellte ich vor das Substantiv, das Pronomen vor das Zahlwort. Denn für den praktischen Gebrauch scheint mir die Kenntnis des Zeitworts in erster Linie notwendig, und ebenso die Bekanntschaft mit den Fürwörtern viel eher geboten, als die der Zahlwörter.

Die englische Sprache wird in unsern Schulen gewöhnlich erst dann begonnen, wenn die Schüler ein gewisses Maß sprachlicher Bildung erworben haben. Kenntnis der Rede- und Satzteile ist daher in dieser Grammatik vorausgesetzt. Deshalb konnte auch von allgemeinen grammatischen Definitionen und Erklärungen Umgang genommen werden.

Die Grammatik ist für Anfänger bestimmt. Deshalb gibt sie sowohl bei der Lehre von der Aussprache wie bei Darstellung der grammatischen Formen nicht alle Einzelheiten, wie sie etwa in einem vollständigen wissenschaftlichen Lehrgebäude verzeichnet werden mögen, sondern nur das Wesentliche und Notwendige. Lange Wörterverzeichnisse, wie sie besonders in englischen Lehrbüchern sich häufig finden, sind grundsätzlich vermieden.

Andrerseits ist es für den Unterricht unmöglich, ein bloßes Verzeichnis der Ausspracheregeln und der grammatischen Formen

hinzustellen. In die Lehre von der Aussprache sind daher schon einzelne Erscheinungen der Formenlehre hereingezogen, wie hinwiederum die Formenlehre in das Gebiet der Syntax hinübergreift, indem sie Bedeutung und Stellung der verschiedenen Redeteile in den Kreis der Betrachtung zieht. Als Beispiele für die Aussprache sind vornehmlich solche Wörter gewählt, die bei ihrer Ähnlichkeit mit deutschen oder französischen Wörtern sich leicht einprägen, oder solche, welche gleich anfangs die Bildung von Sätzen ermöglichten.

Als Unterrichtssprache auf Mittelschulen, für welche dieses Lehrbuch bestimmt ist, hat lediglich die deutsche zu dienen. Deshalb muß auch die grammatische Terminologie eine deutsche sein. Es ist ein Nachteil für den Unterricht, wenn die Schüler für jede Sprache, die sie lernen, eine besondere Terminologie anwenden müssen; dagegen ein großer Vorteil, wenn die grammatischen Bezeichnungen ein für allemal und für alle Sprachen dieselben sind. Sprechübungen in der fremden Sprache sind wünschenswert, ja notwendig, aber den grammatischen Stoff hiezu benützen zu wollen scheint mir nicht wohlgethan. Denn in der Regel laufen derartige Übungen darauf hinaus, daß immer wieder dieselben auswendig gelernten Regeln hergesagt werden; und das hat einen sehr geringen Wert. Sodann werden die Schüler außerhalb oder nach der Schulzeit wenig oder keine Veranlassung haben, sich über grammatische Angelegenheiten auf Englisch zu unterhalten. Der Stoff zu den Sprechübungen ist also nicht aus der Grammatik zu schöpfen, und demgemäß kann dieselbe auch der fremden grammatischen Terminologie entbehren.

Dagegen scheint mir eine fortgesetzte Vergleichung der deutschen Muttersprache mit der fremden dringend geboten, namentlich mit der englischen, welche bei ihrer nahen Verwandtschaft mit der unsrigen eine solche Vergleichung auf Schritt und Tritt herausfordert. Dadurch aber wird der Lernende nicht nur in der Aneignung der fremden, sondern auch in einem tieferen Verständnis der eigenen Sprache wesentlich gefördert. Aus diesem Grunde war ich bestrebt, von Anfang an zur Vergleichung der beiden Sprachen anzuregen, zunächst durch eine vergleichende Übersicht der englischen und deutschen Laute (§§. 12, 13). Dieselbe macht auf absolute Vollständigkeit keinerlei Anspruch; sie gruppiert ausschließlich solche Wörter zusammen, welche

in den vorausgehenden Paragraphen vorgekommen sind. So aber veranlaßt sie den Schüler nicht nur zur Vergleichung, sondern zugleich auch zur Wiederholung des bisher durchgearbeiteten Wortvorrats. Auch in der Formenlehre ist auf eine Vergleichung der englischen und deutschen grammatischen Erscheinungen Bedacht genommen, und zwar durchaus mit Vermeidung jedes gelehrten Anstriches.

Eine Vergleichung der Laute und Formen zweier Sprachen hat aber ihre notwendige Ergänzung in der Kenntnis ihres geschichtlichen Verhältnisses. Mit Rücksicht darauf wurde der Grammatik eine kurze Übersicht des Entwicklungsganges der englischen Sprache vorangestellt. Nicht als ob der Unterricht damit zu beginnen hätte, wohl aber damit der Lehrer, wenn er darauf zu sprechen kommt, die Schüler darauf hinweisen und zum Nachlesen auffordern kann. Die Geschichte der Sprache als eine Wissenschaft für sich gehört allerdings nicht zur Aufgabe der Mittelschule, also auch nicht in ein für eine solche Anstalt bearbeitetes Lehrbuch. Ganz umgehen aber kann man sprachgeschichtliche Erörterungen doch nicht; nur dürfen sie, wie die ganze Grammatik, niemals zum Selbstzweck werden und ebensowenig den geistigen Gesichtskreis der Schüler überschreiten.

Diejenigen Abschnitte, welche in kleinerer Schrift gedruckt sind, können bei der erstmaligen Durcharbeitung übergangen werden.

Die vorliegende Grammatik beruht ihrem Inhalte nach im wesentlichen auf dem großen Werke von Mätzner; für die geschichtliche Einleitung wurde die von Kölbing neu herausgegebene wissenschaftliche Grammatik von Fiedler und Sachs benützt. Außerdem gründet sich das Buch auf die Erfahrungen, die ich in einer mehrjährigen Unterrichtspraxis gewonnen habe. Ich behaupte keineswegs, daß meine Praxis die allein richtige ist; der Wege sind ja mancherlei, die man einschlagen kann. Aber ich glaube, daß auch der meinige als ein wohl gebahnter und geebneter leicht und sicher zu dem gewünschten Ziele führen wird.

Traunstein im September 1880.

Der Verfasser.

Inhaltsübersicht.

Einleitung.

Übersicht über die Entwicklung der englischen Sprache.

I. Die angelsächsische Periode

ungef. 600 Jahre, 450—1066.

1. Die englische Sprache beruht in ihren Grundzügen auf der Sprache der Angeln, Sachsen und Jüten, welche von ungefähr 450 an bis 600 nach Chr. Geb. in Britannien einwanderten und im Laufe dieser Zeit unter Zurückdrängung der britischen Urbevölkerung sieben Königreiche gründeten. Jene Völker waren aber Glieder der großen germanischen Völkerfamilie, und zwar des niederdeutschen Zweiges derselben; demnach gehört ihre Sprache, wie das heutige Englisch, zu der niederdeutschen Gruppe der germanischen Sprachen. Mit dieser Gruppe stimmen beide in Bezug auf ihre Konsonanten überein, während die Konsonanten des Hochdeutschen von denjenigen des Englischen wie des Niederdeutschen durch die sogenannte Lautverschiebung abweichen. Z. B.:

Angelsächsisch	Englisch	Niederdeutsch	Hochdeutsch
tên	ten	tein	zehn
väter	water	Water	Wasser
fôt	foot	Fôt	Fuſs
drincan	drink	drinken	trinken
thing	thing	Ding	Ding
macjan	make	maecken	machen
scip	ship	Schip	Schiff
leáf	leaf	Lôf	Laub mittelh. loup

Die Angeln, ursprünglich das mächtigste von den eingewanderten Völkern, gaben dem Land (Englaland, frz. Angleterre) und der Sprache (Englisc spraec) den Namen. Als aber Egbert, König von Wessex (Westsachsen), im J. 827 ganz England unter seinem Scepter vereinigte,

wurden die Westsachsen das herrschende Volk; ihr Dialekt gewann allmählich die Oberhand und wurde zur Schriftsprache, die man später das Angelsächsische nannte, im Gegensatz zu der Sprache der auf dem Festland zurückgebliebenen Sachsen, dem Altsächsischen.

Das älteste noch vorhandene Denkmal der angels. Sprache ist das Gedicht eines Mönchs in Whitby, Namens Cadmon, gest. um 680 nach Chr. Geb.

2. Die angelsächsische Sprache kam mit anderen Sprachen in Berührung, von denen sie mehr oder weniger Bestandteile in sich aufnahm.

a. Die Urbevölkerung Englands waren die Briten, ein Zweig des großen keltischen Stammes, zu dem auch die Gallier gehörten. Diese Briten wurden von den Angeln und Sachsen nach langjährigen, blutigen Kämpfen in die Gebirge des Westens (Wales, Cornwallis) zurückgedrängt. Ihre Sprache nennt man die britische oder kymrische. Einen anderen Zweig des keltischen Stammes bildeten die Iren und Skoten in Irland und Schottland; ihre Sprache nennt man das Gälische. Da nun zwischen diesen ersten Bewohnern der Insel und den germanischen Eroberern nur ein geringer Verkehr stattfand, so nahm die Sprache der letzteren nur wenig keltische Wörter auf. Zu diesen gehört z. B. kelt. den Thal, Höhle, ags. denu, engl. den. Manche keltische Wörter drangen erst in viel späterer Zeit in die englische Schriftsprache ein, wie plaid (spr. pläd) der schottische Shawl. Wieder andere keltische Wörter finden sich nicht bloß im Englischen, sondern zugleich in anderen Sprachen, wie kelt. dun Hügel (London Hügelstadt), engl. down, neuhochd. Düne, vgl. auch Lugdunum (Lyon). Die meisten keltischen Elemente sind noch in Ortsnamen vorhanden.

Gegenwärtig wird die britische Sprache noch in der französischen Bretagne gesprochen, wo die vor den Angeln und Sachsen zurückweichenden Briten eine Zuflucht fanden, das Gälische in Irland und in den schottischen Hochlanden; doch hat auch hier die englische Schriftsprache die Herrschaft erlangt.

b. Auch die lateinische Sprache bereicherte den Sprachschatz der Angelsachsen, und zwar in zwei verschiedenen Perioden.

Britannien wurde um das J. 80 nach Chr. römische Provinz und blieb es bis ungef. 430. Allerdings gewann nach dem Abzug der Römer die keltische Sprache auch in den Städten die Oberhand wieder, wo sie eine Zeit lang von der römischen verdrängt worden war. Doch bewahren einige Städtenamen bis auf den heutigen Tag die Erinnerung an die Herrschaft der Römer; so Chester (castra Lager), ebenso die ähnlichen Formen caster in Lancaster, cester in Leicester (spr. Lester) u. a., sowie Lincoln (l stumm) von colonia, wie das deutsche Köln.

Das Christentum, welches durch die Bemühungen des Papstes Gregor des Großen um das J. 600 den bisher noch heidnischen Angelsachsen mit Erfolg gepredigt wurde, führte ihrer Sprache abermals lateinische, zum Teil griechische Wörter zu, wie griech. kyriake, agſ. cyrice (ſpr. kyrike), engl. church Kirche; lat. claustrum, agſ. clauster, engl. cloister Kloſter.

c. Einige Wörter endlich verdankt die agſ. Sprache dem Skandinaviſchen oder Nordiſchen.

Die Bewohner der ſkandinaviſchen Länder, in Deutſchland und Frankreich Normannen, in England Dänen genannt, beunruhigten ungef. ſeit 780 die engliſchen Küſten durch ihre Räubereien; bald ſetzten ſie ſich an verſchiedenen Punkten des Landes feſt, ja von 1013 bis 1042 herrſchten ſogar ihre Könige über die Inſel. Doch iſt die Anzahl der dem Nordiſchen entlehnten Wörter gering, da die in England angeſiedelten Dänen als das weniger gebildete Volk die einheimiſche Sprache annahmen. Nordiſchen Urſprungs ſind wahrſcheinlich die Wörter billow Woge, are ſind, ſeid, the same der nämliche, u. a.

II. Die alt- und mittelengliſche Periode

ungef. 400 Jahre, 1066 bis 1500.

3. Wie in allen übrigen germaniſchen Sprachen, aber in noch weit ausgedehnterem Maße trat bei dem Angelſächſiſchen eine Vereinfachung der Formen, und beſonders eine Abſchwächung der Endungen ein, die zuletzt ganz wegfielen, ſo daß die echt engliſchen Wörter heute zum großen Teil einſilbig ſind. Die Zeit, in welcher dieſe Veränderungen vor ſich gingen, nennt man die alt- und mittelengliſche Periode und unterſcheidet innerhalb derſelben nach den Stadien, welche jener Wandlungsprozeß durchlief

1. das Neuangelſächſiſche oder Halbſächſiſche (Semi-Saxon) von 1066 bis ungef. 1250,
2. das Altengliſche (Old oder Early English), von 1250 bis 1350,
3. das Mittelengliſche (Middle English), von 1350 bis 1500.

In welcher Weiſe im Laufe dieſer vier Jahrhunderte die Formen ſich allmählich vereinfachten und abſchwächten, zeigen folgende Beiſpiele:

Agſ.	scamu	secgan	singan	sunu	hlâford
Neuagſ.	scame	seggen	singen	sune, sone	laferd, loverd
Aengl.	shome	segge, saye	singe	sune, sone	loverd, lord
Mengl.	shame	sege, seye	singe, sing	sone	lord
Nengl.	shame	say	sing	son	lord
Deutſch	Scham	ſagen	ſingen	Sohn	Lord, Herr

Beim Substantiv verwischt sich nach und nach der Unterschied zwischen den Kasus- und Geschlechtsformen, beim Verbum der Unterschied zwischen Singular und Plural; es wird nötig, diese Unterschiede durch die Pronomina und durch die Präpositionen zu bezeichnen. Im Altenglischen beginnt auch die Verstummung der ags. Kehllaute.

Eine Pflege der Sprache von Seite des Hofes, wie in der angelsächsischen Zeit durch König Alfred (871—901), fand in dieser Periode nicht statt; daher das Vorherrschen der verschiedenen Dialekte, große Willkür in der Orthographie und der Mangel einer einheitlichen Schriftsprache. Ursache dieser Erscheinung ist das Aufkommen einer fremden Sprache im englischen Staatsleben der damaligen Zeit.

4. Im J. 1066 wurde England von den französischen Normannen unter ihrem Herzog Wilhelm dem Eroberer durch die Schlacht bei Hastings erobert. Von nun an stand das Land längere Zeit hindurch unter der Herrschaft französischer Fürsten, die zugleich einen großen Teil Frankreichs beherrschten und die Insel nur als Nebenland betrachteten. Die sächsische Bevölkerung wurde unterdrückt, alle Ämter in Staat und Kirche, der gesamte Grundbesitz befand sich in den Händen von Franzosen. Lange Zeit herrschte Haß und Feindschaft zwischen Siegern und Besiegten, bis etwa nach 200 Jahren der Verlust der französischen Gebiete den Fürsten seinen sächsischen Unterthanen, und der gemeinsame Widerstand gegen einen tyrannischen König, Johann ohne Land, die Engländer den Normannen nahe brachte und zuletzt sie vereinigte.

Ebenso bestanden nun anfangs zwei Sprachen unvermittelt nebeneinander: das Französische, das am Hofe, in Kirche und Schule, bei Gericht und im staatlichen Verkehr herrschte, und das Englische, das nur noch von Bürgern und Bauern gesprochen und von dem normannischen Adel mit tiefer Verachtung behandelt wurde. In dem Maße als die beiden Nationen sich einander näherten, vermischten sich auch die beiden Sprachen, jedoch so, daß die einheimische die Oberhand erhielt. Im J. 1362 wurde sie durch ein Gesetz Eduards III. wieder in den Gerichten, bald darauf in den Schulen, aber erst 1483 im Oberhaus des Parlaments eingeführt. Viele französische Wörter hatten nun aber in der englischen Sprache Aufnahme gefunden, die wenigsten in der ersten Periode, so lange die beiden Nationen noch in feindseliger Trennung lebten, eine ungeheure Menge dagegen in der letzten Zeit, nachdem sich einmal die staatliche und gesellschaftliche Verschmelzung der beiden Völker vollzogen hatte.

5. Indes blieb es nicht bei der Einführung zahlreicher französischer Wörter in die englische Sprache; diese selbst erlitt durch den französischen Einfluß mehrere Veränderungen, von welchen folgende die bemerkenswertesten sind:

1) Veränderungen in der Aussprache englischer Laute, besonders

a. die Einführung des Zischlautes, der allerdings die italienische Form annahm, statt des Kehllautes, z. B. ags. cin (spr. k) Kinn, engl. chin (spr. tsch); ags. bricg Brücke, engl. bridge (spr. dsch).

b. Verstummung des l zwischen a und k oder l, z. B. in wålk, hålf.

2) Annahme der französischen Pluralendung s.

3) Annahme der französischen, streng logischen Wortstellung: Subjekt, Prädikat (Verbum), Objekt, nicht nur in Haupt- sondern auch in Nebensätzen, in denen im früheren Englischen, wie im Deutschen, das Verbum an den Schluß tritt. Selbst die persönlichen Fürwörter, welche im Französischen ausnahmsweise als Objekte vorantreten, müssen sich im Englischen der allgemeinen Regel fügen: Alle Objekte nach dem Verbum, und zwar nach dem ganzen Verbum.

Lorsqu'il *était* venu	Je *le lui* donnai	Je *le lui* ai donné
When he *was* come	I gave *it him*	I have given *it him*
Als er gekommen war	Ich gab es ihm	Ich habe es ihm gegeben

6. Auch das französische Element erfuhr durch die Einwirkung der englischen Sprache nicht unbedeutende Veränderungen; die wichtigsten sind folgende:

1) Betonung der französischen Wörter nach germanischer (englischer) Weise, d. h. auf der ersten Silbe, während sie ursprünglich den Ton auf der letzten hatten.

frz.	plaisír	veraí, vrai	montágne	cité	capitaíne
engl.	pleásure	véry	moúntain	cíty	cáptain

2) Wiederherstellung der im Französischen ausgestoßenen Konsonanten:

frz.	faute	château	étude	écolier	épice
engl.	fault	castle	study	scholar	spice (Spezerei)

3) Abwerfung von Konsonanten, die im Französischen angefügt waren; althochd. werra Streit, frz. *g*uerre, engl. war.

7. Das numerische Verhältnis der beiden Hauptbestandteile der englischen Sprache läßt sich nur nach annähernder Schätzung bestimmen. Der englische Geschichtschreiber Sharon Turner, gest. 1847, stellt folgende Berechnung auf:

Die engl. Bibel, veröffentlicht im J.	1611,	enthält	12,5 Proz.	französ. Bestandteile.
Shakespeare, gest.	1616,	„	17,5 „	
Milton, „	1674,	„	17,5 „	
Pope, „	1744,	„	32,5 „	
Johnson, „	1784,	„	35,0 „	
Robertson, „	1793,	„	40,0 „	

Nach anderen betragen die germanischen Bestandteile 5/8, die romanischen 3/8 des gesamten Wortvorrats der englischen Sprache.

Die **Fürwörter** und **Hilfszeitwörter** sind rein deutsch geblieben, ebenso der weitaus großen Mehrzahl nach die **starken Verba**, die **Zahlwörter**, **Präpositionen** und **Konjunktionen**. Vorwiegend deutsch sind die Ausdrücke für Naturgegenstände, Land- und Hauswirtschaft, Familienverhältnisse und für das Seewesen; fast ausschließlich romanisch die Bezeichnungen für das Hof- und Staatsleben, für Kunst und Wissenschaft und die abstrakten Begriffe. In der Sprache der Poesie und des alltäglichen Verkehrs hat das germanische, in der Sprache der vornehmeren und der wissenschaftlichen Kreise, besonders auch im modernen Zeitungsstil, hat das romanische Element die Oberhand.

Durch die Aufnahme so vieler französischer Wörter ist der englische Sprachschatz ungemein reich, so daß nicht nur veraltete angelsächsische Wörter ersetzt wurden, sondern auch häufig für dieselben Gegenstände oder Begriffe mehrere Wörter zu Gebot stehen. Allerdings gibt diesen der Sprachgebrauch verschiedene Schattierungen des Sinnes; z. B.:

bou*gh* der wirkliche Zweig	—	brănch Zweig, auch im bildl. Sinn
sweat Schweiß (vulgär)	—	perspiration Schweiß (in gebildeter Spr.)
ëarl der englische Graf	—	count der ausländische Graf
ox Ochs	—	beef Ochsenfleisch

III. Die neuenglische Periode

ungef. 400 Jahre, 1500 bis zur Gegenwart.

8. In der vorausgehenden Periode hatte eine gemeinsame **englische Schriftsprache** nicht bestanden; in den Werken der Literatur herrschten die Dialekte. Erst im 16. Jahrhundert bildete sich allmählich eine einheitliche Sprache für die literarische Produktion; dies geschah vorzugsweise durch Einführung der Buchdruckerkunst, durch die Verbreitung der 1526—1536 erschienenen zwei Bibelübersetzungen von Tyndale und Coverdale, durch die stilistischen Bemühungen der Gelehrten, durch die Werke der großen Schriftsteller unter Elisabeths Regierung, Shakespeare, Bacon, Raleigh u. a., und endlich durch die Verbreitung der dritten Bibelübersetzung, welche 1607—1611 auf Befehl König Jakobs I. von einer Kommission von 47 Gelehrten hergestellt wurde und heutzutage noch gültig ist.

Während im Mittelalter die englische Sprache nicht einmal über die ganze großbritannische Insel verbreitet war, gewann sie jetzt allmählich auch die Gebiete, wo man bisher noch keltisch gesprochen hatte. Die Entdeckungsreisen, Ansiedelungen und Eroberungen der Engländer, namentlich im 18. Jahrh., verschafften ihrer Sprache eine ungeheure **Verbreitung** in allen Teilen der Erde, besonders in Nordamerika. Etwa

80 Millionen Menschen sprechen gegenwärtig das Englische als Muttersprache.

9. Charakteristisch für die neuenglische Sprache ist

a. die Endung s statt th in der 3. Pers. Singularis des Präsens, z. B. comes statt cometh, has statt hath,

b. das possessive Fürwort its, das um das J. 1600 eingebürgert wurde (s. §. 49),

c. das immer stärkere Übergreifen der schwachen Verbalformen, während viele starken Formen des Zeitworts veralten,

d. die besonders durch Addison, gest. 1719, bewirkte stilistische Ausbildung der Prosa,

e. die Veränderung in der Aussprache.

Noch um das Jahr 1400 hatten die langen und kurzen Vokale, sowie die Diphthonge ai, ay, ei, ey, au und aw dieselbe Aussprache wie im Deutschen. Erst im 17. Jahrh., zum Teil erst im 18., trat eine Veränderung in der Aussprache der Vokale ein, durch welche diese ihre gegenwärtige Geltung erlangt haben. Ebenso erfolgte im 16. Jahrh. die völlige Verstummung des Kehllautes gh, die bereits in der mittelenglischen Periode, wahrscheinlich unter französischem Einfluß, begonnen hatte, endlich erst im 18. Jahrh. die Verstummung des l in Wörtern wie fōlk, câlm, should und would, sowie die eigentümliche schwache Aussprache des r vor Konsonanten und im Auslaut, wie in lark, far.

Die Schreibung folgte diesen Veränderungen der Aussprache nicht, sondern blieb im wesentlichen den am Ende der mittelenglischen Periode üblichen Formen getreu. Daher kommt im Englischen, wie im Französischen, die heutige Verschiedenheit zwischen Aussprache und Schrift.

10. Auch in der letzten Periode nahm die englische Sprache eine große Zahl von Wörtern aus anderen Sprachen, besonders der lateinischen, aber auch der griechischen, französischen und italienischen, in sich auf. Diese Bereicherung verdankt sie dem unter Königin Elisabeth wieder auflebenden Studium der klassischen Sprachen, das freilich auch eine Vorliebe für gelehrte, fremdartige, ja monströse Wortbildungen erweckte, die durch den aus Italien kommenden Schwulst der Rede noch gesteigert wurde. Nicht nur in Deutschland und Frankreich, sondern auch in England klagte man daher im 17. Jahrh. über heillose Sprachmengerei. Es trat eine Gegenwirkung ein, durch welche viele der zuletzt aufgenommenen Fremdwörter wieder ausgestoßen wurden. Viele jedoch wurden beibehalten; und in neuerer Zeit ist bei dem lebhaften Verkehr der Völker und dem raschen Austausch der Ideen der Wortvorrat der englischen Sprache in beständigem Wachstum begriffen.

Erster Teil.

Die Aussprache.

---

§. 1. Das Alphabet.

a eh	**j** dscheh	**r** ar
b bih	**k** keh	**s** eß
c ßih	**l** ell	**t** tih
d dih	**m** emm	**u** juh
e ih	**n** enn	**v** wih
f eff	**o** oh	**w** döbbl'juh
g dschih	**p** pih	**x** eks
h ehtsch	**q** kjuh	**y** uai
i ai ei		**z** sedd

§. 2. Kurze Vokale.

1. Kurz sind die Vokale in geschlossener Silbe; eine Silbe heißt geschlossen, wenn sie auf einen oder mehrere Konsonanten endigt.

Kurzes **a** (ă) lautet wie ein Mittellaut zwischen **a** und **ä**.
" **e** (ĕ) } lauten wie im Deutschen.
" **i** (ĭ) }
" **o** (ŏ) lautet wie ein Mittellaut zwischen **a** und **o**.
" **u** (ŭ) lautet wie ein Mittellaut zwischen **e** und **ö**.

Beispiele:

Am bin	and und	men Männer, Menschen
man Mann, Mensch	bad schlecht	ten zehn
plan Plan	had hatte, gehabt	send (ß) senden
can kann	has hat	tell erzählen, sagen
an vor Vokalen } ein	hat Hut	bed Bett
ă vor Konson. } ein	black schwarz	red rot

let lassen	is ist	hot heiß
get erlangen, gelangen	his sein (Fürw.)	got erlangte (Impf.),
	six (ß) sechs	erlangt (Partic.)
ill krank (übel)	sister (ß—ß) Schwester	o'clock (Glocke) Uhr
milk Milch		
sing (ß) singen	long lang	sun Sonne
drink trinken	on an, auf	uncle Oheim
him ihm, ihn	from von (auf die Fra-	must muß, (mußte)
in in	ge: woher?)	trust trauen
bid bieten, gebieten	of von (Genetiv-Prä-	up auf (hinauf)
did that	position)	us (ß) uns
it es	God Gott	but außer, aber, son-
little wenig, klein	dog Hund	dern, nur
if ob, wenn	not nicht	fur Pelz (u etwas gedehnt)

2. Vor weichen Konsonanten werden die kurzen Vokale etwas gedehnt; vgl. bad, at; had, hat; bed, get; bid, it; God, not.

3. Geschlossenes **a** vor **s**, **n** und **f** mit folgendem Konsonanten nähert sich in der Aussprache mehr dem deutschen **a** (bezeichnet ã).

ãsk fragen,
plãnt Pflanze,
ãfter (er = ŭr) nach, nachdem.

§. 3. Lange Vokale.

1. Lang sind die Vokale in der offenen und in der weiblichen Silbe. Eine Silbe heißt offen, wenn sie mit einem Vokal, — weiblich, wenn sie mit einem Konsonanten und darauf folgenden stummen **e** schließt. Das **e** am Ende der Wörter ist gewöhnlich stumm.

Langes **a** (ā)	lautet wie	**eh**, mit leiser Hinneigung zu **i**
„ **e** (ē)	„ „	**ih**
„ **i**, **y** (ī, ȳ)	„ „	**ai** oder **ei**
„ **o** (ō)	„ „	**oh** mit leiser Hinneigung zu **u**.
„ **u** (ū)	„ „	**juh**.

Beispiele:

Name Name	be sein, sei	my mein
came kam	he er	sky (ß) Himmel
make machen	me mich, mir	time Zeit
made machte, gemacht	here hier	fine fein, schön
slate (ß) Schiefertafel	Peter Peter	life Leben
take nehmen		like gleich, lieben
care Sorge, sorgen	I ich	fire Feuer

no nein, kein	over über, vorüber	use (ſ) benützen, pflegen
so (ß) ſo	poet Dichter	excuse (ß) Entſchuldigung
go gehen	poem Gedicht	excuse (ſ) entſchuldigen
foe Feind	more mehr	duke Herzog
home heim, Heimat		pupil Schüler
stone (ß) Stein	use (ß) Nutzen, Gebrauch	pure rein
hope Hoffnung, hoffen		

Ausnahmen:

are (a = ah) ſind, ſeid	to (tu, ganz kurz) zu (Dativ-Präpoſition)
have (v = ſanftes f) haben	*two* (tuh, w ſtumm) zwei
many (= menni, i ganz kurz) viele	do (duh) thun
gĭve (v = ſanftes f) geben	*who* (huh, w ſtumm) wer, welcher
lĭve (v = ſanftes f) leben	lose (luhs) verlieren

2. Offenes **u** mit vorhergehendem **r** wird ohne **j**, alſo **uh** (bezeichnet û), offenes **u** in der Tonſilbe nach **l** mit ſchwächerem, aber noch etwas hörbarem **j** geſprochen.

rude roh	blue blau
true wahr (treu)	lute Laute
prudent klug	

3. Wörter von zwei oder mehr Silben werden, wie im Deutſchen, ſo geteilt, daß ein Konſonant zwiſchen zwei Vokalen als Anlaut der folgenden Silbe gilt, und daß von zwei Konſonanten der eine zur erſten, der andere zur zweiten Silbe gerechnet wird. Alſo: Pe-ter, o-ver, pupil, pru-dent.

Vokal vor Vokal iſt offen und lang, der zweite Vokal mag laut oder ſtumm ſein. Alſo: Po-et, po-em, die, foe, blue, true.

§. 4. Die Konſonanten.

1. Die Konſonanten lauten zum großen Teil wie im Deutſchen; jedoch ſind die harten und weichen Laute, insbeſondere im Auslaut, in der Ausſprache genau zu unterſcheiden. Die Konſonanten **d**, **t** und **l** werden mit Zurückziehung der Zungenſpitze gegen die obere Wand der Mundhöhle geſprochen; der dem **l** vorausgehende Vokal, namentlich **e** und **i**, erhält hiedurch eine eigentümliche dunklere Färbung. Das **r** darf niemals ſchnarren und wird im Auslaut ſowie vor anderen Konſonanten ſehr ſchwach geſprochen.

Beiſpiele:

Drink, did, do, dog, duke; and, send, bad, had, bid, bed, red,

God, made, rude. — Take, ten, time, to, two, true, trust, stone; slate, hat, get, let, poet, it, got, hot, not, but, must, plant, prudent, little, after, Peter, sister. — Shăll, tell, well, ill, will, pupil, milk, uncle. — Rare selten; red, ſrude, drink, prudent, true, trust; are, care, here, fire, more, pure, Peter, sister, after, over.

2. Mehrere Konsonanten werden abweichend vom Deutschen ausgesprochen.

Th wird hervorgebracht, indem man die Zunge zwischen die Zahnreihen legt und dabei **t** oder **d** spricht; dadurch entsteht ein dem Englischen eigentümlicher Lispellaut, der aber weder mit **s** noch mit **f** verwechselt werden darf. Dieser Laut ist scharf im Anlaut und Auslaut, weich im Inlaut sowie im Anlaut des Artikels und der Pronomina. (Das weiche th soll durch dh bezeichnet werden.)

v lautet nicht wie **w**, sondern etwas stärker als dieser Laut in „Wand“, oder wie ein sehr weiches **f**.

w lautet nicht wie **w**, sondern wie das **u** in „Quotient“, „quer“, „Quantum“, also mit der Mundstellung des **u**; doch darf dieses **u** in der Aussprache keine besondere Silbe ausmachen.

wh lautet wie **w** mit vorausgehendem **h**, also etwa wie **hu**, jedoch mit der bei **w** angegebenen Aussprache des **u**.

y, als Konsonant nur im Anlaut, hat die Aussprache des deutschen **j**.

Beispiele:

Thing Ding	we wir
think denken	wine Wein
trûth Wahrheit	well wohl, gut
bathe baden	will will, werde
thē, vor Konsonanten thĕ, der, die, das	wish (sch) Wunsch, wünschen
this (ß) dieser, Pl. these (ſ)	when wann, wenn, als
that jener, Pl. those	which (tſch) welcher
there (e = ā) da, dort	white weiß
vĕrȳ sehr	whȳ warum
ĕverȳ jeder	where (e = ā) wo

yes (ß) ja
yet noch, doch
not yet noch nicht

3. Auch die Zischlaute werden großenteils anders gesprochen als im Deutschen.

c, sc vor **e, i, y** }
s im Anlaut der Wörter und Silben } lauten wie ß

s im Auslaut nach harten und scharfen Konsonanten, sowie nach Vokalen, wenn es zum Stamm des Wortes gehört } lautet wie ß
z lautet wie sanftes s
sch „ „ ßk
sh „ „ sch
ch „ „ tsch*)
g vor e, i, y in romanischen Wörtern und in der Endung dge } lauten wie dsch**)
j

Beispiele:

Cĭty Stadt	such solch
nice gut, fein, hübsch	church Kirche
science Wissenschaft	chop Rippchen, Cotelette,
gem Edelstein (frz. gemme)	she sie (Feminin. Sing.)
age Alter, Zeitalter (frz. âge)	shăll soll, werde
giant Riese (frz. géant)	dish Gericht, Schüssel
gypsy Zigeuner (Egyptius)	fish Fisch
bridge Brücke	scheme Plan
judge Richter, richten, urteilen	schŏlar (ar = ŭr) Gelehrter
just gerecht; gerade, eben	zone Zone
much viel	lazy̆ träge

4. S ist die Endung 1) des Plurals, 2) der 3. Pers. Singularis im Präsens, 3) des sogenannten angelsächsischen Genetivs.

s scharf im Anlaut: send, sing, six, sun, sky, so, stone.
s scharf im Auslaut nach Konsonanten: 1) hats, plants, slates, hopes, poets, dukes, giants, chops, truths. 2) he asks er fragt, he lets, he drinks, he makes, she takes, she likes, she hopes, he thinks. 3) a poet's life eines Dichters Leben, a duke's hat eines Herzogs Hut, the giant's bed des Riesen Bett.
s scharf im Auslaut nach Vokalen: us, yes, this.

Auch vor Konsonanten ist s scharf: ask, must, trust, just; ferner in den Substantiven auf use, wie use Gebrauch, excuse Entschuldigung, dagegen weich in den Zeitwörtern auf use, wie to use gebrauchen, to excuse entschuldigen.

§. 5. Vokalverbindungen.

Ai, ay, ei, ey lauten wie ey
au, aw „ „ ein Mittellaut zwischen a und o

*) In Fremdwörtern aus dem Griechischen wie k.
**) Genauer wie das frz. j in je mit Vorschlag des d.

ea, ee, ie	lauten wie	**ih**
eu, ew, ui	„ „	**juh**, nach **r** wie **uh**
oa	„ „	**oh** mit leiser Hinneigung zu **u**
oi, oy	„	ungefähr wie **eu** in Greuel
oo	lautet wie	**uh**; wie kurzes **u** gewöhnl. vor **k** u. **d**
ou	„ „	**au**
ow	„ „	**au** (bezeichnet o͡w) u. **oh** (bezeichn. ōw).

Die Verbindung **ea** lautet manchmal wie **eh** (bez. eā) und **e** (bez. ĕa), die Verbindung **ou** in manchen Wörtern wie **uh** (bez. oû), wie **oh** (bez. ōu) und wie **u** in but (bez. öu).

Beispiele:

Rain, Regen, regnen
day Tag
dailȳ täglich
ei*gh*t (gh stumm) acht
their (dh) ihr, frz. leur
they (dh) sie
fault Fehler, Schuld
cause Ursache, verursachen
law Gesetz
dawn Dämmerung, dämmern
dear teuer, lieb
year Jahr

three drei
week Woche
field Feld
chief Oberhaupt, hauptsächlich
Eúrope Europa
few wenige
a few einige
grew wuchs
suit passen
fruit Frucht, Obst
coat Rock
road Landstraße

grōw wachsen
ōwn eigen
noise Lärm
boy Knabe (Bube)
cool kühl
book Buch (oo kurz)
good gut (oo kurz)
our unser
out aus
house (ß) Haus
no͡w nun, jetzt
ho͡w wie
to͡wn Stadt (lautlich = Zaun)

Ausnahmen:

Been (ee = ĭ) gewesen
greāt groß
beefsteāk (ßt) Beefsteak
brĕad Brot
brĕakfast Frühstück, frühstücken
fr*i*end (i stumm) Freund

yoû ihr, du, Sie (persönl. Pron.)
yoûr euer, dein, Ihr (possess. Pron.)
fōur vier
cöuntrȳ Land, Gegend
cöusin (—z'n, i stumm) Vetter, Base

§. 6. Nebenlaute der Vokale in der geschlossenen Silbe.

1. **A** vor **r, th, lf (lv), lm** lautet wie **ah** (bezeichnet â)
   o „ **ll, ld, lt,** oft auch vor **st,** lautet wie **oh**
   i „ **gh, gn, ld, nd** lautet wie **ei**

Beispiele:

Fâr fern	hâ*l*f (l st.) halb	nī*gh*t (gh st.) Nacht
stâr Stern	â*l*ms (l st.) Almosen	chīld Kind
yârd Elle (Gerte)	drōll drollig	kīnd Art, Gattung
yârd Hof (Garten)	ōld alt	kīnd gütig
dârk dunkel	cōld kalt	fīnd finden
bâth Bad	mōst meist, höchst	sī*g*n (g st.) Zeichen,
fâther (dh) Vater	hī*gh* (gh st.) hoch	unterzeichnen

2. **A** vor **ll, lt, ld**
a nach **w, wh, qu**
o vor **r**
} lauten wie ein Mittellaut zw. **a** u. **o** (bez. au, å)

o vor **m, n, th, ve,** zwischen **w** u. **r**
e und **i** vor **r**
ea vor **r** mit folgendem Konsonanten
} lauten wie ein Mittellaut zw. **e** u. **ö** (bez. ö, ë, ï, ëa)

Das **a** nach **w, wh** u. **qu** ist gedehnt außer vor **t, s** u. **n,** wo es meist kurz ist (bez. ŏ); in **ö** neigt sich die Aussprache mehr dem **ö**, in **ë, ï, ëa** mehr dem **e** zu. Das **o** hat übrigens in den erwähnten Verbindungen oft den regelmäßigen Laut ŏ (Mittellaut zw. **a** u. **o**).

Beispiele:

åll all, alle, ganz	Sïr mein Herr!	löve Liebe, lieben
sålt Salz	fïrst erste, zuerst	möther (dh) Mutter
wåter Wasser	hër ihr (Dativ des pers. Pron.), sie (Accus. des pers. Pron.), ihr (Possess. Pron. Femin.)	bröther (dh) Bruder
wårm warm		anöther (dh) ein anderer
was (ŏ) war		cöme kommen, gekommen
what (ŏ) was, was für ein		söme etwas, einige
quantitȳ (ŏ) Quantität	hërb Kraut	sön Sohn
or oder	wëre waren	öne (spr. wön) ein (Zahlwort)
for für, denn	ëarlȳ frühe	
lord Herr	lëarn lernen	wörd Wort
storm Sturm		wörk Werk

Ausnahme: shäll soll, werde

3. **O** lautet manchmal wie **uh** (bezeichnet ô) u. **u** (bezeichnet ŏ), **u** gleichfalls, namentlich vor **l, t, d,** wie kurzes **u** (bezeichnet ŭ). Beispiele zu ô s. §. 3 Ausn.

wŏman Frau
wŏlf Wolf
fŭll voll

pŭt { setzen, legen, stellen / setzte, legte, stellte / gesetzt, gelegt, gestellt,

4. Die Nebenlaute der Vokale in der geschlossenen Silbe sind vorwiegend durch die Konsonanten **w, l, r** bedingt. Durch **w** wird das folgende **a** = **au**, z. B. water; durch **l** der vorhergehende Vokal (**a, i, o**) gedehnt, zum Teil in seiner Qualität verändert, z. B. cold, child, half, all; durch **r** werden alle Vokale etwas gedehnt, **a, e, i** auch in ihrer Qualität verändert, z. B. Lord, word, fur, far, herb, Sir.

Nach langen Vokalen in der weiblichen Silbe wie nach Diphthongen bewirkt **r** die Einschiebung eines kurzen, tonlosen ŭ: Care (sprich cā-ŭr), here (spr. hē-ŭr), fire (spr. fī-ŭr), more (spr. mō-ŭr), pure (spr. pū-ŭr); ebenso rare, are, far, star, their, dear, year, our, your, four, where, there.

§. 7. Aussprache der Vokale in den Endungen.

1. Lange Vokale in unbetonter Silbe werden etwas weniger gedehnt, als in betonter Silbe, behalten aber die Qualität ihres Lautes unverändert; vgl. das unbetonte **o** in Eúrope mit dem kürzeren unbetonten **o** in E u r o p ä e r, gegenüber dem betonten und langen **o** in E u r o p a. Die unbetonten Vokale der Endsilben werden so kurz gesprochen, daß sie die reine Qualität ihres Lautes verlieren; fast alle Vokale erhalten in diesem Fall entweder den Laut des tonlosen ŭ (Mittellaut zw. **e** u. **ö**) oder einen Mittellaut zw. **e** u. **i**.

2. Alle Vokale vor **r**, also die Endungen **ar, er, yr, or, ur, our, ure,** auch **re,** ferner die Endungen **ous, ean, ian, ion** haben den Laut des kurzen **u**; die Endungen **age, iage, ege, ain, eign, ay, ey, y** den kurzen Mittellaut zw. **e** u. **i**; die Endung **ace** lautet ăs.

B e i s p i e l e :

Schŏlar, Peter, sister, fâther, wâter, ăfter, ōver, öther, möther.

Er ist Komparativendung wie im Deutschen: longer (spr. long-gŭr), finer, darker, older, colder, cooler, hi*gh*er, wilder, kinder, warmer, dēarer, greāter.

Better besser	centre Mittelpunkt	möney Geld
mârtyr Märtyrer	luggage Gepäck	söverei*g*n (g stumm)
doctor Doktor, Arzt	cărriage Wagen	Herrscher, Fürst
murmur Gemurmel	fountain Quelle	pălace Palast
favour Gunst, Gnade	mountain Berg	

Many, city, gypsy, lazy, very, every, daily, ëarly, cöuntry, quantity.

Beispiele für die Endungen ous, ure, ean, ian, ion in §. 8.

3. In den Endungen **en, on, el, il** ist der Vokal nahezu stumm; er wird gewöhnlich nur in soweit gesprochen, als zur Verbindung des **n** u. **l** mit dem vorhergehenden Konsonanten nötig ist.

Beispiele:

Garden Garten	basin (ß) Becken	lesson Lektion, Aufgabe, Unterrichtsstunde
taken genommen	cöusin (z) Vetter, Base	hazel Haselstaude
hëaven Himmel	reason (z) Vernunft, Grund	ēvil Übel, schlimm

dagegen pupil (mit lautem i)

4. a. In der Endung **ed**, mit welcher die schwachen (regelmäßigen) Zeitwörter das Imperfekt und das Particip der Vergangenheit bilden, ist **e** stumm, außer wenn **d** oder **t** vorausgeht; in diesem Fall nähert sich **e** dem Laut des kurzen ĭ (Mittellaut zw. **e** u. **i**). Das **d** dieser Endung lautet nach harten und scharfen Konsonanten wie **t**.

Beispiele:

E stumm: I lived ich lebte, I have lived ich habe gelebt; he judged, he has judged, it rained, it has rained, it dawned, it has dawned, it caused, it has caused.

E st. u. **d** = **t**: We asked, we have asked, you hoped, you have hoped, they wished, they have wished.

E = ĭ u. **d** = **t**: I trusted, I have trusted; it suited, it has suited.

b. Vor der Endung **s**, mit welcher man den Plural der Substantiva und die 3. Person Singularis im Präsens aller Verba bildet, ist **e** stumm, außer wenn ein Zischlaut vorausgeht; in diesem Fall nähert sich **e** dem Laut des kurzen ĭ (Mittellaut zw. **e** u. **i**). Über die Aussprache des **s** s. §. 4, 3.

Beispiele:

Plural von Substantiven; **e** stumm: uncles, schemes, stones, zones, cares, slates, hopes, dukes, cities, cöuntries, gypsies.

e = ĭ: excuses, houses (-zis), causes, dishes, fishes, wishes, sci'ences, churches, bridges, judges.

3. Pers. Singul. im Präsens von Zeitwörtern; **e** stumm: he lĭves, she gĭves, he löves, she cömes, he gōes, she makes, he likes, she hopes.

e = ĭ: he judges, it causes, he wishes, she excuses.

§. 8. Aspirierte Zischlaute.

Die Konsonanten **c, s, z, x, t** und manchmal **d** vor **ea, ia, ie, io** und dieselben Konsonanten, außer **c**, vor **u** gehen, wenn diese Vokale unbetont sind, also meist in Endungen, in den aspirierten Zischlaut über, der gewöhnlich die Verstummung des folgenden **i** u. **e** bewirkt. Und zwar lautet

1) **c, sc** / **s** nach Konsonanten / **t** vor **ia, ie, io** } wie scharfes **sch** (bezeichnet sh)

2) **s** nach Vokalen / **z** } wie weiches **sch** oder frz. **j** (bezeichnet zh)

3) **t** vor **u** (e) / in den andern Verbindungen nur nach **s** u. **x** } wie **tsch**

4) **d** wie **dsch**

5) **x** (auch **ct**) wie **ksch**

Die Vokale **i** und **e** verstummen auch in den Verbindungen gion u. geon.

Beispiele:

1) scharfes **sch**

ocean Ozean	pension Pension, Jahrgehalt	martial kriegerisch
phy̆sĭ'cian Arzt	transient vorübergehend	patience Geduld
āncient alt	i'ssue Ausgang, Nachkommenschaft	patient Patient, geduldig
cónscience Gewissen	sensual sinnlich	nation Volk
spacious geräumig		
passion Leidenschaft		

2) weiches **sch**

invasion Einfall, Angriff	mĕasūre Maß, Maßregel	glazier Glaser
confusion Verwirrung	plĕasūre Vergnügen	azūre Azur, azurblau
	trĕasūre Schatz	

3) **tsch**

fortūne Glück, Vermögen	virtue Tugend	christian (k) christlich
creatūre Geschöpf	ri*gh*teous (gh stumm) rechtschaffen	question Frage
natūre Natur	mixtūre Mischung	mixtion Mischung

4) **dsch**

söldier Soldat — Ebenso: dungeon Kerker
vërdūre Grün (das) — rēlĭ'gion Religion

5) **ksch**

anxious ängstlich (bemüht) lū'xūry Üppigkeit affection Neigung

Wegen der Aussprache der Endungen s. §. 7, 2.

Anmerkung. In den Wörtern unter 3) und 4) behält die feierliche Rede die regelmäßige Aussprache von **t** und **d**; das folgende **u**, z. B. in fortune, hat dann gleichfalls seinen regelmäßigen Laut **u** (ū), nur etwas weniger lang als in der betonten Silbe, also nicht **juh**, sondern **ju**; das e vor **o**, z. B. in righteous, und **i** vor **a** und **o**, z. B. in christian und question, erhält den Laut y = j. — Nur soldier behält den Zischlaut immer.

§. 9. Verstummung der Konsonanten.

In manchen Verbindungen verstummen einige Konsonanten, und zwar

b nach **m** und vor **t**
g vor **n**, **h**, **ht**
h in einzelnen Wörtern
k vor **n**
l vor **k**, **f**, **ve**, **m**
n nach **m**
p zwischen **m** und **t**
t in den Endungen **ten** und **tle**
w vor **r**, außerdem in mehreren einzelnen Wörtern.

Die Verstummung eines Konsonanten soll durch Kursivschrift bezeichnet werden.

Beispiele:

De*b*t Schuld
dou*b*t Zweifel, zweifeln
cōm*b* Kamm, kämmen
tôm*b* (ô = uh) Grab
rei*g*n Regierung, regieren
mi*gh*t Macht
ri*gh*t Recht, recht
thōu*gh* (dh) obwohl
throû*gh* (ou = uh) durch
*h*ōnour Ehre

*h*our Stunde
*k*nōw wissen, kennen
*k*ni*gh*t Ritter
wå*l*k Spaziergang, gehen
tå*l*k Gespräch, sprechen, plaudern
câ*l*m Ruhe, ruhig
au'tum*n* Herbst
hym*n* Hymne
em*p*ty leer
prom*p*t rasch

hās*t*en eilen
ŏf*t*en oft
cās*t*le Schloß, Burg
this*t*le Distel
Chris*t*mas (ch = k) Weihnachten
*w*rite schreiben
*w*rong Unrecht, unrecht
*w*hole ganz (heil)
s*w*ōrd Schwert
ān*s*w*er Antwort, antworten

Vgl. aus den vorhergehenden §§.: Sövereig*n*, si*g*n, hi*gh*, ni*gh*t, ri*gh*teous, hâ*l*f, Plur. hâ*l*ves, â*l*ms, *w*hô, t*w*ô.

Anmerkung. Das **g** vor **n** und das **n** nach **m** werden gesprochen, wenn das **n** nicht der gleichen, sondern der folgenden Silbe angehört.
Si*g*n Zeichen, aber sígnal (sig-nal) Signal,
Aútum*n* Herbst, aber autúmnal (autum-nal) herbstlich.

§. 10. Betonung.

1. Die englischen Wörter germanischen Ursprungs werden im allgemeinen wie die deutschen betont; in einfachen Formen ruht der Ton

auf der ersten, gewöhnlich der Stammsilbe, in Zusammensetzungen auf dem Bestimmungswort.

Lö've Lie'be
lö'vely lie'blich
lö'veliness Lie'blichkeit
wö'nderfŭl wu'ndervoll
ca'reless so'rglos
*w*ho'lesome hei'lsam
fr*i*e'ndship Freu'ndschaft
chi'ldhood Ki'ndheit

i'ncöme Ei'nkommen
u'proar Au'fruhr

sea'man See'mann
hi'*gh*land Ho'chland
ba'refoot ba'rfuß
ma'nĭfold ma'nnigfaltig
ei'*gh*teen a'chtzehn
a'lso auch (a'lso)
sö'metimes ma'nchmal
almi'*gh*ty allmä'chtig
whereo'f wovo'n
begi'n begi'nnen
forge't verge'ssen

2. Aus anderen Sprachen entlehnte Wörter werden in derselben Weise wie die germanischen betont, nämlich auf der ersten Silbe, also mit Zurückziehung des Tones von seiner ursprünglichen Stelle, während er im Deutschen auf derselben bleibt.

Po͡w'er (pouvoír) Macht
pow'erfŭl mächtig
pow'erless machtlos
mŏ'dest (modéste) bescheiden
mŏ'desty (modestíe) Bescheidenheit
prĭ'son (z; prisón) Gefängnis
prĭ'soner (z; prisonniér) Gefangener
na'vy-o'ffice (offíce) Schiffsamt
mu'sic (z) Musi'k

mŏ'narchy (k) Monarchi'e
cö'mpăny Kompagni'e, Gesellschaft
a'ppētīte Appeti't
pē'riod (o = ŭ) Perio'de
ă'măzon Amazo'ne
lĭ'tërăry litera'risch
lĭ'tërăture Literatu'r
a'grĭculture Agrikultu'r
lă'bŏrătŏry Laborato'rium

Doch gibt es ziemlich viele Wörter nicht germanischen Ursprungs, welche ihren ursprünglichen Ton auf der letzten oder vorletzten Silbe auch im Englischen behalten.

3. Meist abweichend vom Deutschen wird in Zeitwörtern germanischen wie romanischen Ursprungs, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, nicht diese Vorsilbe, sondern das Grundwort betont.

Inlay' ei'nlegen
foresee' vorhe'rsehen
ōverflō'w überfließen

condu'ct führen
subje'ct unterwerfen
prēse'nt (z) schenken, beschenken

Substantiva und Adjektiva folgen der allgemeinen Regel; also:

Co'nduct Führung su'bject Unterthan prē'sent (z) Geschenk, gegenwärtig

Auch die Vorsilben **un** und **mis** (ß) sind abweichend vom Deutschen tonlos.

Unha'ppy u'nglücklich	unwe'll u'nwohl
unki'nd u'nfreundlich	uncë'rtain u'ngewiß
unma'nly u'nmännlich	unā'ble u'nfähig

misgö'vern schlecht regieren
misgö'vernment Mißregierung
mistru'st mi'ßtrauen, Mi'ßtrauen

4. Terminalaccent. Ohne Rücksicht auf die in 2. und 3. dargestellten Regeln wird in vielen abgeleiteten Wörtern der Ton lediglich durch die Endung (lateinisch terminus) bestimmt. Derselbe ruht

a. auf der letzten Silbe in den französischen Wörtern auf **eer, ier, ette** und **esque.**

Engīnee'r Ingenieu'r	ētīque'tte (qu = k) Etike'tte
căvălie'r Kavalie'r	grote'sque (qu = k) grote'sk

b. auf der vorletzten Silbe in Wörtern auf **ic** und **ish,** dann in solchen auf **al,** wenn dieser Endung zwei Konsonanten vorausgehen.

Hēro'ic hero'isch	colo'ssal kolossa'l
drămă'tic drama'tisch	occīde'ntal abendländisch
prophĕ'tic prophe'tisch	ētë'rnal ewig
ēsta'blish etablieren, begründen	ūnīvë'rsal universe'll, allgemein
dĭmĭ'nish vermindern	dagegen:
ăbŏ'lish abschaffen	gĕ'nĕral Genera'l, allgemein

c. auf der drittletzten Silbe in Wörtern, deren vorletzte Silbe einen der Vokale **i, e, u** mit nachfolgendem Vokal oder einfachem Konsonanten enthält. Es kommen hiebei namentlich die Verba auf **ate,** die Substantiva auf **ian, ion, ety, ity** und die Adjektiva auf **al** (vgl. b), **ent** und **ous** in Betracht.

* Musĭ'cian Musiker	ūnĭvë'rsĭty Universität
corpo'real körperlich	soci'ĕty Gesellschaft
intelle'ctual geistig	dĭmĭ'nutĭve vermindernd
harmo'nious harmonisch	magnĭ'fĭcent prächtig
erro'eous irrig	ĕ'dūcate (dyū) erziehen
contĭ'guous angrenzend	făcĭ'lĭtate erleichtern
* ĕduca'tion (dyū) Erziehung	ūnă'nĭmous einmütig
* ambĭ'tion Ehrgeiz	fă'būlous fabelhaft
* rĕsolu'tion (s = z) Entschluß	arti'llery Artillerie
* opĭ'nion (—yūn) Meinung	o'ccupȳ besetzen, beschäftigen

In den mit * bezeichneten Wörtern, wo das **i** verstummt oder in **y** übergeht, fällt hiedurch der Ton auf die vorletzte Silbe.

§. 11. Einwirkung der Betonung auf die Quantität der Vokale.

1. Der Vokal der offenen, betonten Silbe ist im Gegensatz

zu der §. 3, 1 aufgestellten Regel sehr häufig kurz, wenn die folgende Silbe mit *einem* Konsonanten anfängt und nicht zwei Vokale enthält. Dies kommt daher, daß durch die Betonung die Silbe geschärft, d. h. der folgende Konsonant in der Aussprache verdoppelt und nicht nur als Anlaut der folgenden, sondern gleichzeitig als Auslaut der betonten Silbe gesprochen, diese letztere also in eine geschlossene verwandelt wird. Manchmal erscheint der in der Aussprache verdoppelte Konsonant auch doppelt geschrieben, wie in better, lesson, dinner Mittagessen, beginning Anfang; in den meisten Fällen wird jedoch die Verdoppelung durch die Schrift nicht bezeichnet. Vgl. im Deutschen: *Gramma'tik, lachen.*

Am häufigsten erscheint das **i** durch die Betonung verkürzt, aber auch **a**, **e**, **o**, nur ausnahmsweise jedoch **u**.

Bei piele:

a (ă): pă'lace, lă'boratory, ă'mazon, dramă'tic, ună'nimous, fă'bulous.
e (ĕ): vĕ'ry, ĕ'ducate, prĕ'sent, prophĕ'tic.
i (ĭ): cĭ'ty, dimĭ'nish, dimĭ'nutive, prĭ'son, prĭ'soner, facĭ'litate, lĭ'terary, lĭ'terature, contĭ'guous, magnĭ'ficent.
o (ŏ, ö): schŏ'lar, hŏ'nour, mŏ'dest, mŏ'desty, mŏ'narchy, abŏ'lish, mö'ney, sö'vereign, mö'ther.
u (ŭ): stŭ'dy studieren, pŭ'nish bestrafen.

Dagegen **u** (ū): mū'sic, mū'sical, pū'pil, prū'dent.

Der betonte Vokal bleibt aber lang in solchen Wörtern, wo *zwei Vokale* auf die Tonsilbe folgen: educā'tion, resolū'tion, errō'neous, harmō'nious, corpō'real, pē'riod.

Ausgenommen ist in diesem Fall das **i**: Musĭ'cian, physĭ'cian, ambĭ'tion, relĭ'gion, opĭ'nion.

2. Je größer im Englischen das Gewicht der betonten Silbe ist, desto flüchtiger werden die unbetonten Silben ausgesprochen; wenn also offene Vokale durch die Einwirkung des Tones verkürzt werden, so lauten andrerseits unbetonte offene Silben in der Aussprache so kurz und flüchtig, daß der Anlaut der folgenden Silbe zugleich als Auslaut der vorhergehenden erscheint. Auf diese Weise werden also auch *unbetonte offene Vokale verkürzt*, nnd zwar immer **i** und **y**, häufig **a**, **e**, **o**, aber niemals **u**.

Besonders zu beachten sind hiebei die Endungen ăny, ăry, ĕry, ĕty, ĭty, ĭce, ĭve und die Vorsilbe dĭ.

Beispiele:

i (ĭ): dĭmi'nish, dĭmi'nutĭve, engĭnee'r, etĭque'tte, occĭde'ntal, phy̆si'cian, unĭve'rsal; — faci'lĭtate, harmo'nĭous, magni'fĭcent, o'ffĭce, pe'rĭod, qua'ntĭty, ūna'nĭmous, ūnĭve'rsĭty.

a (ă): ăbo'lish, drăma'tic, făci'litate, căvălie'r; — a'măzon, cŏ'mpăny, la'borătory, li'terăture, li'terăry.
e (ĕ): ĕduca'tion, ĕtique'tte, rĕsolu'tion; — arti'llĕry, li'tĕrary, li'tĕrature, soci'ĕty.
o (ŏ): la'bŏratŏry.
Dagegen **u** (ū): mūsi'cian, e'dūcate, edūca'tion, ūnive'rsal, ūnive'rsity, ūna'nimous, dimi'nūtive, lu'xūry, o'ccūpy.

Der unbetonte offene Vokal bleibt in der Regel lang, wenn die nächstfolgende Silbe betont ist, sowie in der Verbalendung āte; also resōlu'tion, sōci'ety, grōte'sque, cōlo'ssal, ēte'rnal, hēro'ic, prōphe'tic, ēsta'blish, ōpi'nion; bēgi'n, rēli'gion, prēse'nt; e'ducāte, faci'litāte.

§. 12. Vergleichung der englischen und deutschen Vokallaute.

1) Die einfachen deutschen Vokale in englischer Bezeichnung:

a (kurz)	**ah**	**e** (kurz)	**eh**	**i** (kurz)	**ih**
fehlt im Engl.	â father far	**e** (ĕ) bed *ĕa bread*	**a** (ā) name **ai** daily **ay** day **ei** their **ey** they *eā break*	**i** (ĭ) it *ee been*	**e** (ē) be **ea** dear **ee** three **ie** field

o (kurz)	**oh**	**u** (kurz)	**uh**
fehlt im Engl.	**o** (ō) no, old **oa** road **ow** (ōw) own *ōu four*	**oo** book *ŭ put* *ŏ woman*	**û** rude **oo** school **ew** brew **ui** fruit *ô lose* *oû you*

Anm. Das Zeichen ^ bedeutet langes deutsches **u** bei û, ô, oû; dasselbe Zeichen umgekehrt (v) kurzes deutsches **u** in ŭ, ŏ, oŭ.

2) die deutschen Diphthonge in englischer Bezeichnung:

ai, ei	**au**	**eu, äu**	**ö, ü, ä**
i (ī) I, fine, high, sign, child, kind	**ou** house **o͡w** flower	annähernd in noise, boy	fehlen im Englischen

3) Englische Laute, welche in der deutschen Schriftsprache nicht vorhanden sind.

Mittellaut zwischen **a** und **ä**		Mittellaut zwischen **a** und **o**		Mittellaut zwischen **e** und **ö**		wie **juh** im Deutschen
kurz	etw. gedehnt u. näher an **a**	kurz	gedehnt (vor l u. r)	kurz	gedehnt (vor r)	
a (ă) man	**a** (ã) ask,	**o** (ŏ) not	**a** (å), all	**u** (ŭ) but	**u** church	**u** (ū) use
	plant	**a** (ŏ) what	**o** lord	**ö** love	**ö** word	**eu** Europe
	after	quantity	**au** fault	*öu coun-*	**ë** her	**ew** few
			aw law	*try*	**ï** Sir	**ui** juice
				ë were	**ëa** early	

Anm. Von den Ausnahmen, welche hier in liegender Schrift erscheinen, sind nur diejenigen berücksichtigt, welche in dem bisherigen Abschnitt vorgekommen sind.

§. 13. Vergleichung der englischen und deutschen Konsonanten.

Im Englischen	Im Deutschen	
		1. Flüssige Laute.
l	l	in lip, live, love, blue, wolf, full, well ctr.
ausgef.	l	in such, which
m	m	in might, mother, warm, wholesome ctr.
n	n	in begin, when, answer, and ctr.
ausgef.	n	in us (uns), other (ander), far, star
r	r	in red, right, for, four, her, fire, barefoot ctr.
		2. Lippenlaute. Vgl. Einl. 1.
p	f	in lip (vgl. Lefze; Lippe ursprünglich niederdeutsch), hope, ship (Schiff, —schaft), up (auf)
p	pf	in plant
b	b	in bed, bid, book, brother, bread, break, blue, bridge, bathe, boy (= Bube), better, barefoot ctr.
b	abgefallen	in comb
f	f	in fire, for, fish, often, wolf, foot ctr.
f	v (gespr. = f)	in father, four, forget, foresee, full. Die Wörter: Vater u. s. w. schrieb man im Althochdeutschen noch mit f.

Anm. Der Schüler hat die entsprechenden deutschen Wörter anzugeben.

Im Englischen	Im Deutschen	
f	v	in calf, half, life, of (lautl. = ab)
v	v	in have, give, live, love, over, evil
w	w	in warm, water, well, we, week, will, two, sword, answer ctr.; when, white, which, who, where
w	ausgef.	in write (reißen, ritzen, schreiben)
ausgef.	w	in sister
		3. Zahnlaute. Vgl. Einl. 1.
t	t	in den Verbindungen **st, ght, ft**: star, steak (in beefsteak, lautl. = Stück), stone, storm, first (lautl. = Fürst, First), thistle, cŏst, mōst; eight, knight (lautl. = Knecht), might, night, right; often; außerdem in not (verkürzt aus nought), hat, true (lautl. = treu)
t	z	in ten, -teen, tell (erzählen), to, two, town (lautl. = Zaun), plant, salt
t	ß (ss, s)	in it, that, what, out, let, great, write (lautl. = reißen vgl. Reißbrett), foot, forget, better
d	d	in hand, land, and, send, friend, wild, child, find, field. (Fast alle entsprechenden Wörter im Deutschen hatten ursprünglich **t**).
d	t	in day, dish (lautl. = Tisch), dry, drink, dear (teuer), do (thun, richtig: tun); garden; bread, bed, bid, God, had, made, lived, old, good, -hood, word, sword, red (rot)
th	d	in think, thing, thistle, three, the, this, these, that, there (dar), they (lautl. = die); bathe, brother, other; cloth (lautl. = Kleid), bath
th	t	in mother, father
		Diese beiden Wörter hatten ursprünglich nicht **th**, sondern **d**, welchem ein deutsches **t** entspricht
s	s, s	in sea, so, also (laut. = also), foresee, send, six, sing, such, salt, -some (-sam), stone, storm ctr.; these, house, thistle; this, is, -ness (-nis, -nisses), -less (-los)
s	t	in der 3. Pers. Sing. vom Präsens: thinks, lives, has, comes ctr.
		Statt **s** steht noch heute altertümlich ein **th**, z. B. cometh

Im Englischen	Im Deutschen	
s	sch	in sword, sister, answer (eigentl. and-swer, ent-gegen-schwören, geloben)
s	r	in was, lose
z	s	in hazel, glazier
sh	sch	in dish, fish, wish, friendship (-schaft, mit angefügtem t)
sh	s	in she, shall
		4. Kehllaute. Vgl. Einl. 1.
k	k	in knight, work, steak
k	ch	in make, like (ge-leich), week, book, break
k	g	in look (lugen = blicken)
ck	ck	in neck (lautl. = Nacken), clock (lautl. = Glocke)
c	k	in can, care, come, came, calf, cost, cloth, comb, cool
c	g	in clock
ch (Zischlaut).	ch	in much (lautl. = michel, groß, vgl. Mecklenburg), such, which
ch	k	in church, child
g	g	in God, go, give, great, garden, glazier, begin, forget
dg	ck	in bridge
gh (stumm)	ch	in high, night, might, right, knight, eight, though (lautl. = doch), through
h	h	in had, hat, hand, half etc.
h	fehlt	in him (ihm), her (ihr)
h in wh (urspr. hw)	abgefallen	in when, which, white, why (lautl. = wie), who, where
		in whole (heil = ganz) und wholesome (heilsam) ist das w nicht ursprünglich
y	j	in year
y	g	in yard (Elle; lautl. = Gerte, Rute), yard (lautl. = Garten) in church-yard Kirchhof

§. 13a. Silbentrennung. Vgl. §. 3, 3.

1. Die Silbentrennung geschieht im Englischen wie im Deutschen in der Regel nach Sprechsilben, z. B.

po-et, cru-el, cre-ator Schöpfer (dagegen crea-ture);
fa-ther, wo-man, au-tumn, na-tion, plea-sure, gla-zier;

gar-den, sis-ter, mar-tyr, sol-dier, bet-ter, man-ner;
emp-ty, distinc-tion Unterscheidung, Auszeichnung.

Einsilbige Wörter, in welchen auf einen Konsonanten ein stummes **e** folgt, wie take, fire, fine, house werden niemals abgeteilt.

2. Demgemäß werden Zusammensetzungen in ihre Bestandteile zerlegt, Vorsilben und konsonantisch anlautende Nachsilben vom Stammwort getrennt; z. B.
beef-steak, sea-man, high-land, bare-foot, up-on, where-of;
be-gin, in-vasion, con-fusion, up-roar, ex-cuse;
wonder-ful, happi-ness, dai-ly.

3. Abweichend vom Deutschen ist die englische Silbentrennung in folgenden Fällen:

a. **ck** und **x** kommen zur vorangehenden Silbe:
pock-et Tasche, max-im Grundsatz

b. Die Verbindung von **r** mit einem vorausgehenden Konsonanten kommt ungetrennt zur folgenden Silbe:
sē-cret Geheimnis, ă′lgē-bra, orthŏ′-graphy;
coun-try, hun-dred, doc-trīne, scep-tre.

c. Die Verbindung von **l** mit einem vorausgehenden Konsonanten bleibt gleichfalls ungetrennt, wenn stummes **e** nachfolgt:
tā-ble, trī-fle, tī-tle, peo-ple (eo = ē).

Dasselbe ist immer der Fall, wenn dem **l** zwei Konsonanten vorausgehen:
bot-tle, mid-dle, strug-gle Kampf, sprin-kle besprengen, swindler Schwind-ler.

Dagegen werden die Verbindungen **ng** und **nk** von **l** getrennt und zur ersten Silbe gezogen, wenn ein lauter Vokal nachfolgt:
eng-lish, sprink-ling, twink-ling zwinkernd.

d. Die vokalisch anlautenden Beugungs- und Ableitungssilben werden ohne Rücksicht auf die Aussprache vom Stamme getrennt; so vor allem die Flexionsendungen des Verbums, Substantivs und Adjektivs:
learn-ed, learn-ing, teach-es, teach-est, hav-ing, giv-ing; fox-es, church-es; great-er, great-est.

Dasselbe gilt von den Verbalendungen **en, on,** von den Substantiv-Endungen **er, ard, ance, ence,** von den Adjektivendungen **ent, able, ous** u. a.

dark-en verdunkeln	teach-er Lehrer	differ-ent verschieden
short-en abkürzen	drunk-ard Trunkenbold	reason-able vernünftig
reck-on rechnen	appear-ance Aussehen	dānger-ous gefährlich
	di′ffer-ence Unterschied	

Dagegen wird nach **Sprechsilben** geteilt

1) wenn Verdoppelung des Schlußkonsonanten des Stammes stattfindet:

run-ning, rob-bing, travel-ling, rob-ber;

2) wenn das Stammwort mit einem stummen e schließt:
wri-ter Schriftsteller, ba-ker Bäcker;

3) wenn das Stammwort auf ce oder ge endigt:
ca-ges, brid-ges, pla-ces, pla-ced, pla-cing.

Überhaupt wird in diesen Wörtern gewöhnlich nach Sprechsilben abgeteilt, wenn das Stammwort als solches in der englischen Sprache nicht vorkommt:

differ-ence (differ),	dagegen	ĕvi-dence Zeugnis
reason-able (reason),	„	formi-dable furchtbar
appear-ance (appear),	„	rēmo'n-strance Vorstellung

Wörter wie evid, formid, remonstr gibt es nicht.

Zweiter Teil.

Formenlehre.

A. Das Verbum.

§. 14. Einleitende Bemerkungen über das Verbum.

(Konjugation, Stellung und Bedeutung.)

1. Wie im Deutschen, so gibt es im Englischen eine schwache (regelmäßige) und eine starke (unregelmäßige) Konjugation. Die schwache Konjugation bildet das Imperfekt und das Particip der Vergangenheit durch Anfügung der Endung **ed** an den Verbalstamm, die starke bildet beide Formen durch Veränderung des Stammvokales (Ablaut) und gibt außerdem in vielen Zeitwörtern dem Particip der Vergangenheit die Endung **en**.

Schwache Form.		Starke Form.	
ask fragen	hope hoffen	sing singen	take nehmen
asked fragte	hoped hoffte	sang sang	took nahm
asked gefragt	hoped gehofft	sung gesungen	taken genommen.

2. Der starken und schwachen Konjugation gemeinsam sind folgende Endungen:

-ing für das Particip der Gegenwart
-est (st) für die 2. Pers. Sing. im Präs. u. Imperf.
-s (es) für die 3. Pers. Sing. im Präs.

asking fragend	hoping hoffend	singing singend	taking nehmend
askest frägst	hopest hoffst	singest singst	takest nimmst
askedst fragtest	hopedst hofftest	sangst sangst	tookst nahmst
asks (er) frägt	hopes (er) hofft	sings (er) singt	takes (er) nimmt.

Die 2. Pers. Sing. aller Zeitformen wird nur in der religiösen und poetischen Sprache gebraucht; die gewöhnliche Prosa bedient sich immer der 2. Pers. Pluralis, gleichviel ob die Anrede an eine oder an mehrere Personen gerichtet ist. Also

you ask	du frägst ihr fraget Sie fragen	you asked	du fragtest ihr fragtet Sie fragten.

Anm. Man teilt ab: ask-ed, ask-est, ask-ing u. s. w.

Alle übrigen Personen werden nur durch das persönliche Pronomen bezeichnet. I ask ich frage, we ask wir fragen, you ask ihr fragt, they ask sie fragen.

3. Alle Zeitformen des Aktivs, ausgenommen Präsens und Imperfekt, und das ganze Passiv werden, wie im Deutschen, durch Zusammensetzung gebildet; und zwar

1) die Zeiten der Vergangenheit mit have, unter Umständen mit be;
2) die Zeiten der Zukunft mit shall und will,
3) die Formen des Konditionalis durch shoŭ*l*d und woŭ*l*d,
4) alle Formen des Passivs mit be.

4. Die **Stellung** des englischen Verbums, möglichst unmittelbar nach dem Subjekt, stimmt mit dem französischen Gebrauch überein, weicht aber vom Deutschen in zwei wesentlichen Punkten ab.

a. Objektive und adverbiale Bestimmungen am Anfang des Satzes sowie Vordersätze bewirken nicht, wie im Deutschen, die Inversion (Stellung des Verbums vor das Subjekt)

This *I say* ōnly to you	Das **sage ich** nur zu Ihnen.
Here *I am*	**Hier bin ich**
There *he comes*	Da **kommt er**
Of all things *time is* the most prĕcious	Von allen Dingen **ist die Zeit** das kostbarste.
If we are industrious, *we shall* nĕver starve	Wenn wir fleißig sind, **werden wir** niemals Hunger leiden

b. Im **Nebensatz** tritt das Verbum nicht an den Schluß, wie im Deutschen, sondern behält seine Stellung unmittelbar nach dem Subjekt.

Let us be just, before *we are* gĕ'nerous	Laßt uns gerecht sein, bevor wir großmütig **sind**
My fr*i*end told me that *he woŭld* (ou = ŭ) not cōme to-morrow	Mein Freund sagte mir, daß er morgen nicht kommen **würde**
If *we are* industrious u. s. w.	Wenn wir fleißig **sind** u. s. w.

5. Hinsichtlich der **Bedeutung** der Verba ist zu beachten, daß wie im Deutschen sehr häufig transitive Verba in intransitive (reflexive und passive) Bedeutung, intransitive Verba aber in transitive Bedeutung übergehen. Z. B. Not bricht Eisen. Glück und Glas, wie bald bricht das. Die Wunde heilt. Der Arzt heilt die Wunde.

To get mŏney	Geld erlangen, verdienen
To get home	Nach Hause gelangen, kommen
To beat the gĕ'neral	Den Generalmarsch schlagen
The gĕ'neral beats	Der Generalmarsch wird geschlagen
Plānts grōw	Pflanzen wachsen
To grōw plānts	Pflanzen wachsen machen, ziehen
The ship sinks	Das Schiff sinkt
The men sink the ship	Die Leute bringen das Schiff zum Sinken
When I return from Frānce, I will return your vĭ'sit.	Wenn ich von Frankreich zurückkomme, will ich Ihren Besuch erwidern

§. 15. Übersicht der einfachen Zeiten des Verbums.

Infinitiv.

	To ask	To sing	To have	To be
		Präsens.		
I	ask	sing	have	am
thou	ask-est	sing-est	hast	art
he	ask-s (ß)	sing-s (z)	has (z)	is (z)
we, you, they	ask	sing	have	âre
		Imperfekt.		
I	asked	sang	had	was
thou	asked-st	sang-st	had-st	was-t
he	asked	sang	had	was
we, you, they	asked	sang	had	wëre
		Imperativ.		
	ask	sing	have	be
		Particip des Präsens (Gerundium).		
	ask-ing	sing-ing	hav-ing	be-ing
		Particip der Vergangenheit.		
	ask-ed	sung	had	been (ee = ĭ)

1. Die Verba auf stummes **e** erhalten die Endungen **st** und **d** statt **est** und **ed**. To hope hoffen, thou hope-st, he hope-d, he has hope-d.

2. Die Endung der 3. Pers. Sing. im Präsens heißt, wie in der älteren, so auch jetzt noch in der kirchlichen und dichterischen Sprache **eth**, entsprechend dem deutschen **et**. Matth. 7, 7: Every öne (wön) that asketh receiveth (ei = ē); and he that seeketh findeth Jeder der bittet, empfängt, und er (derjenige), der suchet, findet. — Aus **eth** wurde **es**, zuletzt **s**.

3. In den Formen hast, has, had ist **v** ausgefallen, wie in den deutschen Formen h a s t, h a t, h a t t e das **b**.

4. Die verschiedenen Formen des Verbums to be, wie die des deutschen Verbums s e i n, sind aus mehreren Stämmen gebildet; zum ersten gehören die vokalisch anlautenden Formen am, art, is, are, zum zweiten die mit **w** anlautenden, was, wast, were, zum dritten die mit **b** anlautenden, be, being, been.

5. Die Formen des Imperativs gelten für die 2. Pers. Singularis und Pluralis; z. B. come komm, kommet, kommen Sie. Die 1. und 3. Pers. wird, wie im Deutschen, umschrieben, und zwar durch let: Let us ask laßt uns fragen, wir wollen fr.; let him come laß ihn kommen, er soll kommen.

6. Die Formen auf **ing** haben auch die Bedeutung des Gerundiums, in derselben Weise wie das französische Particip auf **ant** in Verbindung mit der Präposition **en**. Demnach ist in singing = frz. en chantant beim Singen. Während aber das französische Gerundium nur mit der Präposition **en** verbunden werden kann, tritt das englische zu allen Präpositionen und kann ebenso gut im Nominativ und Accusativ stehen. Writing das Schreiben; the art of writing die Kunst zu schreiben; in writing beim Schreiben; without writing ohne zu schreiben; after writing nach dem Schreiben; by writing durch Schreiben. Das Nähere hierüber bleibt der Syntax vorbehalten.

§. 16. Zusammengesetzte Zeiten des Aktivums.

I.

1. Futurum.

I shall	have, be,	Ich werde	haben, sein,
(thou wilt)	ask, come	du wirst	fragen, kommen
he will		er wird	
we shall		wir werden	
you will		ihr werdet	
they will		sie werden	

1. Konditionalis.

I shoŭld (thou woŭldst) he woŭld we shoŭld you woŭld they woŭld	have, be, ask, come	Ich würde du würdest er würde wir würden ihr würdet sie würden	haben, sein, fragen, kommen.

In should und would ist ou = ŭ, l stumm.

Das Futurum wird vermittelst der Hilfsverba shall und will, der Konditionalis durch deren Imperfekta should und would gebildet, und zwar steht in der 1. Person Sing. und Plur. shall, beziehungsweise should, in der 2. und 3. Pers. will, beziehungsw. would.

In der Frage jedoch wird shall (shalt), beziehungsw. should (shouldst) auch in der 2. Pers. angewendet. Also: Shall you have wirst du haben? Shall you be wirst du sein? Should you ask würdest du fragen? Should you come würdest du kommen?

II.

Perfekt und Plusquamperfekt.

a.

Perf. Plusqu.	I have I had	had — asked	Ich habe Ich hatte	gehabt — gefragt
Partic. der Verg. Infin. der Verg.	having to have	had — asked	gehabt — gefragt	habend zu haben

b.

Perf. Plusqu.	I have I had	been — come	Ich bin Ich war	gewesen — gekommen
Partic. der Verg. Infin. der Verg.	having to have	been — come	gewesen — gekommen	seiend zu sein

Nicht nur die transitiven (a), sondern auch die intransitiven Verba (b) bilden im Englischen die Zeiten der Vergangenheit mit to have.

III.

2. Futurum und 2. Konditionalis.

a.

2. Fut. 2. Kondit.	I shall have I should have	had — asked	Ich werde Ich würde	gehabt — gefragt haben

b.

2. Fut. 2. Kondit.	I shall have I should have	been — come	Ich werde Ich würde	gewesen — gekommen sein

Für den Gebrauch von shall und will, should und would gelten hier dieselben Regeln wie beim einfachen Futur und Konditionalis.

§. 17. Konjunktiv.

Der Konjunktiv des Präsens ist durch alle Personen dem Infinitiv, der Konjunktiv des Imperfekts dem Indikativ dieser Zeitform gleich; nur das Verbum to be hat im Singular des Imperfekts noch eine besondere Konjunktivform: were wäre (1. und 3. Pers.) und wert wärest. Z. B.

If he have	wenn er habe	If he had	wenn er hätte
„ „ ask	„ „ frage	„ „ asked	„ „ fragte
„ „ be	„ „ sei	„ „ were	„ „ wäre
„ „ come	„ „ komme	„ „ came	„ „ käme

Zusammengesetzte Formen werden wie beim Indikativ gebildet, z. B.

If he have had	wenn er gehabt habe
„ „ „ asked	„ „ gefragt „
„ „ „ been	„ „ gewesen sei
„ „ „ come	„ „ gekommen „
If he had had	wenn er gehabt hätte
„ „ „ asked	„ „ gefragt „
„ „ „ been	„ „ gewesen wäre
„ „ „ come	„ „ gekommen „

1. Die Regeln über die Anwendung des Konjunktiv Präsentis, welche von dem deutschen Gebrauche wesentlich abweicht, bleiben der Syntax vorbehalten.

2. In den Sätzen mit if, wie überhaupt im Nebensatze, tritt das Verneinungswort abweichend vom Deutschen hinter das Verbum, beziehungsweise hinter das erste Hilfszeitwort. Also:

If he *had not* wenn er nicht hätte
If he *were not* wenn er nicht wäre
If he *had not* had wenn er nicht gehabt hätte
If he *had not* been wenn er nicht gewesen wäre

§. 18. Umschreibende Konjugation.

Präsens.	Perfekt.
I am asking ich frage	I have been asking ich habe gefragt
I am singing ich singe	I have been singing ich habe gesungen

Imperfekt.	Plusquamperfekt.
I was asking ich fragte	I had been asking ich hatte gefragt
I was singing ich sang	I had been singing ich hatte gesungen
1. Futurum.	**2. Futurum.**
I shall be asking ich werde fragen	I shall have been asking ich werde gefragt haben
I shall be singing ich werde singen	I shall habe been singing ich werde gesungen haben
1. Konditionalis.	**2. Konditionalis.**
I should be asking ich würde fragen	I should habe been asking ich würde gefragt haben
I should be singing ich würde singen	I should have been singing ich würde gesungen haben

Die umschreibende oder periphrastische Form dient dazu, eine Thätigkeit als fortdauernd und unvollendet zu bezeichnen. When I came, he was writing Als ich kam, schrieb er, d. h. war er mit Schreiben beschäftigt. How long have you been lëarning the English (e = i) language? Wie lange hast du die englische Sprache gelernt, d. h. wie lange warst du damit beschäftigt, hast du gebraucht, die englische Sprache zu lernen?

§. 19. Umschreibung mit to dô.

Präsens.

(Thue ich fragen?) Frage ich?	(Thue ich nicht fragen?) Frage ich nicht?	(Ich thue nicht fragen.) Ich frage nicht.
Do I (döst thou) döes he do we do you do they } ask?	Do I (döst thou) döes he do we do you do they } not ask?	I do (thou döst) he döes we do you do they do } not ask

Imperfekt.

(That ich fragen?) Fragte ich?	(That ich nicht fragen?) Fragte ich nicht?	(Ich that nicht fragen.) Ich fragte nicht.
Did I (didst thou) did he did we did you did they } ask?	Did I (didst thou) did he did we did you did they } not ask?	I did (thou didst) he did we did you did they did } not ask

Bei den einfachen Formen des Verbums, Präsens und Imperfekt, bedient man sich in der Frage und Verneinung der Umschreibung mit to do thun, Imperf. did.

§. 20. Passivum.

Indikativ.

Präsens.	Perfekt.
I am asked ich werde gefragt	I have been asked ich bin gefragt worden
Imperfekt.	**Plusquamperfekt.**
I was asked ich wurde gefragt	I had been asked ich war gefr. w.
1. Futurum	**2. Futurum.**
I shall be asked ich werde gefragt werden	I shall have been asked ich werde gefragt worden sein
1. Konditionalis.	**2. Konditionalis.**
I should be asked ich würde gefr. werden	I should have been asked ich würde gefragt worden sein

Konjunktiv.

Präsens.	Perfekt.
If I be asked wenn ich gefragt werde	If I have been asked wenn ich gefragt worden sei
Imperfekt.	**Plusquamperfekt.**
If I were asked wenn ich gefragt würde	If I had been asked wenn ich gefragt worden wäre

Infinitive.

To be asked gefragt (zu) werden	To have been asked gefragt worden (zu) sein

Participien.

Being asked gefragt werdend	Having been asked gefragt worden seiend

Imperativ.

Be asked werde gefragt

Der Urheber oder die Ursache einer Thätigkeit oder eines Geschehens wird durch die Präposition by (von, durch) bezeichnet. The coat is made *by* the tailor Der Rock wird vom Schneider gemacht. Lisbon (z) was dēstroyed *by* an ëarthquake Lissabon wurde durch ein Erdbeben zerstört.

Unregelmäßige Verba der schwachen Form.

§. 21.

1. Klasse.

Endung **d** statt **ed**; vgl. hör-te statt hör-ete.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
lay legen	laid	laid	y wird bei diesen Verben in i verw.
pay bezahlen	paid	paid	
say sagen (says = sĕz)	said (sĕd)	said (sĕd)	
stay bleiben	staid	staid	stay in der Bedtg. stützen bildet im Imperf. und Partic. stayed
sell verkaufen	sōld	sōld	
tell erzählen, sagen	tōld	tōld	
flee, (fly) fliehen	fled	fled	
shôe beschlagen	shod	shod	
clothe kleiden	clothed	clothed, clad	In clad ist th ausgefallen; clad als Imperf. veraltet.
have haben	had	had	v ausgefallen
make machen	made	made	k ausgef.
hear hören	hëard	hëard	

§. 22.

2. Klasse.

Das **e** der Endung **ed** fällt aus und **d** wird in **t** verwandelt.

a.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
creep kriechen	crept	crept	Verwandt mit kriechen
keep halten	kept	kept	
sleep schlafen	slept	slept	
sweep fegen	swept	swept	Lautlich = schweifen
weep weinen	wept	wept	
leap springen	leapt	leapt	In left, cleft, und bereft ist a ausgefallen. Leap lautl. = laufen
leave lassen, hinterlassen	left	left	v wird durch Assimilation zu f; ebenso in cleft, reft und bereft
cleave spalten	cleft, clave	cleft	Cleave lautl. = klieben, d. h. auseinanderhauen. Das Imperf. clove ist veraltet, das Particip cloven wird nur noch als Adj. gebr.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
bereave berauben	bereft, bereaved	bereft, bereaved	
dream träumen	dreamed, drĕamt	dreamed, drĕamt	
lean lehnen	leaned, lĕant	leaned, lĕant	
mean meinen	mĕant	mĕant	
deal teilen, handeln	dĕalt	dĕalt	
feel fühlen	felt	felt	
*k*neel knieen	*k*nelt	*k*nelt	*K*neeled als Impf. und Partic. veraltet
lôse verlieren	lŏst	lŏst	

b.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
dwell wohnen	dwelled, dwelt	dwelled, dwelt	In dwelt und spilt ist ein l ausgefallen
spill verschütten	spilled, spilt	spilled, spilt	
burn brennen, verbrennen	burned, burnt	burned, burnt	
lëarn lernen, erfahren	lëarned, lëarnt	lëarned, lëarnt	Das Adj. lëarned gelehrt ist zweisilbig zu sprechen

c.

Ou ist in den folgenden Formen **(ought)** wie **au** zu sprechen.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
bring bringen	brou*gh*t	brou*gh*t	Ausfall des n wie in brachte und dachte
think denken	thou*gh*t	thou*gh*t	
seek suchen	sou*gh*t	sou*gh*t	
beseech ersuchen anflehen	besou*gh*t	besou*gh*t	Beseech ist Kompositum von seek mit Übergang des k in den Zischlaut ch. Vgl. Einl. 5, 2.
b*u*y kaufen	bou*gh*t	bou*gh*t	y in buy aus g entstanden; vgl. day und Tag
wörk arbeiten	wörked	wörked	Die Form *w*rou*gh*t (Imperf. und Partic.) veraltet
ōwe schuldig sein, verdanken	owed	owed	Ōwe vom ags. âgan. Das Impf. ou*gh*t in der Bedtg. verdankte veraltet. Vgl. aber §. 33.
catch fangen	cau*gh*t	cau*gh*t	
teach lehren	tau*gh*t	tau*gh*t	Teach lautl. = zeigen

freight befrachten fraught fraught.

d.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
bend biegen	bent, bended	bent, bended	
blend vermischen	blended, blent	blended, blent	

wrought iron Schmiedeeisen

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen.
lend leihen	lent	lent	Verwandt mit lehnen
rend reißen	rent	rent	
send senden	sent	sent	
spend spenden, ausgeben, verschwenden	spent	spent	
(wend wenden, gehen)	went	—	Imperf. zu dem Inf. go; wend ist veraltet
b*u*ild bauen	b*u*ilt	b*u*ilt	Die Form builded als Impf. und Partic. veraltet
gild vergolden	gilt, gilded	gilt, gilded	
gird umgürten	girt, girded	girt, girded	

§. 23.

3. Klasse.

Verba auf **d** und **t** mit Wegfall der Endung **ed**.

a.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
bleed bluten, zur Ader lassen	bled	bled	
breed brüten, aufziehen	bred	bred	
feed füttern	fed	fed	
speed eilen	sped	sped	Lautl. = sputen
lead leiten, führen	led	led	Ausfall des a in led
read lesen	rĕad	rĕad	Lautl. = reden
shed gießen, vergießen	shed	shed	Lautl. = schütten
shred zerschneiden	shred	shred	Lautl. = schroten
sprĕad ausbreiten	sprĕad	sprĕad	Lautl. = spreiten, spreizen
rid befreien	rid	rid	Lautl. = retten

b.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
hit treffen	hit	hit	
*k*nit stricken	*k*nit, *k*nitted	*k*nit, *k*nitted	Lautl. = knoten
slit schlitzen	slit	slit	
spit speien	spit	spit	Das Impf. spat ist veraltet
split spalten	split	split	Lautl. = spleißen, verwandt mit splittern
let lassen, vermieten	let	let	

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
set setzen, untergehen	set	set	
wet benetzen	wet	wet	Vgl. water Wasser
whet wetzen	whet	whet	
cut schneiden	cut	cut	
pŭt setzen, stellen, legen	pŭt	pŭt	
shut schließen	shut	shut	Verwandt mit schützen
lift lichten, heben	lift	lift	Lautl. = lüften, in die Luft heben
hurt verletzen	hurt	hurt	
cāst werfen, gießen (in Erz)	cast	cast	
cost kosten	cost	cost	
burst bersten	burst	burst	
thrust stoßen	thrust	thrust	
li*gh*t 1) anzünden, 2) auf etwas treffen	li*gh*ted, lit	li*gh*ted, lit	Ausfall des gh und Verkürzung des Stammvokals in lit.
meet begegnen	met	met	
shoot (spr. û) schießen	shot	shot	

§. 24. Bemerkungen

zu den unregelmäßigen Zeitwörtern der schwachen Form.

1. Der lange Stammvokal der Verba in den §§. 21—23 wird in der Ableitung meist verkürzt: flee, fled; keep, kept; rēad, rĕad; lēad, led; light, lit; shoot, shot; shôe, shod; lôse, lŏst; clothe, clad; say, said (ebenso says). Lang bleibt der Vokal in laid, paid, staid, made.

2. Die Verba in Kl. 2, c hatten im Agſ. den Auslaut **c** oder **g**, der sich vor **t** in **h** (gespr. = ch) verwandelte; vgl. denken, dachte; trage, Tracht; mag, mochte, Macht. Statt **h** schrieb man später **gh**, das nach und nach verstummt ist. Vgl. Einl. 8.

3. Die Verba in Kl. 2, d, welche auf **ld, nd, rd** ausgehen, verlieren in der Ableitung nicht nur das **e** der Endung, sondern auch das **d** des Stammes, während das **d** der Endung in **t** übergeht; z. B. spent statt spended. Im Deutschen dagegen wird bei den Verben, deren Stamm auf einen **d**-Laut schließt, das **e** der Endung bewahrt: blut-en,

blut-ete, spend-en, spend-ete; in Formen wie sandte, wandte ist das **e** der Endung ausgefallen, aber das **d** des Stammes bewahrt.

4. Bei dem Verbum owe ist die regelmäßige Endung **ed** ausschließlich, bei clothe im Imperfekt gebräuchlich; ebenso ist die Endung **ed** neben **t** gebräuchlich in bereave, dream, lean, dwell, spill, burn, learn, bend, blend, gild, gird, knit, light.

Anm. 1. Mehrere der Verba in §§. 21—23 gehörten im Agſ. der starken Konjugation an, wie die entsprechenden Verba im Neuhochdeutschen.

1. Kl.	flee	— fliehen, floh, geflohen
2. Kl.	sleep	— schlafen, schlief, geschlafen
	creep	— kriechen, kroch, gekrochen
	leap	— laufen, lief, gelaufen
	cleave	— klieben, klob, gekloben
	lose	— verlieren, verlor, verloren
3. Kl.	let	— lassen, ließ, gelassen
	burst	— bersten, barst, geborsten
	shoot	— schießen, schoß, geschossen

Anm. 2. Fast alle diese Verba sind germanischer Herkunft; französischen Ursprungs sind nur pay, frz. payer; stay, frz. étayer stützen; catch, frz. chasser, afr. cacher; hurt, frz. heurter; cost, frz. coûter, afr. coster.

Verzeichnis der starken Verba.

(Sämtlich germanischer Herkunft.)

§. 25.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
	1. Klasse.		
i	a, u (ou)	u (ou)	
swim schwimmen	swam, swum	swum	
begin beginnen	began, begun	begun	
spin spinnen	spun	spun	Das Impf. span ist veraltet
win gewinnen	wön	wön	Das Impf. wan ist veraltet
run rennen, laufen	ran	run	
dig graben	dug	dug	Das schwache Impf. digged ist veraltet
stick stecken, stechen	stuck	stuck	
strike schlagen (frappieren)	struck	struck	Lautl. = streichen. Das Partic. stricken veraltet und nur noch in gewissen Verbindungen üblich
hang hängen	hung	hung	Impf. u. Partic. hanged mit Bezug auf Menschen
cling ankleben, sich anklammern	clung	clung	

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
fling werfen	flung	flung	
sling schleudern	slung	slung	Lautl. = schlingen. Schlinge im 17. Jahrh. = Schleuder
sting stechen	stung	stung	(von Insekten)
string spannen	strung	strung	Lautl. verwandt mit anstrengen
swing schwingen	swung	swung	
*w*ring ringen, drehen	*w*rung	*w*rung	
ring läuten	rang, rung	rung	
sing singen	sang, sung	sung	
spring springen, entspringen	sprang, sprung	sprung	
drink trinken	drank, drunk	drunk	Drunken (trunken, betrunken) ist Adj.
sink sinken	sank, sunk	sunk	
shrink einschrumpfen, zusammenfahren	shrank	shrunk	Das Impf. shrunk ist veraltet; ebenso das Partic. shrunken
stink stinken	stunk	stunk	
slink schleichen	slunk	slunk	
bind binden	bound	bound	Bounden (verbunden, verpflichtet) ist Adj.
find finden	found	found	
grind mahlen	ground	ground	
wind winden	wound	wound	
fi*gh*t kämpfen	fou*gh*t (ou = au)	fou*gh*t (ou = au)	Lautl. = fechten

Anm. 1. Die Verba dieser Klasse entsprechen größtenteils den deutschen Zeitwörtern mit der Ablautreihe **i, a, u**; z. B. singe, sang, gesungen. Im Ags. hatte, wie im Deutschen, der Singular des Imperf. **a**, der Plural **u**; daher bei einigen Zeitwörtern die Doppelformen mit **a** u. **u**. Vgl. ich ward, wir wurden (nicht: warden); er sang, sie sungen (jetzt: sangen). Ausschließlich **a** hat nur ran. — In fight und den Verben auf ind ist statt **a** und **u** der Diphthong **ou** eingedrungen.

Anm. 2. Daß die Verba stick, strike, hang, fight ursprünglich zu anderen Klassen der st. V. gehörten, ist aus der Abwandlung der entsprechenden deutschen erkennbar: steche, stach, gestochen; fechte, focht, gefochten (Kl. 2); streiche, strich, gestrichen (Kl. 5); hange, hing, gehangen (Kl. 6).

2. Klasse. §. 26.

ea (ee, e, oo)	ō, ŏ, (ā)	ō, ŏ	
cŏme kommen	came	cŏme	
becŏme werden	became	becŏme	

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
steal stehlen	stole	stolen	
shēar scheren	sheared	sheared, shōrn	Impf. shore veraltet. —
weārtragen (Kleidung)	wore	wōrn	Ausfall des e im Partic. bei den Verben auf ear
beār tragen (Last) gebären	bore	bōrne getragen bōrn geboren	Impf. bare veraltet (im passiv. Sinn)
teār zerreißen	tore	tōrn	Lautl. = zerren. Impf. tare veraltet
sweār schwören, fluchen	swore	swōrn	Impf. sware veraltet
choose wählen	chose	chosen	Lautl. = kiesen. Partic. chose veraltet
freeze frieren	froze	frozen	
breāk brechen	broke	broken	Impf. brake, Part. broke sind veraltet
speak sprechen	spoke	spoken	Impf. spake, Part. spoke sind veraltet
weave weben	wove, weaved	woven	Part. wove veraltet
get erlangen, gelangen, werden	got	got	Impf. gat, Partic. gotten veraltet
forget vergessen	forgot	forgotten, forgot	Impf. forgat veraltet
trĕad treten	trod	trodden, trod	Impf. trode veraltet
swell schwellen	swelled	swelled, swōllen	
seethe sieden	seethed, sod	seethed	Sodden (aufgeweicht, aufgedunsen) ist Adj.
heave heben	heaved	heaved	Impf. u. Part. hove nur noch in der Bedtg. in Sicht kommen (von Schiffen) üblich
help helfen	helped	helped	Part. hōlpen veraltet
melt schmelzen	melted	melted	Partic. mōlten veraltet

Anm. 1. Die Verba dieser Klasse entsprechen den deutschen Zeitwörtern mit der Ablautreihe **e, ie — a, o — o**, z. B. stehlen, stahl, gestohlen; frieren, fror, gefroren. Das **a** ist nur noch üblich in came und became; überall sonst ist dafür **o** eingedrungen. — Die Verba shear, weave, swell, seethe sind zum Teil, heave, help, melt vollständig in die schwache Konjugation übergegangen.

Anm. 2. Daß die Verba get und trĕad ursprünglich einer anderen Klasse angehörten, ist aus der Abwandlung der entsprechenden deutschen Verba ersichtlich: vergesse, vergaß, vergessen; trete, trat, getreten (Kl. 3).

Anm. 3. In diese Klasse kann man auch das Particip rotten (faul) rechnen, das zu dem sonst schwachen Verb rot gehört.

3. Klasse. §. 27.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
ĭ (ea, ee, ie)	ā (ă, aw, ay, ĕa)	ĭ (ea, ee, ă, ai)	
bid bieten, gebieten	bāde	bid	Partic. bid veraltet
gĭve geben	gave	gĭven	
forgĭve vergeben	forgave	forgĭven	
eat essen	ate (spr. ĕt)	eaten	
see sehen	saw	seen	
sit sitzen, sich setzen	sat, săte	sat	Die Imperfektform zum Partic. geworden statt des veralteten sitten
lie liegen	lay	lain	Lie lügen geht nach der schwachen Konjugation

Anm. Die Verba dieser Klasse entsprechen den deutschen Zeitwörtern mit der Ablautreihe **e — a — e**, z. B. geben, gab, gegeben.

4. Klasse. §. 28.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
ā (ă)	oo (ō)	ā (oo)	
forsake verlassen	forsook (oo kurz)	forsaken	
shake erschüttern	shook (oo kurz)	shaken	Verwandt mit schaukeln
take nehmen	took (oo kurz)	taken	
stand stehen	stood (oo kurz)	stood	Die Imperfektform zum Partic. geworden
wake wachen, wecken	woke, waked	waked	
ăwake erwachen, erwecken	ăwoke, ăwaked	awaked	
lade laden, beladen	laded	laded, laden	Das Partic. loaden von load (zur schwachen Konj. gehörig) ist veraltet
grave eingraben	graved	graved, graven	
bake backen	baked	baked	Das Partic. baken veraltet
shave schaben, rasieren	shaved	shaved	Das Partic. shaven veraltet

Anm. Die Verba dieser Klasse entsprechen den deutschen Zeitwörtern mit der Ablautreihe **a — u — a**, z. B. graben, grub, gegraben. Die Verba wake, awake, lade, grave sind zum Teil, bake und shave vollständig in die schwache Konjugation übergetreten.

§. 29.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
	5. Klasse.		
ī	ō (ŏ, ĭ)	ĭ (ō, ŏ)	
drive treiben, fahren	drove	drĭven	Das Imperf. drave veraltet
ride reiten	rode	ridden	
rise aufstehen	rose	rĭsen	
ărise entstehen	arose	arĭsen	
smite schmeißen, schlagen	smote	smitten, smit	
stride schreiten	strode	stridden	Lautl. = streiten
bĕstride beschreiten	bestrid, bestrode	bestridden, bestrid	
strive streben	strove	strĭven	
thrive gedeihen	throve, thrived	thrĭven, thrived	
*w*rite schreiben	*w*rote	*w*ritten	Lautl. = reißen. Impf. writ veraltet
bite beißen	bit	bitten, bit	
chide schelten	chid	chid	Impf. chode und Partic. chidden sind veraltet
hide verbergen	hid	hid, hidden	Lautl. = hüten
slide gleiten	slid	slid	Lautl. verw. mit Schlitten. Das Partic. slidden veraltet
rive spalten	rived	rĭven	
ăbide bleiben, erwarten	abode	abode	Die Imperfektform ist zum Particip geworden
shine scheinen (von der Sonne)	shōne	shōne	

Anm. 1. Die Verba dieser Klasse entsprechen den deutschen Zeitwörtern mit der Ablautreihe **ei — i, ie — i, ie**, z. B. beißen, biß, gebissen; treiben, trieb, getrieben. — Das Schwanken der englischen Imperfektformen zwischen **o** und **i** kommt daher, daß im Agſ. wie im Altengl. der Singular **o** oder **a**, der Plural **i** hatte. Die Formen mit **o** sind also ursprünglich Singulare, die mit **i** Plurale.

Anm. 2. Daß das Verbum hide eigentlich der schwachen Konjugation angehört, geht aus der Abwandlung des entsprechenden deutschen Verbums hervor: hüten, hütete, gehütet. — Die Verba rive und thrive sind zum Teil in die schwache Konjugation übergetreten.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
	6. Klasse.		§. 30.
ō (å, ay, ea, ȳ)	ĕ (ĕa)	ō (å, ai, ea, ĕ)	
draw ziehen, zeichnen	drew	drawn	Lautl. = tragen
blōw blasen	blew (s. §. 3, 2)	blōwn	Lautl. = blähen
grōw wachsen, werden	grew	grōwn	Über die Aussprache von ew s. §. 5
*k*nōw wissen, kennen	*k*new	*k*nōwn	
thrōw werfen	threw	thrōwn	
slay erschlagen	slew } §. 3, 2	slain	
fly fliegen	flew } §. 3, 2	flōwn	
bēat schlagen	bēat	bēaten, bēat	Endung en; bei allen anderen Verben dieser Klasse nur n im Particip
fall fallen	fell	fallen	
hōld halten	held	held	Die Imperfektform ist zum Particip geworden
behold ansehen	beheld	beheld	
crow krähen	crew, crowed	crowed	
saw sägen	sawed	sawed, sawn	
mōw mähen	mowed	mowed, mown	
sōw säen	sowed	sowed, sown	
shōw zeigen, oder:	showed	showed, shown	Lautl. = schauen
shew (spr. shōw)	shewed (ō)	shewed, shewn (ō)	
strōw streuen	strowed	strowed, strown	
hew hauen	hewed	hewed, hewn	

Anm. 1. Die Verba dieser Klasse entsprechen den sogenannten reduplizierenden Zeitwörtern im Deutschen, deren Imperfekt regelmäßig ie hat, und deren Particip in Bezug auf den Vokal mit dem Infinitiv übereinstimmt; z. B. blasen, blies, geblasen; fallen, fiel, gefallen.

Anm. 2. Daß die Verba draw, slay und fly ursprünglich anderen Klassen angehörten, lehrt die Abwandlung der entsprechenden deutschen Verba; tragen, trug, getragen; schlagen, schlug, geschlagen (Kl. 4); fliegen, flog, geflogen (Kl. 2).

Anm. 3. Die starken Verba crow, mow, sow und hew sind in die schwache Form übergetreten, jedoch mit Beibehaltung des starken Particips; die schwachen Verba show, strow und wohl auch saw (vgl. schaute, streute, sägte) haben ein starkes Particip angenommen.

§. 31.

Infinitiv	Imperfekt	Particip	Bemerkungen
	7. Klasse.		
dô thun 2. P. döest, döst 3. P. döes	did	döne	
gō gehen	went	gŏne	Went Impf. des Verbums wend s. §. 22, d
be sein	was	been (ee = ĭ)	Was gehört zu einem anderen Stammverb. als Inf. u. Partic. s. §. 15, 4
dare dürfen, wagen	durst, dared	dared	Part. Präs. daring ist Adj. geworden = kühn

Anm. Dare ist, wie can, may u. a. Verba §. 33 ursprünglich eine Imperfektform, aber vollständig zum Präsens geworden; daher auch die 3. Pers. Sing. dares; dare ist veraltet. — Dare, herausfordern, ist ganz in die schwache Konjugation übergetreten.

§. 32. Orthographische Veränderungen der Verbalformen.

1. Die Verba, welche auf **o** oder auf einen Zischlaut endigen, haben in der 3. Pers. Singularis des Präsens die Endung **es** statt **s**.

To gō gehen — he gōes　　To wish wünschen — he wishes
To dô thun — he döes　　To teach lehren — he teaches
To vex ärgern — he vexes

(Über die Aussprache von -es nach Zischlauten s. §. 7, 4 b.)

2. Die Verba auf **y** mit vorhergehendem Konsonanten haben ebenfalls **es** statt **s**, und verwandeln vor den mit **e** anlautenden Endungen **est, es** und **ed** ihr **y** in **i**.

To trȳ versuchen; thou trīest — he trīes — I trīed — I have trīed
„ stŭ'dȳ studieren; „ studiest — „ studies — „studied — „ „ studied
„ flȳ fliehen; „ flīest — „ flīes — starke Form.

Dagegen bleibt **y** vor der Endung ing; also trying, studying, flying.

3. Die Verba auf **ie** verwandeln vor der Endung ing ihr **i** in **y**; das auslautende stumme **e** wird dabei ausgestoßen.

To die sterben — dȳing　　Dagegen to dye färben — dyeing
To lie liegen, lügen — lȳing

4. Einfacher Schlußkonsonant nach einfachem, kurzem Vokal wird vor den Endungen **ing, est, ed** verdoppelt. Dies geschieht

a. bei allen einsilbigen Zeitwörtern,
b. bei allen zweisilbigen mit dem Ton auf der zweiten Silbe,
c. bei allen zweisilbigen auf l.

---

a. To beg bitten; begging — thou beggest — he begged; I have begged.
To bid gebieten; bidding — thou biddest — starke Form.

b. To permi't erlauben; permitting — thou permittest — he permitted — he has permitted.
To begi'n beginnen; beginning — thou beginnest — starke Form.

c. To tră'vel (e = ĭ) reisen; travelling — thou travellest — he travelled — he has travelled.
To compe'l zwingen; compelling — thou compellest — he compelled — he has compelled.

Die Verdopplung tritt niemals ein vor der Endung s, also:
He begs, bids, permits, begins, travels, compels.

§. 33. Mangelhafte Zeitwörter.

1.	I can	ich kann	thou canst
	„ cou*l*d	„ konnte, könnte (ou = ŭ)	„ cou*l*dst
2.	„ may	„ (mag,) kann, darf	„ mayst, mayest
	„ mīg*h*t	„ mochte, möchte u. s. w.	„ mi*gh*tst
3.	„ will	„ will	„ wilt
	„ wou*l*d	„ wollte (ou = ŭ)	„ wou*l*dst
4.	„ shăll	„ soll	„ shalt
	„ shou*l*d	„ sollte (ou = ŭ)	„ shou*l*dst
5.	„ must	„ muß	„ must
	„ (must)	„ mußte, müßte	„ must
6.	„ ou*gh*t	„ soll, sollte (ou = au)	„ ou*gh*tst

Alle Personen, mit Ausnahme der 2. Sing., stimmen mit der 1. Person überein.

---

1. Diese Verba sind, wie die entsprechenden deutschen, ihrer Form nach ursprünglich Imperfekta (daher kein s in der 3. Pers.), und zwar can, may, will und shall zur starken, must (vgl. muß-te) und ought zur schwachen Konjugation (s. §. 22 c) gehörig. Die beiden letzteren haben zugleich Präsensbedeutung angenommen, die vier ersten aber zum Ausdruck der Vergangenheit ein neues Imperfekt gebildet, durch Ablaut und Endung. Diese Endung heißt t in might (wie in must und ought), d in should, would und could.

Aus **ll** in shall und will wird im Imperf. vor **d**, im Präs. vor **t** ein einfaches **l**. In could, ursprüngl. coud, ist das **l** behufs Angleichung an die beiden anderen Formen eingeschoben.

Die Endung der 2. Pers. Sing. im Präsens ist **est** in mayest, **st** in can-st und may-st, **t** in shalt und wilt (vgl. du sollt, du willt). Die Endung der 2. Pers. Sing. im Imperfekt heißt **st**, wie sonst überall. Nur must ist in allen Formen unveränderlich.

2. Can bezeichnet eine natürliche oder erworbene Fähigkeit, may eine Erlaubnis oder Wahrscheinlichkeit. I can swim. I can speak English. May I take a walk? It may be.

Shall und should bezeichnet eine gesellschaftliche, ought eine höhere, sittliche Verpflichtung. You shall come. We ought to love our parents.

Ich **mag** nicht, wenn damit der Wille bezeichnet wird, heißt I will not; ich **mochte** nicht I would not oder I did not like, I did not choose.

Ich **möchte**, wenn damit ein Wille bez. wird, heißt I would.

Ich **durfte** heißt niemals I might, sondern I was allowed oder permitted.

Wollen wir? heißt nie will we, sondern immer shall we?

Nach ought steht immer der Infinit. mit to; denn das Verbum heißt eigentlich: ich wäre schuldig (s. §. 22 c); we ought to love wir wären schuldig zu lieben.

3. Infinitiv und Particip dieser Verba sind nicht mehr vorhanden; alle zusammengesetzten Formen werden daher durch andere Verba ähnlicher Bedeutung umschrieben, und zwar in folgender Weise:

Können	durch	to be āble (fähig, im Stande sein)
Dürfen	„	to be permitted, allo͡w'ed (Erlaubnis haben)
Wollen	„	to wish (wünschen), to be willing (gewillt sein)
Sollen	„	to be
Müssen	„	to have, to be obliged (verpflichtet sein), to be forced (genötigt sein).

Z. B.: I *shall be āble* to speak English (E = ĭ)	Ich **werde** Engl. sprechen **können**
I *have been āble* to speak English	Ich **habe** Englisch sprechen **können**
I *was allo͡w'ed* to take a walk	Ich **durfte** einen Spaziergang machen
I *shall have* to work	Ich **werde** arbeiten **müssen**, zu arbeiten haben

Statt shall und will, die auch als Hilfszeitwörter des Futurs mit der Bedeutung „werden“ gebraucht werden, treten häufig schon im Präs. und Imperfekt, bei shall in der 1., bei will in der 2. und 3. Person andere Verba ein, um eine Zweideutigkeit zu vermeiden.

I *shall* work	ich werde arbeiten
I *am* to work	ich soll arbeiten
He *will* work	er wird arbeiten
He *wishes (is willing)* to work	er will arbeiten

§. 33 a.

Die gewöhnliche Umgangssprache gebraucht mancherlei Abkürzungen der Verbalformen, namentlich der Hilfszeitwörter, von welchen die folgenden am gebräuchlichsten sind:

I cân't — cannot	It's — it is
I shân't — shall not	that's — that is
I wōn't — will not	what's — what is
I dōnt — do not	there's — there is
he doesn't — does not	where's — where is
it isn't — is not	'tis — it is
it wasn't — was not	'twas — it was
I cou'dn't — could not	'twasn't — it was not
I shou'dn't — should not	'twere — it were
I wou'dn't — would not	I've — I have
I hadn't — had not	we've — we have
I'd — I had, I would	I'm — I am
he'd — he had, he would	we're — we are

I'll — I shall, I will
he'll — he shall, he will
you'll — you shall, you will.

B. Das Substantivum.

§. 34. Geschlecht der Substantiva.

1. Das Geschlecht der englischen Substantiva ist immer aus ihrer Bedeutung zu erkennen: Personennamen gelten als Masculina oder Feminina, Sachnamen als Neutra.

Masculina sind also z. B. fâther, bröther, uncle, boy, Feminina: möther, sister, wŏman, Neutra: hat (der Hut), wine (der Wein), plant (die Pflanze), care (die Sorge).

Abweichend von dieser Regel werden folgende Sachnamen gebraucht:

The sun die Sonne, frz. *le* soleil — als Masculinum
the moon der Mond, frz. *la* lune
the ship das Schiff
und dessen Synonyma vessel, boat u. a. } als Feminina

Indessen kommen sun und moon nicht selten auch als Neutra vor.

2. Tiernamen gelten als Neutra, sofern man lediglich die Gattung bezeichnen will; dies gilt besonders von kleineren Tieren, wie Vögeln und Insekten. Tiernamen gelten als Masculina oder Feminina, wenn das Geschlecht bezeichnet werden soll; dies gilt namentlich von größeren und stärkeren Tieren.

Bei manchen Tieren gibt es für jedes Geschlecht einen besonderen Namen: dog Hund, bitch Hündin; cock Hahn, hen Henne, Huhn; bŭll Stier, ox Ochs, cow Kuh u. a.

Anm. Nicht nur die Namen von Tieren, sondern auch Sachnamen werden in der höheren Sprache häufig als Masculina oder Feminina gebraucht, als Feminina besonders die Ländernamen. Dies kommt daher, daß die dichterische Anschauung Tiere, wie Sachen und selbst abstrakte Begriffe personifiziert, und daß die Tradition bei manchen Wörtern das Geschlecht festhält, welches sie im Angelsächsischen und Altfranzösischen hatten.

3. Viele Personennamen, sowie die meisten Tiernamen haben für beide Geschlechter nur eine Form; ihre Bedeutung wird aber fast immer aus dem Zusammenhang, insbesondere durch ein persönliches oder possessives Fürwort erkannt. Nötigenfalls wird das Geschlecht näher bezeichnet, und zwar

a. durch die Substantiva man, wŏman, maid; dog und bitch; cock und hen,
b. durch die Adjektiva male männlich, fē′male weiblich,
c. durch die Pronomina he und she.

Beispiele:

The cöusin der Vetter, die Base	the servant der Diener, die Dienerin, Magd
the cook (oo kurz) der Koch, die Köchin	the sö′vereign der Herrscher, die Herrscherin
the nei*gh*bour der Nachbar, die Nachbarin	the prisoner der Gefangene, die Gefangene
the fr*i*end der Freund, die Freundin	the strānger der Fremde, die Fremde
the ĕ′nemy der Feind, die Feindin	

Elĭ′zăbeth was a great sovereign	Elisabeth war eine große Herrscherin
He is mă′rried to his cousin	Er ist mit seiner Base verheiratet
She is married to her cousin	Sie ist mit ihrem Vetter verheiratet
She is my friend	Sie ist meine Freundin
A man-servant ein Diener	a maid-servant eine Dienerin, Magd
a dog-fox ein Fuchs	a bitch-fox eine Füchsin
a pea-cock ein Pfauhahn	a pea-hen eine Pfauhenne
a cock-pĭ′geon ein Tauber	a hen-pigeon eine Taube
a male child ein Knabe	a female child ein Mädchen
a he-beār ein Bär	a she-bear eine Bärin

4. Bei vielen Personennamen, auch bei einigen Tiernamen wird das Femininum, wie im Deutschen, durch Ableitungsendungen bezeichnet; die gebräuchlichsten derselbe ist die Endung **ess**. Z. B.:

The actor der Schauspieler	the actress die Schauspielerin
the emperor der Kaiser	the empress die Kaiserin
the duke der Herzog	the dŭ'chess die Herzogin
the prince der Prinz, Fürst	the pri'ncess die Prinzessin, Fürstin
the author der Schriftsteller	the authoress die Schriftstellerin
the tīger der Tiger	the tīgress die Tigerin
the hēro der Held	the hĕ'roine die Heldin

§. 35. Plural der Substantiva.

1. Der Plural der englischen Substantiva wird durch Anhängung von **s** gebildet. Tree Baum, trees; friend Freund, friends.

Anm. Das Agſ. hatte wenigstens in der ersten starken Deklination die Endung **as**: fisc-as Fische. Die Ausdehnung der Endung s auf alle Substantiva ist der Einwirkung des Französischen zuzuschreiben (s. Einl. 5). Die Endungen **s** und **es** wurden übrigens bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts ohne Unterschied gebraucht.

2. Die Endung **es** erhalten folgende Substantiva:

a. die auf **s, sh, ch, x**;

Glăss Glas — glasses, church Kirche — churches
wish Wunsch — wishes fox Fuchs — foxes
(über die Aussprache der Endung s. §. 7, 4 b)

b. die auf **o** mit vorhergehendem Konsonanten;

Hero Held — heroes Pota'to Kartoffel — potatoes
Dagegen: folio Folioband — folios

c. die auf **f** oder **fe**; dieselben verwandeln **f** in **v**;

leaf Blatt — leaves câlf Kalb — câlves
wife Weib — wives

d. die auf **y** mit vorhergehendem Konsonanten; dieselben verwandeln das **y** in **i**;

cĭty Stadt — cities lady Dame — ladies
cöuntry Land — countries
Dagegen: boy Knabe — boys day Tag — days

3. Manche der im Abschnitt 2 genannten Substantiva erhalten nur **s**:

a. die auf **ch**, wenn dieses wie **k** lautet;

Mŏ'narch Monarch — monarchs

b. die dem Italienischen entlehnten Fremdwörter jüngeren Datums;

Canto Gesang — cantos solo Solo — solos

Ebenso noch octa'vo Oktavband, quarto Quartband, grotto Grotte, portico Säulenhalle

c. die auf **oof, ief, ff, rf**; dieselben behalten das **f** unverändert;

Roof Dach — roofs cliff Klippe, Felsabhang — cliffs
chief Anführer — chiefs wharf Werfte — wharfs

Dagegen mit **ves**:

Thief Dieb — thieves staff Stab — stäves

d. die drei einzelnen:

Gulf Golf — gulfs fife Querpfeife — fifes
strife Streit — strifes

4. Unverändert bleiben im Plural die Völkernamen auf **ss** und **ese**. The Swiss der, die Schweizer, the Pōrtuguē'se (z) der Portugiese, die Portugiesen, the Chīnē'se (z) der Chinese, die Chinesen.

Anm. Man teilt ab: glass-es, fox-es, church-es u. s. w.

§. 36. Angelsächsische Plurale.

Einige Substantiva bilden den Plural nach angelsächsischer Weise, die einen (a) durch den Umlaut des Stammvokals, die andern (b) durch die der schwachen Deklination zugehörige Endung **en** (ags. an), die auch der schwachen Deklination im Deutschen eigen ist

a. Man Mensch, Mann — men
wōman Frau — women (spr. wĭmĭn; aus ags. vîf = wife und man)
goose (ß) Gans — geese (ß)
foot (oo kurz) Fuß — feet
tooth (oo lang) Zahn — teeth
louse (ß) Laus — lice
mouse (ß) Maus — mice

Zusammensetzungen mit man haben im Plural ebenfalls men:

an Englishman (E = ĭ) ein Engländer — Englishmen
a Frenchman ein Franzose — Frenchmen (einzelne) Franzosen
a wörkman ein Arbeiter — wörkmen

Dagegen:

a Gërman ein Deutscher — Gërmans
a Roman ein Römer — Romans

Anm. Mit Rücksicht auf die ganze Nation sagt man: the English die Engländer, the French die Franzosen.

b. Chīld Kind — chīldren (mit eingeschobenem **r**)
ox Ochs — oxen
bröther Bruder — brethren (**e** vor **r** ausgefallen)

§. 37. Plural von Fremdwörtern.

Viele Fremdwörter, besonders griechischen und lateinischen Ursprungs, behalten ihre ursprüngliche Pluralform, sei es ausschließlich oder neben der englischen Form; zuweilen knüpft sich an den Unterschied der beiden Formen ein Unterschied in der Bedeutung.

Beispiele:

Griech.	o'ăsis (ßiß) Oase	—	ō'ăsēs (ß-z)
„	dogmă Glaubenssatz	—	dogmătă und dogmas
„	phēnŏ'mĕnon Erscheinung	—	phēnŏ'mĕnă und phenomenons
Lat.	errā'tum Druckfehler	—	errā'tă (misprint)
„	gēnius (ß) Schutzgeist	—	gēniī Schutzgeister
	gēnius (ß) Genie, Talent	—	gēniuses (z) Genies, Talente
„	index Zeigefinger, Register	—	i'ndexes Zeigefinger, Register
	index Exponent bei Zahlen	—	i'ndicēs (z) Exponenten
Ital.	banditto Räuber	—	banditti (i = ē)

§. 38. Substantiva mit Doppelformen im Plural.

Außer den im vorigen Abschnitt erwähnten Fremdwörtern gibt es auch einige englische Substantiva, welche im Plural zwei der Bedeutung nach unterschiedene Formen haben. Es sind folgende:

Bröther Bruder	—	bröthers leibliche Brüder
		brethren Mitbrüder
clōth Tuch (ō etwas gedehnt)	—	cloths Tücher, Tuchsorten
		clōthes (z) Kleider
die Münzstempel	—	dies Münzstempel
die Spielwürfel	—	dice Spielwürfel
pea Erbse	—	peas bei einer bestimmten Zahl, z. B. three peas
		pease bei einer unbestimmten Quantität
penny Pfennig	—	pennies einzelne Pfennigstücke
		pence Pfennige als Wertbezeichnung

§. 39. Substantiva, die nur als Plurale vorkommen.

Viele Substantiva kommen nur als Plurale vor, sei es daß sie eine Mehrheit von Personen und Gegenständen oder einen aus mehreren

Teilen zusammengesetzten Gegenstand oder die Wiederholung einer Thätigkeit ausdrücken. Hieher gehören auch die Namen der Wissenschaften auf **ics** und viele geographische Ausdrücke. Sehr häufig entsprechen diesen Substantiven deutsche oder französische Pluralformen.

Beispiele:

The parents (frz. les parents) die Eltern (zuweilen auch the parent Vater, Mutter)
the annals (frz. les annales) die Annalen, Jahrbücher
the billiards (i = y) das Billardspiel (eigentlich wohl: Kugeln, Steinchen)
the énvīrons (frz. les environs) die Umgebung
the mătē'rĭals (frz. les matériaux) die Materialien
the oats der Hafer
the vict*u*als (spr. vittlz) die Viktualien, Lebensmittel
the wages (frz. les gages) der Lohn
the thănks der Dank
the breeches (ee = ĭ; frz. les bragues) } die Hosen
the trowsers (frz. les trousses) } die Hosen
the scissors (ss = z; frz. les ciseaux) die (kleine) Schere
the shears die große Schere
the scales die Wage (eigentlich: die Schalen)
the optics die Optik
the phy̆'sics die Physik
the Alps (A = ă) die Alpen
the Nĕtherlands die Niederlande
the Dardănélles die Dardanellen
A'thens (A = ă; th) Athen.

Das Verbum muß natürlich mit Beziehung auf diese Substantiva im Plural stehen. The environs of Vienna *are* charming Die Umgebung von Wien ist reizend. These scissors *are* sharp Diese Schere ist scharf.

Ihrer Natur nach können diese Substantiva weder mit dem unbestimmten Artikel noch mit one verbunden noch auch in den Plural gesetzt werden. Für beide Fälle gebraucht man die Umschreibung mit pair, wie im Deutschen mit Paar. A (one) pair of breeches ein Paar Hosen; two pair of breeches zwei Paar Hosen. Two pair of scissors zwei Scheren.

§. 40. Substantiva, die nur als Singulare vorkommen.

Folgende Substantiva kommen nur als Singulare vor:

The advi'ce der Rat, die Ratschläge
the bus*i*ness (bus = biz) das Geschäft, die Geschäfte
the *k*nŏwledge die Kenntnis, die Kenntnisse
the merchandīse die Ware, die Waren
the prŏ'gress der Fortschritt, die Fortschritte
the pox (urspr. pocks) } die Pocken
the small-pox }

Das Verbum muß mit Beziehung auf diese Substantiva im Singular stehen. How *is* business? Wie gehen die Geschäfte? His advice *was* good Sein Rat (seine Ratschläge) war (waren) gut.

§. 41. Substantiva mit gleicher Form im Singular und Plural.

Einige Substantiva haben im Singular und Plural gleiche Form; es sind a. solche mit s, b. solche ohne s. Letztere sind schon im Angelsächsischen als Neutra im Plural unveränderlich.

a.

The â*l*ms (agſ. Sing. älmässe) das, die Almosen } Das s gehört zum Stamm
the rīches (frz. les richesses) der Reichtum, die Reichtümer }
the means (frz. le moyen) das, die Mittel } Das s ist Pluralendung
the pains (frz. la peine) die Mühe, die Mühen }
the news (Adj. new) die Neuigkeit, die Neuigkeiten — das s ist Genetivendung, wie in: viel Neues.

News, alms und riches, wegen des s als Pluralform betrachtet, sind eigentlich Singulare. Deswegen sagt man auch much (nicht many) news, alms, riches, viele Neuigkeiten (Neues), viel Almosen, viel Reichtum. Dagegen kann der unbestimmte Artikel vor diesen Wörtern nicht stehen, sondern man sagt: a piece of news eine Neuigkeit, a greāt dēal of riches ein großer Reichtum.

Neben den Pluralformen means und pains sind auch die Singulare vorhanden, jedoch in anderer Bedeutung; the pain der Schmerz, the mean die Mitte, Mittelstraße. Man unterscheidet daher: much pains oder a great deal of pains viele Mühe, many pains viele Schmerzen.

b.

The deer (vgl. Tier) das Rotwild, das Reh, die Rehe
the sheep das Schaf, die Schafe
the swine (nur im kollektiven Sinne gebräuchlich) die Schweine.

§. 42. Plural der Komposita.

In zusammengesetzten Wörtern tritt die Pluralendung, wie im Deutschen, an das Grundwort (a), und wenn sie einen Satz enthalten (b), an den Schluß.

a.

The fruit-tree	der Fruchtbaum	— fruit-*trees*
the blacksmith	der Hufschmied	— black*smiths*
the cōurt-martial	das Kriegsgericht	— *courts*-martial
the hanger-on	der Anhänger	— *hangers*-on
the bröther-in-law	Stiefbruder, Schwager	— *brothers*-in-law

b.

The good-for-nöthing (th),	der Taugenichts	— good-for-nothings
the forget-me-not	das Vergißmeinnicht	— forget-me-nots

§. 43. Deklination der Substantiva.

Singular.			Plural.		
N.A.	the father	der, den Vater	N.A.	the fathers	die Väter
G.	of the father the father's	des Vaters	G.	of the fathers the fathers'	der Väter
D.	to the father	dem Vater	D.	to the fathers	den Vätern

1. Nominativ und Accusativ haben gleiche Form; Genetiv und Dativ werden, wie im Französischen, durch Voranstellung der sogenannten Kasuspräpositionen of und to gebildet.

2. Das Angelsächsische bildete die verschiedenen Kasus, wie das Deutsche, durch Flexionsendungen; von diesen hat sich eine einzige, die Genetivendung der starken Deklination männlicher und sächlicher Substantiva, **s** (urspr. es) erhalten, entsprechend der deutschen Genetivendung **es.** Doch wird sie nicht nur im Singular aller Substantiva, sondern auch im Plural angewendet. Zum Unterschied von der Pluralendung **s** wird das Genetiv-**s** durch einen Apostroph von dem Substantiv getrennt; im Plural, der schon auf **s** schließt, wird es nur durch den Apostroph angedeutet; schließt jedoch der Plural nicht mit **s**, so wird es gesetzt; also men, Gen. men's; women, Gen. women's; children, Gen. children's.

Eigennamen auf **s**, wie Charles Karl, James Jakob, nehmen im Genetiv entweder bloß den Apostroph, also Charles', James', oder auch die Endung **'s**; in diesem Fall wird zwischen den beiden **s** in der Aussprache ein kurzes **i** eingeschoben, also Charles's, James's (spr. Charlesĭs, Jamesĭs).

Ist das im Genetiv stehende Substantiv von näheren Bestimmungen begleitet, so gilt der Ausdruck als ein Ganzes, an dessen Schluß das Genetiv-s angehängt wird; z. B.

King William's (i = y) dĕath König Wilhelms Tod;
Saint Jŏhn the Eva'ngĕlist's day St. Johannes, des Evangelisten, Tag
The king of Greāt Brĭtain's domi'nions (-yons) des Königs von Großbritannien Gebiete.

3. Der agſ. Genetiv geht dem regierenden Substantiv immer voran und wird in der Regel bei Personennamen, zuweilen, und namentlich von Dichtern, auch bei Sachnamen gebraucht. The house (ß) of my father das Haus meines Vaters; my father's house meines Vaters Haus. The sĕven years' war der siebenjährige Krieg.

4. Ist ein Verbum mit zwei Objekten, Dativ und Accusativ, verbunden, so steht der Dativ, wie im Deutschen, unmittelbar nach dem Verbum und zwar ohne to, ausgenommen wenn er nachdrücklich hervorgehoben oder von längeren attributiven Bestimmungen begleitet ist.

He sent *his father* some money	Er schickte seinem Vater etwas Geld
He sent some money *to his father* who was in difficulties	Er schickte seinem Vater, der in Verlegenheit war, etwas Geld

Ohne to steht der Dativ häufig auch nach den Adjektiven und Adverbien like, unlike, ni*gh*, near, nearer, next.

5. Bei Attributen und Appositionen werden of und to, und ebenso auch die andern Präpositionen nicht wiederholt.

William the Conqueror (qu = k) was the son of Robert, *duke* of Normandy	Wilhelm der Eroberer war der Sohn Roberts, des Herzogs der Normandie
The Saxons submitted to William *the Conqueror*	Die Sachsen unterwarfen sich Wilhelm dem Eroberer
Harold was defeated by William *the Conqueror*	Harold wurde von Wilhelm dem Eroberer besiegt

C. Das Adjektivum.

§. 44. Besonderheiten des englischen Adjektivums.

1. Das Adjektiv ist nicht nur als Prädikat, wie im Deutschen, sondern auch als Attribut unveränderlich.

The sky is blue der Himmel ist blau	His eyes (spr. īz) are blue seine Augen sind blau
The blue sky der blau-e Himmel	Blue eyes blau-e Augen
A blue sky ein blau-er Himmel	His blue eyes seine blau-en Augen

2. Viele Adjektiva werden indes ganz als Substantiva gebraucht und nehmen als solche im Plural die Endung **s** an. Manche dieser Substantiva kommen nur im Plural vor.

Beispiele:

captīve gefangen	a captive ein Gefangener	captives Gefangene
saint heilig	a saint ein Heiliger	saints Heilige
că'tholic (th) katholisch	a catholic ein Katholik	catholics Katholiken
repu'blĭcan republikanisch	a republican ein Republikaner	republicans Republikaner
Gërman deutsch	a Gërman ein Deutscher	Gërmans Deutsche
Europe'an europäisch	a European ein Europäer	Europeans Europäer
Swiss schweizerisch	a Swiss ein Schweizer	Swiss Schweizer

---

ancient alt — the ancients die Alten
mŏ'dern modern — the moderns die Neueren
common gemein, gemeinsam — the Commons die Gemeinen (im Unterhause)

---

green grün	— greens Gemüse (Grünes)	Das **s** in diesen Wörtern ist eigentlich Genetivendung, wird aber jetzt als Pluralendung betrachtet.
drinkable trinkbar	— drinkables Getränke	
eatable eßbar	— eatables Eßwaren	
môvable beweglich	— môvables Mobilien, bewegliche Habe	

valuables

3. Die Adjektiva von Völkernamen werden im Englischen, abweichend vom Deutschen, mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. The English language die englische Sprache.

§. 45. Regelmäßige Steigerung.

Die Steigerungsformen des Adjektivs werden teils auf angelsächsische, teils auf französische Weise gebildet; und zwar in angelsächsischer Weise durch Anfügung der Endungen **er** und **est**, wie im Deutschen, in französischer Weise durch Voraussetzung der Adverbien **more** und **most**. Z. B.:

A. a.	great groß	Komparativ	greater	Superlativ	greatest
	large groß	„	larger	„	largest
	hot heiß	„	hotter	„	hottest

A. b. happy glücklich Komparativ happier Superlativ happiest
nōble edel „ nōbler „ nōblest
seve're streng „ severer „ severest

Der Auslaut der Adjektive erleidet vor diesen Endungen folgende orthographische Veränderungen:

a. Stummes e fällt aus: larg-er, larg-est; nobl-er, nobl-est;

b. y mit vorausgehendem Konsonanten verwandelt sich in i: happ*i*-er, happ*i*-est; (Vgl. §. 32, 2 u. §. 35, 2 d.)

c. Einfacher Schluß-Konsonant nach einfachem, kurzem Vokal wird verdoppelt: hot, ho*t*-*t*er, ho*t*-*t*est. (Vgl. §. 32, 4.)

B. *w*holesome (ß) heilsam, gesund Komp. more *w*holesome Sup. most *w*holesome
powerfŭl mächtig „ more powerful „ most powerful

Auf angels. Weise werden gesteigert:

a. alle einsilbigen Adjektiva, A. a.,

b. die zweisilbigen auf y und le, sowie diejenigen, welche den Ton auf der zweiten Silbe haben, A. b.

Alle übrigen Adjektiva von zwei oder mehr Silben werden auf französische Weise gesteigert, B.

Anm. Man teilt ab: great-er, great-est, aber hot-ter, hot-test.

§. 46. Bemerkungen zur Steigerung.

Das dem Deutschen eigentümliche am vor dem Superlativ wird im Englischen nicht übersetzt. This will be best, das wird am besten sein. She sings best sie singt am besten.

Je — desto heißt *the* — *the*
Desto (alleinstehend) } „ *so much the*
Um so }
Als, denn (nach einem Kompar.) „ *than* (dh)

The sooner, the better je eher, desto besser. The longer (long-ger), the better. So much the more. So much the better. Older than I. Yŏunger than he. Better bow (au; biegen) than breāk (Prov.).

Vor than steht kein Komma.

Die Superlative most, last und next stehen gewöhnlich ohne Artikel, ebenso alle anderen Superlative im prädikativen Verhältnis. Most men die meisten Menschen. Last week letzte Woche. Next month nächsten Monat. This will be best (das Beste, am besten).

Dagegen: For the most part zum größten Teil. The last mŏnth of the year der letzte Monat des Jahres.

§. 47. Unregelmäßige Steigerung.

1. Einige Adjektiva (a) bilden die Steigerungsformen aus besonderen, vom Positiv verschiedenen Stämmen, andere (b) haben im Komparativ und Superlativ Doppelformen mit verschiedener Bedeutung.

a. Little, gering, wenig	Komp.	less (lesser)	Sup.	least
much viel, sehr (Adj. u. Adv.) many viele	„	more	„	mōst
good gut well gut, wohl, gesund	„	better	„	best
bad schlecht, nicht gut ill schlecht, schlimm (Adj. u. Adv.) evĭl übel	„	wörse	„	wörst

b. Late spät	Komp.	later	Sup.	latest
	„	latter	„	lāst
old alt	„	older	„	oldest
	„	elder	„	eldest
near nahe	„	nearer	„	nearest
			„	next
far fern, weit	„	farther (dh)	„	farthest
	„	further (dh)	„	furthest

Later später, latest späteste, bezeichnen die Zeitfolge; the latter der letztere, Gegensatz zu the former der erstere, the last der letzte, Gegensatz zu the first der erste, bezeichnen die Reihenfolge. Latter heißt auch später, neuer, jedoch nur im absoluten Sinn und ohne Vergleichung. In the latter days of his reign in den späteren Tagen seiner Regierung. In these latter ages in diesen neueren Zeiten.

Older und oldest werden von Personen und Sachen gebraucht und enthalten häufig den Sinn: bejahrt, reif, im Gegensatz zu dem Neuen, Frischen; elder und eldest gelten ausschließlich von Personen, welche einem bestimmten Kreis (z. B. Familie) angehören, und bezeichnen nur deren relatives Alter: My elder brother. His eldest sister. Plīny the elder.

Nearest steht im räumlichen und übertragenen Sinn: The nearest way, the nearest hotél, my nearest relations, meine nächsten Verwandten. Next bezeichnet Zeit- und Reihenfolge: Next week.

Farther und farthest haben rein örtliche, further und furthest übertragene Bedeutung. Let us go a little farther on this road. What have you further to say? (weiter, d. h. ferner, außerdem).

2. Manche Superlativformen sind entstanden, indem die Endung most an ein Adverb oder davon gebildetes Adjektiv mit komparativer Form angehängt wurde. Z. B.:

Fo'remost (dazu der Kompar. former) der vorderste, erste
i'nmost, i'nnermost der innerste (in, inner)
ou'tmost, ou'termost } der äußerste (out, outer)
u'tmost, u'ttermost }

Anm. Elder und eldest sind die einzigen mit dem Umlaut gebildeten Steigerungsformen. — Near und next sind Steigerungsformen zu nigh nahe; allein near (lautl. = näher) ist zum Positiv geworden, von welchem die Formen nearer und nearest abgeleitet sind; hiedurch ergeben sich die zwei Superlative nearest und next. — In farther, farthest ist th eingeschoben behufs Angleichung an further; dieses aber ist eigentlich Komparativ zu dem Adverb fōrth fort, weiter.

D. Pronomina.

§. 48. Das persönliche Fürwort.

Singular.

I*) ich	me mir, mich
thou (dh) du	thee (dh) dir, dich
he er	him (ihm,) ihn
she sie	hër ihr, sie
it es	it (ihm,) es

Plural.

we wir	us uns (Dat. u. Accus.)
you (ye) ihr	you (ye) euch (Dat. u. Accus.)
they (dh) sie	them (dh) ihnen, sie

Anm. Die obliquen Kasus me u. s. w., außer it, sind ursprünglich Dative (vgl. *him* und ihm, *her* und ihr), die jedoch in sehr früher Zeit als Accusative gebraucht wurden. In ähnlicher Weise wird im Deutschen seit frühester Zeit die Dativform uns (engl. us) als Accusativ, umgekehrt die Accusativform euch als Dativ (mhd. iu, engl. you) gebraucht.

You, urspr. Dativ, und *ye,* urspr. Nominativ, gelten jetzt beide als Nominativ und Accusativ, you in der prosaischen, ye in der kirchlichen und dichterischen Rede.

They und *them* sind urspr. Demonstrativa, entsprechend den deutschen Formen die und denen (letzteres erweitert aus mhd. den; n statt eines älteren m).

1. Der Genetiv wird mit of, der Dativ mit to gebildet. Of me meiner, of you deiner, eurer, Ihrer, of him seiner u. s. w. To me and not to him mir und nicht ihm; to him and not to her ihm und nicht ihr.

2. *Thou* und *thee* werden nur in der kirchlichen und dichteri-

*) Immer groß zu schreiben.

schen Sprache gebraucht; die Prosa setzt in der Anrede an eine wie an mehrere Personen you (du, dir, dich, ihr, euch, Sie, Ihnen).

3. Die persönlichen Fürwörter der 3. Pers. werden im Deutschen häufig mit derselbe, dieselbe, dasselbe, it und them in Verbindung mit einer Präposition mit den Adverbien da und hier (hie) übersetzt.

I did not speak *of it* (davon). I am accu'stomed *to it* (daran gewöhnt). What shall I do *with it?* (damit). Send me the books when (if) you have read *them* (wenn Sie dieselben gelesen haben).

4. Die Stellung der persönlichen Fürwörter, wenn sie als Objekt gebraucht werden, ist, abweichend vom Französischen, zum Teil auch abweichend vom Deutschen, immer hinter dem Verbum, gleichviel ob dasselbe eine einfache oder eine zusammengesetzte Form ist. (Vgl. Einleitung 5, 3.)

He gave *it me*	Er gab es mir
He has given *it me*	Er hat es mir gegeben
He spoke *of it*	Er sprach davon
He has spoken *of it*	Er hat davon gesprochen

5. Der Dativ des persönlichen Fürworts steht in der Regel unmittelbar hinter dem Verbum und vor dem Accusativ; in diesem Falle bleibt die Präposition to weg. Die Weglassung von to kann auch beim passiven Verbum eintreten:

Give *us* our daily brĕad	Gib uns unser täglich Brot
He *w*rote *me* a letter	Er schrieb mir einen Brief
It is permitted (to) *us* to use the li*gh*ts of science	Es ist uns erlaubt, die Aufklärung der Wissenschaft zu benützen

Dagegen ohne Accusativobjekt:

He *w*rote *to me* yesterday	Er schrieb mir gestern

Eine Ausnahme von dieser Stellung macht der Accusativ *it*, welcher immer unmittelbar hinter dem Verbum und vor dem Dativ steht; auch in diesem Falle bleibt to weg, wenn der Dativ nicht betont ist.

Give *it* me (*it* us, *it* him)	Gib es mir (es uns, es ihm)

Ist jedoch der Dativ betont oder von einer attributiven Bestimmung begleitet, so muß to gesetzt werden:

Give it *to me* and not *to him*	Gib es mir und nicht ihm
Give the money *to him* who lost it	Gib das Geld dem (ihm), der es verloren hat

§. 49. Das zueignende Fürwort.

Verbundene Form.	Selbständige Form.
My mein	Mine der meinige
thy (dh) dein	thine (dh) der deinige
his (z) sein	his der seinige
hër ihr	hërs der ihrige
its sein, ihr (mit Bezug auf sächliche Substantiva)	its (selten) der seinige, ihrige
our unser	ours der unsrige
yoûr euer	yoûrs der eurige
their (dh) ihr (deren)	theirs der ihrige

Anm. Wie die zueignenden Fürwörter im Deutschen urspr. Genetivformen des persönlichen Pronomens sind („Vergiß nicht mein"! „Wie könnt' ich dein vergessen"! „Und sie verwunderten sich sein." „Und sprach zu ihm: Pflege sein"; im Nhd. erweitert in: meiner, deiner, seiner, ihrer), so auch die englischen Pronomina mine, thine u. s. w., ausgenommen das einzige, erst zu Ende des 16. Jahrhunderts entstandene its. Vgl. Einl. 9 b.

My und *thy* sind Abkürzungen der vollen Formen mine (mein, als Gen.) und thine (dein, als Genet.), welch' letztere jetzt als selbständige Fürwörter gebraucht werden. *Their*, Genet. zu they, entspricht dem veralteten, jetzt zu deren erweiterten „der". Z. B. „Der ist mehr, die bei uns sind, denn der, die bei ihnen sind." (Luther.)

Die selbständigen Formen außer mine und thine, sind durch Anfügung des Genetiv-s gebildet. *His* ist schon im Ags. u. Altengl. Genetiv.

1. Die verbundenen Possessiva stehen nur als Attribut vor Substantiven, die selbständigen allein, sei es mit Beziehung auf ein vorhergegangenes Substantiv oder selbst substantiviert, jedoch abweichend vom Deutschen, ohne Artikel. My book mein Buch. Here is my book, and there is yours hier ist mein Buch, und da ist das deinige (das Ihrige). You and yours du und die deinigen (Sie und die Ihrigen).

2. *Thy* und *thine*, wie thou und thee, gehören der kirchlichen und dichterischen Sprache an; die gewöhnliche Prosa gebraucht dafür your (dein, euer, Ihr) und yours (der deinige, eurige, Ihrige).

3. Beide Formen des zueignenden Fürworts sind durchweg unveränderlich.

§. 50. Das reflexive Fürwort.

Mȳse'lf mich (selbst)	ourse'lves uns (selbst)
thȳse'lf dich (selbst) yourse'lf dich, Sie (selbst)	yourselves euch (selbst)
himse'lf hërse'lf itse'lf (öne's se'lf) } sich (selbst)	themse'lves sich (selbst)

1. Das Deutsche hat für die 3. Person aller Geschlechter im Singular und Plural das reflexive Pronomen sich, für die 1. u. 2. Pers. verwendet es die persönlichen Fürwörter im reflexiven Sinn. Das Englische bildet durch Zusammensetzung der possessiven (1. und 2. Person) und der persönlichen (3. Person) Fürwörter mit self (selb), pl. selves eine Reihe besonderer Fürwörter, welche nicht nur die Personen, sondern auch innerhalb der 3. Person Singularis die drei Geschlechter unterscheiden lassen.

I dress myself ich kleide mich an; he dresses *himself* er kleidet sich an; she dresses *herself*, sie kleidet sich an; the child dresses *itself* das Kind kleidet sich an; they dress *themselves* sie kleiden sich an.

Anm. In dem Reflexivum der 1. u. 2. Person hat self den Charakter eines Substantivs, in dem der 3. Person den eines Adjektivs. Myself heißt also eigentlich mein Selbst, mein Ich, wie man auch sagt: My own self, mein eigenes Ich. Himself dagegen heißt, entsprechend dem Deutschen, ihn selbst.

2. Stehen die Reflexiva in einem Gegensatz, so wird im Deutschen das Fürwort durch Hinzufügung von selbst verstärkt. Selfish pēople love *themselves* more than öthers Selbstsüchtige Leute lieben sich selbst mehr als andere. You must not praise *yourself* Du mußt dich nicht selbst loben. Thou shalt love thy nei*gh*bour as *thyself* Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

3. *Thyself* ist auf die kirchliche und dichterische Sprache beschränkt. Die gewöhnliche Prosa gebraucht in der Anrede an eine Person yourself (dich, Sie), in der Anrede an mehrere Personen yourselves (euch, Sie). Vgl. §. 48, 2. §. 49, 2.

4. Das Reflexivum dient häufig zur Verstärkung eines persönlichen Fürwortes oder eines Substantivs; in diesem Falle ist es in allen seinen Formen nur mit selbst zu übersetzen.

I myself have döne it Ich selbst habe es gethan. *I* have döne it *myself* Ich habe es selbst gethan. *The prince himself* took the commā'nd Der Fürst selbst übernahm den Oberbefehl; oder *the prince* took the command *himself*, Der Fürst übernahm den Oberbefehl selbst (oder: der Fürst übernahm selbst den Oberbefehl). Did you see *the prince himself* Sahen Sie den Fürsten selbst? I spoke to *the prince himself* Ich sprach mit dem Fürsten

selbst. Was heißt aber: Did you see the prince *yourself?* und I spoke to the prince *myself?*

5. Manchmal steht das Reflexivum ganz allein als Subjekt oder auch als Prädikat und ist dann mit ich selbst, du selbst u. s. w. zu übersetzen. *Myself* will decide it Ich selbst will es entscheiden. The king is not *himself* Der König ist nicht er selbst (nicht bei sich).

6. Das englische Reflexivum ist demnach im Deutschen auf verschiedene Art zu übersetzen. Myself z. B. heißt 1) mir, 2) mich, 3) mir selbst (im Gegensatz), 4) mich selbst (im Gegensatz), 5) selbst, 6) ich selbst. Ebenso verhält es sich mit den anderen Formen dieses Fürworts.

7. Über one's self s. Syntax §. 143.

§. 51. Das hinweisende Fürwort.

Sing. This (ß) dieser, -e, -es That jener, -e, -es
Plur. These (z) diese Those (z) jene
Sing. u. Plur. { such solcher, -e, -es, solche; the same der, die, das nämliche, derselbe u. s. w.
Sing. u. Plur. yōn, yōnd, yōnder jener (meist bei Dichtern)

Anm. *That* (lautl. übereinstimmend mit das) ist ursprünglich das Neutrum Singularis zu they (die) und them (den-en), die aber in frühester Zeit zu persönlichen Fürwörtern geworden sind. *Those* ist nichts anderes als eine Nebenform zu these, also eigentlich eine zweite Pluralform zu this. Durch that und those ist aber das jetzt seltenere yon verdrängt worden.

The, ursprünglich Masculinum zu that, ist zum bestimmten Artikel abgeschwächt.

1. Die hinweisenden Fürwörter haben nur eine Form für alle Geschlechter, stehen sowohl allein wie in Verbindung mit Substantiven und bilden den Genetiv mit of und den Dativ mit to.

2. *This* und *that* entsprechen ihrer Bedeutung nach ganz den deutschen Fürwörtern dieser und jener, so daß this das Näherliegende und unmittelbar Folgende, that das Fernerliegende bezeichnet. Auch werden sie gebraucht, um zwei gleich naheliegende Gegenstände zu unterscheiden.

Many works of *those* times remain to *this* day	Viele Werke jener Zeiten sind bis auf diesen Tag vorhanden
This is my right hand, and *that* is my left	Dies ist meine rechte Hand, und das ist meine linke

3. Same kann durch self, very und much verstärkt werden: The self same, the very same eben derselbe, ganz der nämliche. Much the same ganz, so ziemlich dasselbe. One and the same ein und derselbe.

Das deutsche derselbe ist übrigens nur dann mit the same zu

übersetzen, wenn es so viel ist als der nämliche, nicht aber, wenn es statt des persönlichen Fürwortes gebraucht wird. S. §. 48, 3.

4. Such steht immer vor dem unbestimmten Artikel: such a man ein solcher Mann, solch ein Mann, so ein Mann. Häufig steht es auch ohne Artikel: such wine solcher Wein, such pēople solche Leute.

Such, als Prädikat mit Nachdruck an die Spitze des Satzes gestellt, geht zuweilen in die Bedeutung so groß über. *Such* was his tĕrror that he was unable to speak So groß war sein Schrecken, daß er außer Stande war zu sprechen. Such and such der und der. In such and such a place an dem und dem Ort. Such like things (mit pleonastischer Einschiebung von like) dergleichen Dinge.

5. That heißt auch derjenige, der u. s. w. und zwar

a. vor einem Genetiv oder einer adverbialen Bestimmung;

My hat and *that* of my brŏther	Mein Hut und derjenige (der) meines Bruders
My friends and *those* of my brŏther	Meine Freunde und diejenigen (die) meines Bruders

b. vor einem Relativum. Hier sind jedoch zwei Fälle zu unterscheiden: entweder ist that mit einem Substantivum verbunden oder es steht allein; im letzteren Fall teilt es sich mit dem persönlichen Fürwort in die erwähnte Bedeutung.

1.

That man *whô* derjenige (der) Mann, welcher —
Those men *whô* diejenigen (die) Männer, welche —
That book which dasjenige (das) Buch, welches —
Those books which diejenigen (die) Bücher, welche —

2.

He *whô* derjenige (der), welcher —
She *whô* diejenige (die), welche —
That which dasjenige (das), welches (was) —
They } Those } *whô* diejenigen (die), welche —

§. 52. Das fragende Fürwort.

Singular und Plural.

Nom.	*Whô* wer	Nom. Acc.	which wer, welcher
Gen.	*whôse* wessen	Nom. Acc.	what (ŏ) was, was für ein, welcher (der wie vielte, beim Datum)
Acc.	*whôm* wen		

Anm. *Whom* (lautlich übereinstimmend mit wem) ist ursprünglich Dativ, wie him. What (was) ist ursprünglich Neutrum, wie that, wird

aber jetzt mit Substantiven jedes Geschlechts im Singular und Plural verbunden. *Whose* entspricht dem veralteten wes. „Und er sprach zu ihnen: „Wes ist das Bild und die Überschrift?" Sie sprachen zu ihm: des Kaisers." — In *which* ist ein l ausgefallen; ags. hvilc, zusammengezogen aus hvylîc, ahd. hwelîch, nhd. welich, welch.

1. Who steht immer allein und fragt ganz allgemein nach Personen.

Who is there?	Wer ist da?
Whom have you seen?	Wen hast du gesehen?
Whose house (ß) is that?	Wessen Haus ist das?

2. What, a. als substantivisches Fürwort alleinstehend, fragt allgemein nach Sachen: was? welches?

b. als adjektivisches Fürwort mit Substantiven verbunden fragt es nach der Beschaffenheit von Personen und Sachen.

a. *What* have I to pay?	Was habe ich zu bezahlen?
What is your name?	Welches ist Ihr Name, wie heißen Sie?
b. *What man* is he?	Was für ein Mann ist er? Was ist er für ein Mann?
What book is this?	Was für ein Buch ist dies? Was ist dies für ein Buch?

What, mit Nachdruck an die Spitze eines Ausrufesatzes gestellt, geht in die Bedeutung wie groß über, wie such in gleicher Stellung in die Bedeutung so groß.

What was his surpri'se when he heard of it	Wie groß war sein Erstaunen, als er davon hörte!

In Ausrufesätzen tritt gewöhnlich der unbestimmte Artikel zu what.

What a man!	Welch ein (was für ein) Mann?
What a shame!	Welche Schande!

Dagegen aber auch what courage! Welcher Mut!

3. Which, sowohl a. substantivisch, wie b. adjektivisch gebraucht, fragt nach Personen und Sachen, jedoch immer mit Voraussetzung einer Mehrheit, zu welcher die fragliche Person oder Sache gehört.

a. *Which of you* can lend me a *k*nife?	Wer (welcher) von euch kann mir ein Messer leihen?
Which is the first commā'nd-ment *of all?*	Welches ist das erste Gebot von allen?
b. *Which boy* (in einer Schule) has dōne that?	Welcher Knabe hat das gethan?
Which book do you prefē'r, *this or that?*	Welches Buch willst du lieber, dies oder das?

4. Alle drei Fragewörter können mit Präpositionen verbunden werden und bilden den Genetiv mit of, den Dativ mit to.

Of whom have you spoken?	Von wem hast du gesprochen?
Of what have you spoken?	Von was (wovon) hast du gesprochen?
To whom have you spoken?	Mit wem hast du gesprochen?
To whom shall I give this book?	Wem soll ich dies Buch geben?
From whom have you received (ei = ē) this book?	Von wem hast du dies Buch erhalten?

Für who insbesondere ergeben sich somit zwei Genetivformen,
a. whose wessen? mit possessiver Bedeutung,
b. of whom von wem? mit objektiver Bedeutung.

a. *Whose* house (ß) is that?	Wessen Haus ist das?
Whose fault is it?	Wessen Fehler ist es? Wer ist daran schuld?
For *whose* bĕ'nĕfit is it?	Zu wessen Vorteil ist es? Wem kommt es zu gute?
b. *Of whom* have you spoken?	Von wem hast du gesprochen?
Of whom did you think?	An wen dachtest du?

§. 53. Das relative Fürwort.

Singular und Plural.

Nom.	*w*hô wer, der, welcher	Nom. Acc. which	welcher, der (was)
Gen.	*w*hôse dessen		welchen, den (was)
Acc.	*w*hôm wen, den, welchen	Nom. Acc. that	welcher, der (was)
			welchen, den (was)

Nom. Acc. what (das,) was

1. Als Relativa verwendet das Englische übereinstimmend mit dem Deutschen die fragenden Fürwörter who, which, what und außerdem das ursprünglich demonstrative that. — Whose = wes. „Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über."

2. Who weist auf Personen, which auf Sachen und Tiere, that sowie der Genetiv whose auf Personen und Sachen zurück. That steht besonders in solchen Relativsätzen, welche nicht einen beliebigen Zusatz, sondern einen wesentlichen Teil des Gedankens enthalten, sohin namentlich mit Beziehung auf Superlative und die unbestimmten Fürwörter all, every thing, nothing u. a., ebenso nach dem fragenden who. Dagegen wird es nicht gebraucht mit Beziehung auf das demonstrative that, da man das Zusammentreffen eines demonstrativen und relativen that vermeidet; also: that which dasjenige, was; that man who derjenige Mann, welcher; that book which dasjenige Buch, welches.

3. That duldet niemals eine Präposition vor sich. — Die übrigen Relative können mit Präpositionen verbunden werden, und bilden den Genetiv mit of und den Dativ mit to. Dadurch ergeben sich für den Genetiv zwei Formen: a. whose und b. of whom, of which. Whose, dem agſ. Genetiv der Substantiva entsprechend, hat possessiven Sinn; of whom und of which, dem französ. Genetiv entsprechend, hat objektiven und partitiven Sinn; im letzteren Fall stehen diese Formen meistenteils, wenn auch nicht immer, nach dem regierenden Hauptwort.

Soldiers *whose* bravēry is *k*nown — deren Tapferkeit bekannt ist
„ *whose* bravery we *k*now — deren Tapferkeit wir kennen
„ on *whose* bravery we may rely' — auf deren Tapferkeit wir zählen können

Dagegen:

Soldiers one *of whom* was armed — {deren einer bewaffnet war / von denen einer bew. war}
„ many *of whom* were armed — {deren viele bewaffn. waren / von denen viele bew. waren}
„ the greater part *of whom* / oder: *of whom* the greater part {were armed} — {deren Mehrzahl bew. war / von welchen der größere Teil bewaffnet war}

4. Die Bedeutung der Relative außer that wird verallgemeinert durch ihre Zusammensetzung mit ĕver oder soever (auch immer).

Whoĕ'ver wer auch immer Whichĕ'ver welcher auch immer
Whatĕ'ver was auch immer

Die Formen mit soever: whosoĕ'ver u. s. w. sind minder gebräuchlich.

5. Vor dem Relativum steht kein Komma, wenn der Relativsatz einen wesentlichen Teil des Gedankens bildet, also besonders nach he, she, they in der Bedeutung derjenige u. s. w. und nach anderen Fürwörtern. Auch am Schluß eines solchen Relativsatzes steht kein Komma, wenn er nicht eine längere Ausdehnung hat. He that makes his bed ill lies there (Prov.) Derjenige, welcher sein Bett schlecht macht, liegt darauf. (Wie man sich bettet, so liegt man.)

§. 54. Unbestimmte Fürwörter.

1. One (spr. wön) einer, jemand, man; ein gewisser (eigentlich Zahlwort)
2. sŏme irgend ein, etwas, einige, etliche
3. any (a = ĕ) irgend ein; jeder beliebige; irgend welche (lautlich zu vergleichen mit ein-ig)
4. nŏne keiner, niemand

5. no kein
6. neither (ei = ē) keiner von beiden — ags. nâhväder
7. either (ei = ē) jeder von beiden, beide; einer von beiden — ags. âhväder, mhd. iewecler, nhd. jedweder.
8. bōth beide (zwei zusammengehörige Dinge oder Personen zusammenfassend)
9. each jeder einzelne, jeglicher (mit Bezug auf eine begrenzte Anzahl, der eine Person oder Sache angehört) — ags. aelc zusammengezogen aus âgelîc vgl. which
10. ĕ'vĕry jeder (von einer unbegrenzten Anzahl) — abgekürzt aus ever-each
11. all ganz, alles, alle
12. few wenige; a few einige (nur bei Pluralen)
13. enough (spr. ēnu'ff) genug — ags. genôg
14. many (a = ĕ) viele — ags. manig; vgl. mann-ig
    many a man mancher Mann
15. ŏther anderer; Pl. others andere (alleinstehend) und other (in Verbindung mit Substantiven)
    another ein anderer; the other der andere
    each other, one another einander
16. sĕ'vĕral mehrere — afr. several = séparé. Vgl. to sĕver trennen, sondern
17. di'ffĕrent verschieden — frz. différent
18. a certain ein gewisser — frz. certain

1. Alle unbestimmten Fürwörter sind im Plural unveränderlich, mit Ausnahme des alleinstehenden others. Ueber den Plur. ones s. Syntax §. 122. Diese Fürwörter sind alle germanischen Ursprungs, ausgenommen die drei letzten.

2. Die unbestimmten Fürwörter stehen sowohl allein wie in Verbindung mit Substantiven; ausgenommen sind none und others, die nur allein stehen, ferner no, every und die drei französischen Fürwörter, welche nur adjektivisch neben Substantiven auftreten. Manche, wie any, all, enough werden auch als Adverbia gebraucht.

Beispiele:

1. One comes. One Felton. 2. Some wine; some people say; some say this, others that. 3. If I had any mŏney, I should lend it you. You have money, and I have not any (none). I cannot *w*rite any better. 4. None of us. Have you any fr*i*end? I have none. 5. No money. 6. Neither of us. I shall take neither part (Seite, Partei). 7. Either of us. Either side. 8. Blind of (auf) both eyes (ey = ī). 9. Each of these boys. Each boy of a clāss.

10. Every man. 11. All England. All men. All is well that ends well. It is all ri*gh*t. 12. He has few fr*i*ends (nur wenig Fr.). In a few days. 13. I have enough. I have money enough. This is good enough. 14. Many are called, but few are chosen. Many hĕads, many minds. Many a man. 15. Others will reap (ernten) what I have sown. Other nations, other customs. 16. Several men, several minds. 17. Different nations have different customs. 18. On a certain day.

3. All und both stehen immer vor dem bestimmten Artikel wie vor den possessiven Fürwörtern.

He has all the virtues which conduce to succéss in life	Er hat alle Tugenden, welche zum Erfolg im Leben führen
Both the nations which became connected to England	Die beiden Völker, welche mit England verbunden wurden
All my brothers	Alle meine Brüder
Both my sisters	Meine beiden Schwestern

4. Verbindungen mit one, body (Körper, Person) und thing.

Some one jemand	any one irgend jemand
so'mebŏdy jemand	a'nybody irgend jemand
so'mething (th) etwas	anything (th) irgend etwas
no one niemand	every one jeder(mann)
no'bŏdy niemand	every body jedermann
nŏthing (th) nichts	every thing alles

(So'mewhat etwas)

5. Etwas, als Substantiv, heißt something oder anything, manchmal somewhat. I have something to tell you. Do you wish anything?

Etwas, als Adjektiv, heißt some (oder any), a little. Give me some wine, a little cheese.

Etwas, als Adverb, heißt a little, râther, manchmal somewhat. It is râther cold; a little warm.

6. Anglicismen:

Not at all gar nicht	Much (many) more noch viel (viele)
nothing at all gar nichts	a little more noch ein wenig
first of all zu allererst	a few more noch einige
lāst of all zu allerletzt	some more wine noch etwas Wein
once (spr. wŏnce) for all ein für allemal	something more noch etwas
not another word! kein Wort mehr!	another glass of wine noch ein Glas Wein

the other day neulich

a good many books sehr viele Bücher

that is a different thing das ist etwas anderes

a great many men sehr viele Menschen

In den beiden letzten Verbindungen ist many nicht Adjektiv, sondern Substantiv = Menge.

§. 55. Unterschied zwischen some und any.

1. Can you lend me *some* book?	Kannst du mir (irgend) ein Buch leihen? (Unbestimmt: was für eines?)
can you lend me *any* book?	Kannst du mir (irgend) ein Buch leihen? (oder keines?)
can you lend me *some* money?	Kannst du mir etwas Geld leihen? (unbestimmt: wie viel?)
can you lend me *any* money?	Kannst du mir Geld leihen? (oder keines?)
have you *some* friends in London?	Hast du (einige) Freunde in London? (unbestimmt: wie viele?)
have you *any* friends in London?	Hast du (überhaupt) Freunde in London? (oder keine?)
2. I cannot lend you *any* money, for I have not *any*.	Ich kann dir kein Geld leihen, denn ich habe keines
I should lend you *some* money, if I had *any*.	Ich würde dir Geld leihen, wenn ich etwas (eines) hätte. (Allein ich habe keines)
3. Lend me *some* book, *some* money	Leihe mir (irgend) ein Buch, etwas Geld (unbestimmt: was für eines? oder wie viel?)
I should like to have *some* book, *some* money	Ich möchte (irgend) ein Buch, etwas Geld haben (unbestimmt: was für eines? oder wie viel?)
Any employment is better than idleness	Irgend welche Beschäftigung ist besser als Müßiggang (wenn nur überhaupt eine Beschäftigung vorhanden ist, gleichviel welche)

Bei any denkt man lediglich an das Vorhandensein eines Gegenstandes oder einer Person, bei some noch außerdem an die, allerdings unbestimmt gelassene, Qualität oder Quantität.

1. In der Frage kann daher some und any stehen; any, wenn nach dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein gefragt wird, some, wenn man zugleich Qualität oder Quantität ins Auge faßt.

2. Im verneinenden oder bedingenden Satz, wo man das Vorhandensein leugnet, steht any.

3. Im bejahenden Satz, wo man das Vorhandensein voraussetzt und dazu noch Qualität oder Quantität ins Auge faßt, steht some; wo aber das bloße Vorhandensein hervorgehoben wird, ohne Rücksicht auf Qualität oder Quantität, steht any.

E. Das Zahlwort.

§. 56. Grundzahlen.

1 one (spr. wön)	11 ĕlĕ'ven	—
2 *tw*ô	12 twelve	20 twenty
3 three	13 thirteen	30 thirty
4 fōur	14 fōurteen	40 fŏrty
5 five	15 fĭfteen	50 fĭfty
6 six	16 sixteen	60 sixty
7 sĕven	17 sĕventeen	70 sĕventy
8 ei*gh*t	18 ei*gh*teen	80 ei*gh*ty
9 nine	19 nineteen	90 ninety
10 ten	—	—

100 **a (one)** hundred 1 Million a mi'llion (-yön)
1000 **a (one)** thousand 1 Billion a bi'llion (-yön)

21 twenty-one oder one-and-twenty 51 fifty-one
22 twenty-two „ two-and-twenty 52 fifty-two u. s. w.

1. In fĭfteen und fĭfty wird das in fīve zu **v** abgeschwächte ursprüngliche **f** (vgl. fünf) wieder hergestellt. — In thirteen und thirty tritt gegenüber three eine Umstellung (Metathesis) des **r** ein. — In eighteen und eighty fällt ein **t** aus. — In forty ist **ou** (ōu) in **o** verwandelt (Mittellaut zwischen **a** und **o**, durch **r** etwas gedehnt).

2. Zehner und Einer werden in der Regel auf französische Weise verbunden, wobei die Zehner vorausgehen; bei Zahlen unter 50 ist aber auch die deutsche Verbindung gestattet, bei welcher die Einer vorausgehen und die Zehner mit and nachfolgen.

Bei drei- und mehrstelligen Zahlen gehen die Zehner immer voraus. Ferner werden Zehner und Einer durch and mit den Hunderten und Tausenden verbunden

104 One hundred **and** four 234 two hundred **and** thirty-four
2049 two thousand **and** forty-nine
3712 three thousand seven hundred **and** twelve

3. Hundred und thousand, ursprünglich Substantiva wie die romanischen Wörter million und billion, und wie die deutschen Wörter Hundert und Tausend, werden deshalb mit dem unbestimmten Artikel verbunden und mit one, wenn noch kleinere Zahlen hinzukommen. Als Zahlwörter sind sie immer unveränderlich, wie manchmal auch million.

A hundred miles 100 Meilen — **One** hundred and fifty-five miles 155 Meilen

A thousand things 1000 Dinge — **One** thousand five hundred and eighty soldiers 1580 Soldaten
Three hundred miles 300 Meilen
four thousand soldiers 4000 Soldaten
The year { one thousand eight hundred and thirteen / eighteen hundred and thirteen } das Jahr 1813
One hundred and sixty-five thousand three hundred and ninety-two 165,392
Five million five hundred thousand inhabitants 5,500,000 Einwohner

Dagegen mit of:

Five hundred and twenty-seven millions of inhabitants 227 Millionen Einwohner

Werden hundred und thousand substantivisch gebraucht, so erhalten sie das Plural-s; attributive Substantiva treten in den Genetiv, wie bei million.

Some hundreds einige Hunderte; many thousands viele Tausende; Hundreds and thousands Hunderte und Tausende (so heißen die Zuckerkörner auf den Lebkuchen). Hundreds of men Hunderte von Menschen. Thousands of warriors Tausende von Kriegern. A million of sōuls eine Million Seelen. Millions of creatures Millionen Geschöpfe (von Geschöpfen).

4. Anglicismen.

In eighteen hundred and thirteen (mit Auslassung von the year) im Jahre 1813
Four pounds five (mit Auslassung von shillings) 4 Pfund, 4 Schillinge
Four shillings five („ „ „ pence) 4 Schill., 5 Pfennige (4/5)
Five feet ten („ „ „ inches) 5 Fuß 10 Zoll
A pōstchaise (ch = sh) and four (mit Auslassung von horses) eine vierspännige Postkutsche

5. Das agſ. Zahlwort ân (engl. ōne) ist in seiner abgeschwächten Form zum unbestimmten Artikel geworden: **an,** verkürzt **a.** Die vollere Form **an** steht vor Vokalen, vor dem stummen **h** und vor dem gehauchten **h,** wenn die zweite Silbe des Wortes betont ist; an ans*w*er, an *h*our, an historical fact eine historische Thatsache; **a** steht vor Konsonanten und den konsonantisch anlautenden **y, u, eu, ew,** sowie vor **one;** a man, a year, a university, a Europē'an ein Europäer, a ewer eine Gießkanne zum Waschbecken; such a ōne ein solcher.

§. 57. Ordnungszahlen.

The 1st the first	the 11th the ēlĕ′venth	—
the 2nd the sĕ′cond	the 12th the twelfth	the 20th the twentĭeth
the 3rd the third	the 13th the thirteenth	the 30th the thirtĭeth
the 4th the fōurth	the 14th the fōurteenth	the 40th the fŏrtĭeth
the 5th the fĭfth	the 15th the fifteenth	the 50th the fiftĭeth
the 6th the sixth	the 16th the sixteenth	the 60th the sixtĭeth
the 7th the seventh	the 17th the seventeenth	the 70th the seventĭeth
the 8th the ei*gh*th	the 18th the ei*gh*teenth	the 80th the ei*gh*tĭeth
the 9th the nīnth	the 19th the nineteenth	the 90th the ninetĭeth
the 10th the tenth	—	the 100th the hundredth

the 1000th the thousandth
the 1000,000th the millionth

the 21st the twenty-first	the 24th the twenty-fourth
the 22nd twenty-second	the 25th the twenty-fifth
the 23rd the twenty-third	the 26th the twenty-sixth u. s. w.

1. Die Ordnungszahlen mit Ausnahme der drei ersten werden durch Anfügung von **th** (**-te**) an die Grundzahl gebildet. Bei zusammengesetzten Zahlen ist nur der letzte Bestandteil eine Ordnungszahl; the twenty-second, the hundred and fifty-first.

Die bei den Grundzahlen erwähnten lautlichen Veränderungen treten auch bei den Ordnungszahlen ein; außerdem fällt das **e** in ninth aus; die Zehnerformen auf **ty** verwandeln das **y** in **i** und schieben vor **th** ein kurzes **e** ein.

First ist eigentlich eine Superlativform, wie das deutsche erste; vgl. Fürst (= der erste) und First (= das Höchste). Second = frz. second. Bei third tritt Metathesis (Umstellung) des **r** ein wie in thirteen und thirty.

2. January 1st wird gelesen: The first of Jă′nūary oder January the first. — Erstes Kapitel The first chapter oder chapter the first. Die zwei ersten the first two; die drei letzten the last three.

§. 58. Bruchzahlen.

1/2 A hâlf	1/4 { a quarter	2/5 two fifths
1/3 a third	1/4 { a fourth	4/6 four sixths u. s. w.

1 1/2 one and a half   2 1/2 two and a half

1. Die Bruchzahlen werden so dargestellt, daß die Grundzahlen den Zähler, die Ordnungszahlen den Nenner bilden. Die letzteren werden hiebei als Substantiva betrachtet und erhalten deshalb auch das

Plural-s. Besondere Formen gibt es nur zwei, half und quarter (frz. quartier). Das letztere wird zum Unterschiede von fourth bei Maß- und Zeitbestimmungen gebraucht, z. B. a quarter of an *h*our eine Viertelstunde, a quarter of a pound ein Viertelpfund, a quarter of a mile eine Viertelmeile.

2. Bei gemischten benannten Zahlen tritt das Substantivum, und zwar im Plural (außer bei $1^1/_2$) unmittelbar hinter die ganze Zahl. Z. B. Two *miles* and a half $2^1/_2$ Meilen; three *pounds* and two thirds $3^2/_3$ Pfund; six *feet* and three quarters $6^3/_4$ Fuß.

§. 59. Vervielfältigungszahlen.

Single (simple) } einfach	fōurfōld vierfach
	fivefold fünffach
dŏuble doppelt, zweifach	a hundredfold hundertfach
trĕble, trĭple } dreifach	a thousandfold tausendfach

1. Die Vervielfältigungszahlen werden wie im Deutschen durch Zusammensetzung der Grundzahlen mit **fold** (-falt, -fältig, -fach) gebildet. Nur für die drei ersten Zahlen gibt es besondere dem Romanischen entlehnte Formen: single (lat. singulus einzeln), simple (frz. simple), dŏuble (frz. double), trĕble (afr. treble), trĭple (nfrz. triple).

A single person (ß) eine einzelne, unverheiratete Person
a simple person eine einfache, einfältige, schlichte Person

2. Half, double und die übrigen Vervielfältigungszahlen treten abweichend vom Deutschen immer vor den Artikel oder das Fürwort.

Half an *h*our eine halbe Stunde. He of*t*en līes in bed ha*l*f the day Er liegt oft den halben Tag im Bett. The Scots, thōu*gh* dŏuble the number of the English, wēre pŭt to flī*gh*t Die Schotten, obwohl die doppelte Anzahl der Engländer, wurden in die Flucht geschlagen.

Diese Zahlen werden auch, abweichend vom Deutschen, mit Pluralen verbunden.

Ha*l*f the prŏ'vinces of the e'mpīre Die Hälfte von den Provinzen des Reiches.

F. Das Adverbium.

§. 60.

Die englischen Adverbien sind, wie die deutschen, aus Substantiven und Adjektiven, Zahlwörtern und Fürwörtern ge-

bildet, auch können alle Präpositionen als Adverbia gebraucht werden.

1. Die substantivischen Adverbien sind ursprünglich a. Kasusformen (Genetiv oder Accusativ), oder b. durch Zusammensetzung mit Präpositionen gebildet. Z. B.:

a. 1. Noways keineswegs
2. ålways immer
3. home heim, nach Hause
4. back zurück
5. dōwn herab
6. otherwise anders
7. meanwhile mittlerweile
8. sö'metimes manchmal
9. yesterday gestern

b. 1. indeed in der That, allerdings
2. ăway weg
3. besides überdies
4. betimes beizeiten
5. perhaps vielleicht
6. to-day heute
7. to-morrow morgen

Anm. 1. a. 2. Vgl. deutsch: allerwegen, allerwegs. Durch zweier Zeugen Mund wird allerwegs die Wahrheit kund. 4. Subst. back Rücken. 5. Verkürzt aus adown vom Berge; agſ. Präp. â und dûn Berg, engl. down Hügel. 6. Subst. wise Art, Weise. 7. Subst. while Zeit, Weile, und Adj. mean = frz. moyen mittel. b. 1. Subst. deed That. 3. Subst. side Seite; vgl.: beiseite. 5. Subst. hap Zufall, und romanische Präp. per.

Anm. 2. Hieher gehören auch die oft adverbial gebrauchten Substantiva north Norden, nördlich, south Süden, südlich, east Osten, östlich, west Westen, westlich.

§. 61.

2. die adjektivischen Adverbien sind

a. Kasusformen des neutralen Adjektivs, z. B.

1. Else anders, sonst
2. ēven eben, gerade, sogar
3. hard hart, streng
4. ill schlecht
5. much viel, sehr (beim Verbum)
6. pretty (e = ĭ) ziemlich
7. still noch, immer noch
8. just just, eben, gerade, einmal
9. quite ganz, gänzlich, völlig
10. scārce kaum, schwerlich
11. very sehr (beim Adjektiv und Adverb)

Anm. 1. 1. Genetiv vom agſ. el anderer. 6. Adj. pretty hübsch, ziemlich. Vgl.: Mein Vater hinterließ ein hübsch Vermögen, d. h. ein ziemliches Vermögen. 7. Adj. still stille, d. h. ohne Laut oder Bewegung; was ohne Bewegung ist, kann als dauernd betrachtet werden. Vgl.: stille stehen, Stillstand. 8. Adj. just gerecht; frz. Adj. juste gerecht, gerade. 9. Verwandt mit Adj. quiet ruhig. Quite und quiet vom altfrz. Adj. cuite, nfrz. quitte ruhig, unbehelligt, ganz. 10. Adj. scārce knapp, selten. 11. Adj. very wahrhaftig, vom altfrz. Adj. verai, wahrhaft, nfrz. vrai.

Anm. 2. Hieher gehören jedenfalls manche Adverbia, welche als Adjektiva nicht nachzuweisen sind, aber doch als solche betrachtet werden dürfen, wie now jetzt, often oft, soon bald, well wohl, gut, ĕver jemals, immer, nĕver niemals u. a.

b. vom Adjektiv abgeleitet vermittelst der Endung **ly** (ags. lîc ähnlich; vgl. like und das deutsche -lich), z. B.

Bad schlecht	Adverb badly
pë'rfect vollkommen	„ pë'rfectly
ĕ'vident offenbar	„ ĕ'vidently

Bei dieser Ableitung unterliegt der Auslaut der Adjektiva folgenden Veränderungen:

y nach Konsonanten verwandelt sich in **i**, z. B.	easy (z) leicht;	Adv.	easi-ly
le nach Konsonanten fällt aus, z. B.	nōble edel;	„	nōb-ly
ll wird zu einfachem **l**, z. B.	fŭll voll;	„	fŭl-ly
Stummes **e** fällt aus in den Wörtern	trûe wahr;	„	trû-ly
	dūe gebührend;	„	dū-ly
	*w*hole ganz;	„	*w*hōl-ly

Anm. 3. Manche adjektivischen Adverbien der ersten Klasse (a) bilden Nebenformen mit ly, die häufig eine andere Bedeutung erhalten, z. B.

hard hart, angestrengt	hardly kaum
pretty ziemlich	prettily hübsch
just eben, gerade	justly mit Recht, gerecht
very sehr	verily wahrhaftig

Dagegen scarce = scarcely kaum.

c. mit Präpositionen zusammengesetzt, z. B.

1. ăbroad (oa = å) draußen, in der Fremde
2. togĕ'ther zusammen
3. ā'fterwards nachher

Anm. 4. 1. Agſ. Präp. â u. Adj. broad (oa = å) breit. 2. Präp. to und altes Adv. gether verwandt mit to gather sammeln. 3. Präp. āfter nach und ursprüngliches Adj. wards im Genetiv wie das deutsche -wärts.

§. 62.

3. Die Zahladverbien sind mit den Endungen **ly** und **ce** gebildet, von welchen die letztere auf einen ursprünglichen Genetiv hinweist

Firstly (auch first) zuerst, erstlich, erstens	singly einzeln	önce einmal
sĕ'condly zweitens	döubly doppelt	twice zweimal
thirdly drittens	trĭply dreifach	thrice dreimal (vorzugsw. dichterisch)

Dagegen:

in the fourth place viertens u. s. w.	fourfold vierfach u. s. w.	three, four times drei-viermal u. s. w.

Auch sagt man sehr häufig: in the first place.

§. 63.

4. a. Die **Pronominaladverbien** sind von Pronominalstämmen gebildet, die demonstrativen gehören zu that und he, die fragenden, die zugleich relative Bedeutung haben, zu what.

1. There da, dort	1. here hier	1. where wo, wohin
2. thĭther da-, dorthin	2. hĭther hieher	2. whĭther wohin
3. thence von da, v. dort	3. hence von hier, daher	3. whence woher
4. then dann, damals		4. when wann, als
5. than denn, als		5. why warum
6. thus (ß) so		6. how wie
7. so so		
8. ålso auch		

Anm. 1. 1. There = dar in **daran**; where = wor in **woran**. 3. Die Endung ce weist auf einen urspr. Genetiv. 4. 5 then und than urspr. ein und dasselbe Wort wie im Deutschen **dann** und **denn**.

Anm. 2. Die Bedeutung der relativen Adverbia wird durch Anfügung von ever oder soever verallgemeinert: where'ver, wheresoe'ver wo auch immer, überall wo u. s. w.

Anm. 3. Zum großen Teil dem Deutschen entsprechend sind die Zusammensetzungen mit where: e'lsewhere anderswo, so'mewhere, a'nywhere irgendwo, no'where nirgendwo, nirgends, e'verywhere überall.

b. Ganz dem Deutschen entsprechend, in dem heutigen englischen Sprachgebrauche jedoch etwas veraltet, sind Komposita, die mit Präpositionen und den Adverbien there, here und where gebildet sind. Z. B.:

Thereo'f davon	hereo'f hievon	whereo'f wovon
therei'n darin	herei'n hierin	wherei'n worin
thereupo'n darauf	hereupo'n hierauf	whereupo'n worauf

In der Regel werden diese Adverbien im Englischen durch das Neutrum der persönlichen, hinweisenden, fragenden und relativen Fürwörter ausgedrückt. Vgl. §. 48, 3.

We did not speak *of it*	Wir sprachen nicht **davon**
In this you are mistaken	**Hierin** täuschen Sie sich
Of what do you speak?	**Wovon** sprechen Sie?
I know *of what* you are speaking	Ich weiß, **wovon** Sie sprechen

§. 64.

5. Den mit Präpositionen gebildeten Adverbien nahe kommt die zahlreiche Klasse der **adverbialen Ausdrücke**, welche durch die Verbindung (nicht Zusammensetzung) einer Präposition mit einem Substantiv, Adjektiv oder Adverb entstanden sind, z. B.

In fact in der That	in vain vergebens
at home zu Hause	at prĕ'sent (z) gegenwärtig
from home von zu Hause	at lāst zuletzt
at length endlich	at first zuerst
of cōurse (ß) natürlich	at önce auf einmal

§. 65.

6. Zu den Adverbien gehören auch die **Bejahungs- und Verneinungswörter:**

Not, verkürzt aus nou*gh*t (ou = å), nichts, vgl. **nit** und **nicht**
no nein (urspr. Bedeutung: **nie**)
yes (ß) ja (s Überrest des agſ. Konjunktivs sî = es sei)

Weniger gebräuchlich sind die Wörter yeā ja — und nay nein; beide gehören der feierlichen Redeweise an.

7. Als Adverbien können auch sämtliche **Präpositionen** gebraucht werden, wenn sie allein beim Verbum stehen; sie stehen immer von dem Verbum getrennt und nach demselben, während dies im Deutschen nur im Präsens und Imperfekt der Fall ist. Z. B.

I go out ich gehe aus	to go out ausgehen	I have gone out ich bin ausgegangen
I come in ich komme herein	to come in hereinkommen	I have come in ich bin hereingekommen
I look ăbout ich blicke umher	to look about umherblicken	I have looked about ich habe umhergeblickt

In zwei Fällen besteht ein orthographischer Unterschied zwischen Präposition und Adverb; man unterscheidet die Präposition to und das Adverb too, die Präposition of und das Adverb off fort, weg.

§. 66. Synonymische Adverbien.

1. Always immer, d. h. **in jedem Fall, unter allen Umständen**; z. B. You are always ri*gh*t Du hast immer Recht. We should always do our duty Wir sollten immer unsere Pflicht thun.

Ever immer, d. h. **ohne Aufhören**; z. B. Old England for ever! Altengland für immer! For ever and ever für und für, auf ewig. Evergreen Immergrün.

Ever in der Frage und Verneinung heißt **jemals**; z. B. Have you ever read Milton's Pă'radīse (ß) Lost? Haben Sie jemals Miltons Verlorenes Paradies gelesen? No man was ever forsaken by God Niemand wurde je von Gott verlassen.

2. Badly schlecht, d. h. nicht gut; z. B. To speak a language badly eine Sprache schlecht sprechen. This book is badly *w*ritten dieses Buch ist schlecht geschrieben.

Ill schlecht, im positiven Sinn, mit dem Begriff des Ungebührlichen und Unmoralischen; z. B. To speak ill of others von andern schlecht sprechen. To treat somebody ill jemand schlecht behandeln (mißhandeln).

3. Very sehr, vor Adjektiven und Adverbien, z. B. very fine, very well.

Much (verstärkt very much) sehr, bei Verben (und Participien); z. B. To like much sehr lieben; I am much obliged to you Ich bin Ihnen sehr verbunden.

4. Off fort, mit dem Begriff einer zeitweiligen Trennung; z. B. To take off the hat den Hut abnehmen; Gegensatz: to put on aufsetzen. To send off a servant einen Diener fortschicken (etwas zu holen).

Merke noch: To be well (badly) off gut (schlecht) daran sein.

Away fort, weg, mit dem Begriff dauernder Entfernung; z. B. Time passes away die Zeit geht dahin (unwiederbringlich). To send away a servant einen Diener fortschicken (aus dem Dienste).

5. Thus (so) hat stärkeren Nachdruck als so; es steht meist bei Zeitwörtern; z. B. Thus we lived several years in a state of much happiness So lebten wir mehrere Jahre in einem Zustand großen Glücks — doch sagt man auch thus far soweit, thus much so viel.

6. So (so) steht vorwiegend bei Adjektiven und Adverbien; z. B. so great, so large, so much, so well.

Über einen besonderen Gebrauch von so s. Syntax §. 160.

§. 67. Steigerung der Adverbien.

Nur einsilbige Adverbia werden in deutscher Weise gesteigert: soon bald, sooner, soonest; außerdem nur noch early: earlier, earliest und manchmal of*t*en und seldom. Alle andern bilden die Steigerungsformen durch more und most: easily leicht; more easily, most easily.

Die unregelmäßigen Steigerungsformen more, better u. s. w. werden nicht nur als Adjektiva, sondern auch als Adverbia gebraucht. Vereinzelte Komparativformen, deren Positiv und Superlativ nicht mehr vorkommen, sind ere (spr. āre) eher und râther eher, vielmehr, etwas. (Vgl. §. 54, 5.)

§. 68. Die Stellung der Adverbia

im Englischen weicht in folgenden Punkten vom Deutschen ab.

1. Die Adverbien der Zeit, welche keine nähere oder bestimmte Zeitangabe enthalten, wie often, seldom, never u. a., sowie die Adverbia der Weise und des Grundes stehen gewöhnlich zwischen Subjekt und Verbum, wenn das letztere eine einfache Form ist.

God *often* sends us good in our sleep	Gott schickt uns oft Gutes im Schlafe
De′spots *seldom* rûle long (Prov.)	Strenge Herren regieren selten lange
I *never* take soûp	Ich esse niemals Suppe
I *quite* agree with you	Ich stimme ganz mit Ihnen überein
Time *partially* rĕconci′les us to any thing	Die Zeit söhnt uns teilweise mit allem aus

Anm. Bei den einfachen Formen des Zeitworts to be können diese Adverbien auch nachfolgen, wenn sie nicht nachdrücklich hervorgehoben werden. Z. B. You are *always* right Du hast immer Recht. Our own opinion is *never* wrong (Prov.) Unsre eigene Meinung ist niemals falsch.

Bei zusammengesetzten Verbalformen treten diese Adverbien aber zwischen die Bestandteile derselben, und zwar bei mehreren Hilfszeitwörtern in der Regel hinter das erste.

He will *soon* come	Er wird bald kommen
It will *soon* be seen	Man wird es bald sehen; es wird sich bald zeigen
If we are industrious, we shall *nĕver* starve	Wenn wir fleißig sind, werden wir niemals Hunger leiden

2. Adverbia und adverbiale Ausdrücke des Ortes und der Zeit, letztere, wenn sie eine näher bestimmte Zeitangabe enthalten, wie to-day, to-morrow, yesterday u. a. stehen nicht unmittelbar hinter dem Verbum, wie gewöhnlich im Deutschen, sondern entweder am Anfang oder am Ende des Satzes.

To-day it is very hot	Heute ist es sehr heiß
oder It is very hot *to-day*	Es ist sehr heiß heute
	Es ist heute sehr heiß
It is very cold *here*	Es ist sehr kalt hier
	Hier ist es sehr kalt
	Es ist hier sehr kalt
I cannot come *to-day*, but I shall come *to-morrow*	Ich kann heute nicht kommen, aber ich werde morgen kommen

3. Das Verneinungswort not steht nicht nur im Hauptsatz, sondern auch im Nebensatz nach dem Verbum. Vgl. §. 17, 2.

I cannot come	Ich kann nicht kommen
Tell him that I *cannot* come	Sag ihm, daß ich nicht kommen kann
If I *cannot* come, I shall send you wörd	Wenn ich nicht kommen kann, werde ich es dir wissen lassen
If I *had not* been unwell, I should have come	Wenn ich nicht unwohl gewesen wäre, würde ich gekommen sein

4. Das Verbum übt auf das Verneinungswort eine Art von Attraktion aus; deshalb folgt not unmittelbar auf das Verbum nicht nur in der Frage, sondern auch im Behauptungssatze, und zwar selbst dann, wenn es dem Gedanken nach vor ein anderes Satzglied treten sollte.

Cannot you lend me some money?	Kannst du mir nicht etwas Geld leihen? (Doch auch: Can you not u. s. w.)
Did not you see me?	Sahst du mich nicht? (Doch auch: Did you not u. s. w.)
I will *not now* detain you any longer (spr. long-ger)	Ich will Sie jetzt nicht länger aufhalten
All is *not* gold that glitters	Es ist nicht alles Gold, was glänzt (Nicht alles, was glänzt, ist Gold)
Every man is *not* a Newton	Nicht jedermann ist ein Newton

G. Die Präpositionen.

§. 69.

Die Präpositionen regieren insgesamt den Accusativ. Man unterscheidet der Form nach 1) eigentliche Präpositionen, welche auf Partikeln beruhen, 2) solche, welche mit Substantiven, Adjektiven oder auch Participien gebildet sind.

1. Die eigentlichen Präpositionen sind

a. einfache

1. Of von, aus (o' in o'clock)	6. to zu, nach, gegen, an
2. off von- weg, auf der Höhe von	7. at an, bei, zu, in, um
3. from von, aus (auf die Fr. woher?)	8. in in (auf die Frage wo?)
	9. on auf, an
4. up auf, hinauf (auf die Frage wohin?)	10. by bei, von, durch
	11. for für, wegen
5. till bis	12. with mit

13. per für, auf, per (distributiv)

Anm. 1. 5. Verwandt mit Ziel. 12. Lautlich entsprechend dem deutschen wid-er; to withstā'nd widerstehen. 13. Lateinische Präp. per.

b. abgeleitete

1. After nach
2. ere (e = ā) vor (meist bei Dichtern)
3. ōver über (verkürzt o'er)
4. under unter
5. throûgh durch (Nebenform thörrough)
6. since seit

Anm. 2. 1. Vgl. Afterrede = Nachrede. 2. Ahd. êr, mhd. ê, nhd. ehe. 5. Agſ. thurh. 6. Zusammengezogen aus sithens seit.

c. zusammengesetzte

1. I'nto in- hinein (wohin? wozu?)
2. out of aus, außer (out nie allein als Präp.)
3. unto' zu (altertümlich und dichterisch)
4. unti'l bis
5. upo'n auf
6. benea'th } unter
7. underneа'th } unter
8. before vor
9. behind hinter
10. but außer
11. beyönd jenseits, über- hinaus
12. within innerhalb, binnen
13. without außerhalb, ohne
14. throughout (ganz) durch
15. aböve über
16. about um- herum

Alle Präpositionen unter c. haben den Ton auf der zweiten Silbe, ausgenommen i'nto und out of.

Anm. 3. 3. 4. Die Vorsilbe un entspricht dem deutschen -ent. 6. 7. Neath entspricht dem deutschen nied in nieder, hienieden. 10. Zusammengesetzt aus Vorsilbe be und dem agſ. Adverb ûtan außen. 15. Zusammengesetzt aus den Vorsilben a und be und dem agſ. Adverb ufan oben. 16. Zusammengesetzt aus a, be und ûtan.

§. 70.

2. Andere Präpositionen sind durch Zusammensetzung von Substantiven und Adjektiven mit Partikeln oder auch durch Verbalformen (Participien) gebildet.

a. Mit Substantiven gebildet.

1. Across (A = ă) quer durch, über
2. amöng, amöngst unter, zwischen
3. down, adown hinunter, herab
4. ăgainst (ai = ĕ) gegen, wider
5. beside, besides neben, außer
6. ou'tside außerhalb

Diese Präpositionen haben den Ton auf der zweiten Silbe, mit Ausnahme von ou'tside.

Anm. 1. 1. Cross Kreuz. 2. Agſ. Subſt. mang Menge. — In amongst ist s Genetivendung, das t angefügt wie in Obst, mhd. obez. 3. Agſ. Subſt. dûn, engl. down Düne, Hügel. 4. Agſ. Subſt. gägn Gebrauch, Nutzen. St angefügt wie in amongst. 5. 6. Side Seite.

b. Mit Adjektiven gebildet.

1. Amid, ămidst inmitten
2. ălong entlang, längs
3. ăthwårt quer über
4. round, ăround ringsum
5. bēlōw unter
6. bētween } zwischen
7. bētwixt } zwischen
8. tō'*w*ard, tō'*w*ards gegen

Diese Präpositionen haben den Ton auf der zweiten Silbe mit Ausnahme von tō'*w*ards.

Hieher kann man auch das zur Präp. gewordene Adjektiv near (nahe bei) rechnen.

Anm. 2. 1. Agſ. Adj. mid mitten. 2. Agſ. Präpoſ. andlang; Adj. lang, long. 3. Engl. Adj. thwart quer. 4. round frz. rond. 5. Engl. Adj. lōw niedrig. 6. 7. Verwandt mit dem Zahlwort two wie das deutsche zwischen mit zwei. Wegen des t in betwixt vgl. against und amongst. 8. Adj. -ward Gen. wards = wärts, nur in Zusammensetzungen gebräuchlich.

c. Mit Verbalformen gebildet.

1. save, săving außer, ausgenommen
2. during während
3. notwithstănding ungeachtet, trotz
4. töuching, concërning betreffend, hinsichtlich
5. ăgo' vor (immer nach dem Substantiv)
6. except außer, ausgenommen
7. păst nach, (über)

Anm. 3. Diese Präpositionen sind den entsprechenden französischen Wörtern sauf, durant, nonobstant, touchant, concernant, excepté, passé nachgebildet. Ago ist Abkürzung des englischen Particips agōne vergangen. Vgl. die deutschen Präpositionen während und ausgenommen.

Anm. 4. Auch die Participien according (übereinstimmend, gemäß) und ōwing (gebührend, Dank, in Folge) werden als Präpositionen gebraucht; sie regieren aber, abweichend von allen übrigen, den Dativ. We must cut our coat according *to* our cloth (Prov.) Wir müssen unsern Rock nach unserm Stoff schneiden.

§. 71.

3. An die Präpositionen schließen sich die präpositionalen Ausdrücke an, Substantiva in Verbindung mit Präpositionen. Das Substantiv regiert den Genetiv oder verbindet sich mit einem Possessivpronomen. Z. B.

Instĕad of anstatt
on this side (of) diesseits; on this side (of) the Rhine
on the other side of jenseits
for the sake of um-willen (sake = Sache). For God's sake, for my sake
in spite of trotz, ungeachtet (spite Groll, Widerwille)

by means of vermittelst (frz. au moyen de)
on account of wegen
because of wegen (frz. à cause de)

Bem. Vgl. den Genetiv bei den hier aufgeführten deutschen Präpositionen: anstatt u. s. w.

§. 72. Bemerkungen über einzelne Präpositionen.

Die englischen Präpositionen entsprechen zwar im allgemeinen den im vorigen Abschnitt beigefügten deutschen Präpositionen; im einzelnen gibt es jedoch viele Abweichungen des Gebrauches. Ferner stehen sich im Englischen selbst zahlreiche synonyme Präpositionen gegenüber; dieselben verhalten sich meist in der Art zu einander, daß die eine das allgemeinere Wort darstellt, während der anderen nur eine besondere, beschränktere Bedeutung zukommt.

Das folgende Verzeichnis stellt nun den deutschen Präpositionen die im allgemeinen entsprechende englische Präposition gegenüber und fügt dann die Präpositionen mit besonderer Bedeutung hinzu.

1. Von of —
   „ from bezeichnet insbesondere auf die Frage woher? den Ausgangspunkt, die Herkunft. I come from Löndon, from school; from time to time.
   „ by bezeichnet den Urheber und die Ursache. The wörld has been made by God.
2. Aus out of —
   „ from bez. Ursache und Beweggrund; from fear aus Furcht, from love aus Liebe.
   „ of bez. den Stoff, aus dem etwas gemacht ist, die Teile, aus denen etwas besteht. Shillings are made of silver.
3. Zu to —
   „ at besonders bei Städtenamen auf die Frage wo? The emperor Constantius died at York. Dagegen sagt man gewöhnlich *in* Löndon.
4. Nach after —
   „ to besonders bei Namen von Städten und Ländern auf die Frage wohin? I go to London, to England (E = ĭ).
   „ for zur Bezeichnung von Zweck und Ziel, besonders bei dem Verbum abreisen und seinen Synonymen. I shall depart for Itäly (I = ĭ). We must send for the doctor.
   „ past nur in zeitlicher Bedeutung: a quarter past six.

5. Auf on, upo'n —
„ up nur im räumlichen Sinn, und nur auf die Frage wohin? Gegens. down. Up the mountain auf den Berg, den Berg hinauf; up the rīver stromaufwärts; up stairs die Stiege hinauf.
„ in in einigen Verbindungen, wie in the street auf der Straße, in the market auf dem Markt, in an īsland auf einer Insel.

6. In in —
„ i'nto nur auf die Frage wohin? und wozu? zur Bezeichnung des Eindringens in einen Raum (Gegens. out of) und des Übergehens aus einem Zustand in einen anderen. Come into the house (ß). Transla'te into English ins Englische übersetzen. To breāk into small pieces in kleine Stücke brechen.

7. Unter under —
„ belōw und beneath nur auf die Frage wo? = unterhalb, Gegs. abōve. Below (beneath, underneath) the surfāce of water unter der Oberfläche des Wassers. Nothing underneath the sun is new.
„ amid (-st) = in der Mitte von; amidst the garden; amidst all his errors inmitten all seiner Irrtümer.
„ amōng = in einer Menge; among his fri̇ends.
„ between unter, d. h. bei zweien; between his fri̇ends unter, d. h. zwischen seinen (2) Freunden.
„ In the reign of — unter der Regierung von

8. Über ōver —
„ abōve nur auf die Frage wo? = oberhalb, Gegens. below. Above me are the Alps. You should be above such trīfles Ihr solltet über solche Kleinigkeiten hinaus (erhaben) sein.
„ across quer über; to go across the mĕadōw über die Wiese, across the Alps (A = ă) über die Alpen.
„ pāst über etwas hinaus, hinüber; half past six halb 7 Uhr, a quarter past six Viertel über sechs. I am past all hope Ich bin über alle Hoffnung hinaus, habe nichts mehr zu hoffen

9. Vor before —
ere nur im zeitlichen Sinn und meist dichterisch; ere evening.
„ ago' ebenfalls nur im zeitlichen Sinn, auf die Frage: wie lange ist es her? also nur vom Standpunkt der gegenwär-

tigen Zeit des Sprechenden. Some time ago. Five years ago.

10. Um about —
„ round ringsum, aber nur im räumlichen Sinn. A chain round his neck.
„ at bei genauer Angabe der Zeit; at 5 o'clock; at ha*l*f past 5.

11. Durch throû*gh* —
„ throu*gh*out, Verstärkung von through, bez. nur räumliche und zeitliche Ausdehnung. Throughout Eu'rope durch ganz Europa. Throughout the rei*g*n of Elīsabeth (E = ē) durch die (während der) ganze(n) Regierung Elisabeths.
„ across quer durch. He hās*t*ened across the cöuntry er eilte u. s. w.
„ by zur Bezeichnung des Mittels und der Ursache, auch des Urhebers. By force durch Gewalt. The town was dē-stroyed by fire wurde durch Feuer zerstört.

12. Gegen tō'*w*ards (frz. vers) —
„ against (frz. contre) zunächst im räumlichen Sinn, dann besonders zur Bezeichnung eines Gegensatzes und feindseliger Gesinnung. He lĕant against the door (oo = ō) gegen, an die Thüre. He marched against the ĕ'nēmy.
„ to, namentlich bei Adjektiven, welche sittliche Beziehungen ausdrücken, wie gütig, dankbar, gerecht u. s. w. He is kind to me. Be grateful to your parents (dankbar gegen-). Let us be just to others.

13. An, in räumlichem Sinn: On, at, by, in, against.
Stratford-on-Avon (A = ā). On the sea-coast. On board of a ship. To stand at the window. To knock at the door. To be at the head of an army. To sit by the wayside. By my bedside. In a place of public amusement. In the wrong place. To lean against the wall.
„ in zeitlichem Sinne: On, in.
On a Sunday. On the first of January. In the morning. In (on) the day of battle.
„ zum Ausdruck der Bestimmung und Richtung: to.
I wrote to my friend. A letter to Mr. Miller. Confined to bed (Gefesselt an). Accustomed to labour (Gewöhnt an).

14. Bei, in räumlichem Sinn: at (of), near.
Napoleon was defeated at Waterloo (in the battle of

Waterloo). Domremy near Vaucouleurs. To be at dinner, at work.

Bei, in zeitlichem Sinn: by, at, on.
By night; by daybreak; by moonshine. At sunrise; at his death; at the fall of the Roman empire. On my arrival.

„ zur Bezeichnung des Mittels und der Mittelsperson: by, on.
To take by the hand; to swear by God; to call things by their names. On (upon) my word, my honour!

II. Konjunktionen.

§. 73.

Die beiordnenden wie die unterordnenden Konjunktionen werden ihrer Form nach eingeteilt in

1) eigentliche Konjunktionen, oder solche, welche ausschließlich als Bindewörter gebraucht werden,
2) präpositionale Konjunktionen, oder solche, welche ursprünglich und noch jetzt als Präpositionen gebraucht werden,
3) adverbiale Konjunktionen, oder solche, welche ursprünglich und noch jetzt als Adverbia gebraucht werden.

An die einfachen Konjunktionen schließen sich die mit Konjunktionen gebildeten Verbindungen an.

I. Beiordnende Konjunktionen.

1) eigentliche: and und
or oder
nor und nicht, auch nicht, noch (nach weder)

Vor and im dritten Glied wird im Englischen ein Komma gesetzt; z. B. His father, his uncle, and his elder brother Sein Vater, sein Oheim und sein älterer Bruder.

2) präpositionale: but 1. aber 2. sondern (nach einer Negation)
for denn (begründend)
notwithstanding trotzdem, dessen ungeachtet

3) adverbiale: so so
also auch
then 1. also, demnach, 2. denn (in Frage- und Ausrufsätzen)
else sonst
hence daher, folglich

hōwĕver gleichwohl, jedoch, indes
thĕrefōre darum, deshalb
whĕrefōre weshalb

However und therefore werden in der Regel in Kommata eingeschlossen.

Anm. 1. Diese Konjunktionen sind ursprünglich Pronominaladverbien des Ortes, wie hence, where und there in der Zusammensetzung mit fore, oder der Zeit, wie then, oder der Weise, wie so, also, else, however. However (wie auch immer) ist ein verkürzter Satz, der vollständig heißen würde: However it (may) be wie immer es auch sei.

besides überdies, außerdem
likewise gleichfalls, ebenfalls (gleicherweise)
meantime } indes, jedoch
meanwhile }

Anm. 2. Diese Konjunktionen sind ursprünglich substantivische, d. h. von Substantiven abgeleitete Adverbien; die entsprechenden Substantiva sind side Seite, wise Weise, time Zeit, while Weile (mittlerweile).

too dazu, auch (and — too und zwar)
yet doch, dennoch (and yet und doch)
even sogar, selbst (im steigernden Sinn)
further ferner
moreō'ver ferner, überdies, noch mehr
nevertheless nichtsdestoweniger

Anm. 3. Too, als Adverb = zu, allzu, frz. trop, ist nur Nebenform der Präp. to. — Yet als Adverb der Zeit = noch; not yet noch nicht. Auch in dem deutschen dennoch haben beide Bestandteile ursprünglich zeitliche Bedeutung: 1) denn = dann, 2) noch. Aber auch letzteres Wort bekommt gegensätzliche Bedeutung: „Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch (d. h. und doch) fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater." — Even ist urspr. Adjektiv, z. B. to make even with the ground dem Erdboden gleich machen; dann Adverb, z. B. even now eben jetzt, even as much eben so viel.

Die drei letzten Konjunktionen sind Komparativformen, wie die entsprechenden deutschen Konjunktionen.

§. 74.

I. a. Zu den beiordnenden Konjunktionen gehören auch diejenigen Verbindungen derselben, durch welche zwei Sätze oder Satzglieder in Wechselbeziehung zu einander gesetzt werden.

Both — and sowohl — als auch
as (z) well — as (z) sowohl — als auch
as well as sowie auch

not ōnly — but (also) nicht allein (nur, bloß) — sondern auch
not merely — but (also) nicht bloß (nur) — sondern auch
either (ei = ē) — or entweder — oder
neither (ei = ē) — nor weder — noch

Anm. 1. Das erste Glied in diesen Verbindungen ist immer Adverb; Pronominaladverbia sind both, either, neither, only (von one), adjektivische Adverbien sind well und merely, letzteres vom Adjektiv mere rein, lauter. — Zu both — and vgl.: — also, daß der Blinde und Stumme beide redete und sahe. — Either — or eigentlich: eins von beiden, (dies) oder (das); neither — nor eigentlich: keins von beiden, (nicht dies) und nicht (das). Übrigens ist or nichts anderes als Verkürzung von either, wie nor Verkürzung von neither, so daß die beiden zusammengehörigen Wörter ursprünglich dieselbe Bedeutung hatten.

Anm. 2. Either und neither stehen nicht selten in pleonastischer Weise am Ende eines Satzes nach vorausgehendem or, not und nor und zwar in verstärkendem Sinn.

Nor that either und das auch nicht   nor then either und auch dann nicht
nor I neither und ich auch nicht

§. 75.

II. Unterordnende Konjunktionen.

1) eigentliche: as (z) als, wie, da (Zeitbestimmung, Vergleichung, Begründung)
if ob, wenn
lest damit nicht
that daß, damit
than (denn), als (nur vergleichend)
the — the je — desto
thōu*gh* / ålthōu'*gh* } obgleich, obwohl, wenn auch
unle'ss wenn nicht, es sei denn daß
while während, so lange als (dieweil, derweil)
whīlst während (bezeichnet einen Gegensatz)
whĕther ob (gewöhnlich mit folgendem or oder)

Anm. 1. *As* verkürzt aus also wie das deutsche als. — *Lest,* mit angefügtem t, verwandt mit less, also eigentlich: damit desto weniger. — *That* ein und dasselbe Wort wie that das, daher auch oft „Satzartikel" genannt; auch im Deutschen sind das und daß ursprünglich ein und dasselbe Wort, nur durch die Schreibung unterschieden. — *Than,* Nebenform von then, also ursprünglich Pronominaladverb der Zeit; auch dann und denn ursprünglich ein und dasselbe Wort. Zu than vgl.: Mehr denn je. Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterlande. — *The* (desto) urspr. Pronominaladverb, agſ. thy dadurch, damit; identisch mit der Silbe -to in desto, ahd. *thiu,* mhd. *diu.* The wird im Englischen wiederholt wie plus-plus im Französischen. Die durch the-the verknüpften Sätze sind daher eigentlich zwei parallel gebildete

Hauptsätze. — *Though* urspr. Pronominaladverb, mit dem deutschen doch lautlich und manchmal dem Sinn nach übereinstimmend, z. B. It was a pity though Es war doch schade. — *Unless* mit less (weniger) zusammengesetzt. Vgl. frz. à moins que-ne. — *While* vom Subst. while Weile, Zeit. Vgl. Will mir die Hand noch reichen, derweil ich eben lad'. — *Whilst* mit angehängtem t statt der alten Genetivform whiles. — *Whether*, ursprünglich fragendes Pronominaladverb mit der Bedeutung: welches von beiden, lautlich übereinstimmend mit weder.

2) präpositionale: after nachdem
because weil
before bevor
but außer daß, daß nicht, wenn nicht, es sei denn daß
ere (spr. äre) ehe
notwithstanding trotzdem (daß)
since seit, seitdem
till, unti'l bis

Anm. 2. Als Präpositionen wurden diese Wörter früher mit that verbunden, um in die Bedeutung von Konjunktionen überzugehen; einige, besonders but stehen auch jetzt noch häufig mit that. Vgl. im Deutschen trotzdem und trotzdem daß. — Über die Ableitung der Wörter siehe §. 69 und 70.

3) adverbiale: like wie, gleichwie
now nun, da — einmal
so wenn, wenn nur (veraltet: so)
when wenn, als (immer in zeitlichem Sinn)
where wo
wherea's wogegen, während (bez. einen Gegensatz)
howĕver wenn auch noch so (bei Adjektiven und Adverbien)

Anm. 3. *Like* ursprünglich und noch jetzt Adjektiv = gleich. — *Now* eigentlich Adverb der Zeit wie nun, das gleichfalls unterordnend gebraucht wird, z. B. Nun ich einmal hier bin, will ich mit ihm sprechen. — *So* und die folgenden Konjunktionen sind ursprünglich Pronominaladverbia (siehe §. 63). Zu so in der Bedeutung wenn vgl.: „So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner."

Anm. 4. Bei den Konjunktionalsätzen, welche dem Hauptsatz folgen und nicht von größerer Ausdehnung sind, besonders vor that und than, steht kein Komma. Beispiele s. Übungsbuch.

§. 76.

II. a. Die Konjunktionen than, as, that gehen mit verschiedenen Wörtern Verbindungen ein, welche als zusammengesetzte Konjunktionen zu betrachten sind. Die gebräuchlichsten derselben sind folgende:

No sooner — than nicht sobald (kaum) — als (so)
as often — as so oft (als)
as long — as so lange (als)
as if, as though als ob, wie wenn
in propōrtion as in dem Maße als
so that 1. so daß (zur Bezeichnung einer Folge), 2. wenn nur (zur Bezeichnung einer Bedingung)
in order that in der Absicht daß
on condītion that unter der Bedingung daß
provīded (that) } angenommen daß
provīding (that) }
supposing (that) vorausgesetzt daß
except, excepting (that) ausgenommen daß

§. 77. Synonymische Konjunktionen.

1. Als: a. as zum Ausdruck der Gleichheit, gleichzeitiger Handlungen oder Thatsachen.

He is *as* old *as* I (am) Er ist (eben) so alt als (besser: wie) ich

She trembled *as* she spoke Sie zitterte, als (während, indem) sie sprach

b. than zum Ausdruck der Verschiedenheit, besonders nach einem Komparativ

He is older *than* I Er ist älter als ich

c. when zum Ausdruck einer Thatsache, in der Erzählung.

When my father died, I was ten years old Als mein Vater starb, war ich zehn Jahre alt

d. but zum Ausdruck einer Ausnahme, besonders nach einer Negation.

He does nŏthing *but* eat and drink Er thut nichts als essen und trinken

2. Wie: a. as zum Ausdruck einer Vergleichung (wie frz. comme), vor Substantiven auch like (gleich).

He is *as* old *as* I Er ist so alt wie ich

He is *not so* old *as* I Er ist nicht so alt wie ich

Be wise *as* serpents, and harmless *as* dŏves Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben

Like māster, *like* man Wie der Herr, so der Knecht

There is nŏthing *like* travelling Es ist nichts gleich dem Reisen, es geht nichts über das Reisen

Zum Ausdruck der Gleichheit vor Adjektiven und Adverbien dient also nicht so, sondern as.

b. how zum Ausdruck einer Frage (wie frz. comment)
How are you? Wie geht es Ihnen?

3. Wenn: a. if zum Ausdruck einer Bedingung oder Annahme.
I shall tell it him *if* he comes Ich werde es ihm sagen, wenn (vorausgesetzt daß) er kommt (was keineswegs sicher ist)
If we are industrious, we shall nēver starve Wenn wir fleißig sind, werden wir niemals Hunger leiden

b. when (dann, wenn) zum Ausdruck einer sicher erwarteten und einer wiederholten Thätigkeit, also besonders auch in allgemeinen Sätzen, wo ein wiederholtes Geschehen als allgemeine Regel ausgesprochen wird.
I shall tell it him, *when* he comes Ich werde es ihm sagen, (dann) wenn er kommt (was als sicher erwartet wird)
Time passes slōwly enough, *when* one is ill in bed Die Zeit vergeht langsam genug, wenn man krank zu Bett liegt
When the sun sets, it grōws dark Wenn die Sonne untergeht (was alle Tage geschieht), wird es dunkel

Glauning, Prof. Dr. **Fr.**, **Syntactische Studien zu Marot**, ein Beitrag zur Geschichte der französischen Syntax. 3 1/8 Bog. 1873. ℳ 1.

— — **Der französische Schulunterricht** und das nationale Interesse. 6 3/4 Bog. 1875. ℳ 1. 40.

— — **Epochen der französichen Geschichte.** Ein Lesebuch für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen mit Anmerkungen. Mit einem Plan des alten Paris. Zweite Auflage. 14 1/2 Bog. 1880. ℳ 2. 25.

Bauer, Friedrich, **Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik** für höhere Bildungsanstalten. 16. berichtigte Auflage. 15 Bogen. 8. br. ℳ 1. 60.

— — **Etymologie der neuhochdeutschen Sprache** mit *ausführlichem Wörterverzeichnis.* Ein Hilfsbuch für Lehrer, wie auch für Freunde einer gründlichen Einsicht in die deutsche Sprache, insonderheit für die, welche des Verfassers „Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik" gebrauchen. Zweite, durchaus überarbeitete und namhaft erweiterte Auflage. 10 1/2 Bog. ℳ 2.

— — **Die Elemente der lateinischen Formenlehre** gestützt auf die Resultate der vergleichenden Grammatik.

I. Theil. Die Redetheile. Ein Lehrmittel für Lateinschulen. 172 Seiten. ℳ 1. 60.

II. Theil. Die Partikeln der latein. Sprache. Ein Lehrmittel für die oberen Klassen der gelehrten Schulen. 121 Seiten. ℳ 1. 40.

v. **Bomhard**, Dr. **Chr.**, Schulrath, **dreissig Themata zu Aufsätzen** für die höheren Unterrichtsanstalten. 4 Bogen. 8. geh. ℳ 1.

Hercher, Dr. **Arno**, **deutsche Satzlehre in Beispielen aus den Classikern.** Ein Hilfsbuch zu jeder deutschen Grammatik. Zweite verbesserte Auflage. 4 1/2 Bog. 8. br. 80 ₰.